

»» Geschäftsbericht 2016



Bank aus Verantwortung

KFW IPEX-Bank

2016



Kennzahlen

Kreditvolumen des Geschäftsfeldes Export- und Projektfinanzierung

Kreditvolumen des Geschäftsfeldes ¹⁾ nach Geschäftssparten	2016
	Mrd. EUR
Maritime Industrie	17,1
Energie und Umwelt	14,3
Luftfahrt und Schienenverkehr	10,0
Grundstoffindustrie	9,7
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	7,3
Industrie und Services	7,0
Finanzinstitutionen, Trade und Commodity Finance	4,0
Gesamt	69,4

¹⁾ Verantwortet durch die KfW IPEX-Bank GmbH

Kennzahlen der KfW IPEX-Bank GmbH

	2016	2015
	Mrd. EUR	Mrd. EUR
Bilanzkennzahlen		
Bilanzsumme	29,4	28,6
Kreditvolumen	34,9	35,7
Eventualverbindlichkeiten	1,6	2,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6,6	7,7
Treuhandvermögen	0,2	0,2
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme, Eventualverbindlichkeiten, unwiderrufliche Kreditzusagen)	37,7	38,2
Bilanzielles Eigenkapital	3,5	3,5
Bilanzielle Eigenkapitalquote (in %)	11,8	12,2
Ergebnisse		
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen	284	350
Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis	-164	-76
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	105	0
Jahresüberschuss	0	144
Ergebnis des Geschäftsfeldes Export- und Projektfinanzierung (Segmentbericht Konzernabschluss KfW Bankengruppe)	484	628
Zahl der Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführung)	666	651

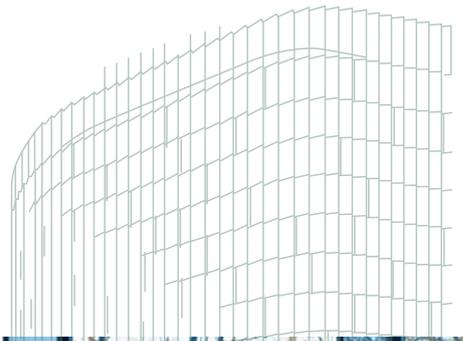
»» Bank aus Verantwortung



Seit über 60 Jahren sind wir im Geschäft. Wir haben jede Menge Erfahrung, sowohl in der Strukturierung von Finanzierungen als auch in den Branchen, in denen wir uns engagieren. Unsere Kunden sind deutsche und europäische Unternehmen, deren Projekte, Exporte und Investitionen wir als Spezialbank begleiten – rund um den Globus und meist im Konsortium mit anderen Banken und Institutionen. Wir streben danach, Investitionsideen auf den Weg zu bringen und durch den Erhalt von Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung zu Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Wachstum in Deutschland und Europa beizutragen. [Wir finanzieren Zukunft.](#)

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	5
Bericht des Aufsichtsrats	10
Wir sichern Internationalisierung	12
Exportfinanzierung	12
Klima- und Umweltschutz	18
Infrastruktur	24
Geschäftsentwicklung	29
Operative Geschäftstätigkeit	31
Personalarbeit	34
Geschäftsjahr 2016 der KfW IPEX-Bank GmbH	37
Lagebericht	38
Jahresabschluss	65
Anhang	70
Bestätigungsvermerk	90
Länderspezifische Berichterstattung nach §26a KWG	91
Corporate Governance Bericht	92
Bildverzeichnis	99
Impressum	100



Liebe Leserinnen und Leser,

2016 war für die KfW IPEX-Bank ein erfolgreiches Jahr. Wir haben neue Kredite in Höhe von 16,1 Mrd. EUR ausgelegt und damit Bestands- und Neukunden unterstützt, ihre Marktstellung auszubauen, Zukunftsinvestitionen zu tätigen und Ideen auf den Weg zu bringen. Mit diesem Zusagevolumen stabilisierte sich unser Kreditgeschäft nach dem Ausnahmejahr 2015 wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Unser Beitrag zum Konzernergebnis der KfW belief sich auf 484 Mio. EUR, was unsere Rolle als wesentlicher Ertragsbringer der KfW Bankengruppe bestätigt. In Verantwortung für das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung konnten wir so wieder aktiv zur Sicherstellung der langfristigen Förderfähigkeit der KfW beitragen.

Die Gesamtschau zeigt: Wir sind als Spezialbank für Export- und Projektfinanzierungen mit unserem Geschäftsmodell gut aufgestellt und können positiv in die Zukunft blicken – trotz wachsender Herausforderungen der internationalen Märkte.

Das Pfund, mit dem wir wuchern können, ist die hohe Strukturierungskompetenz und Branchenerfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für all die Tatkraft und den persönlichen Einsatz für die Belange und weltweiten Projekte unserer Kunden im vergangenen Jahr möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bedanken.

Zum positiven Geschäft trugen alle Sparten bei. Das größte Zusagevolumen lieferten die Geschäftssparten Energie und Umwelt mit 3,1 Mrd. EUR, Maritime Industrie mit 2,4 Mrd. EUR sowie Finanzinstitutionen, Trade und Commodity Finance mit 2,1 Mrd. EUR. Mit unserem



»» Deutsche und europäische Unternehmen durch maßgeschneiderte Finanzierungen im Wettbewerb zu unterstützen: Das ist unser Beitrag zur Sicherung von heimischer Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Wachstum.

Klaus R. Michalak

Geschäft unterstreichen wir weiterhin unseren Anspruch, nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und europäischen Wirtschaft zu unterstützen, sondern auch signifikante Beiträge für den Umwelt- und Klimaschutz zu leisten. So haben wir 2016 für regenerative Energieprojekte und Vorhaben mit deutlicher und messbarer positiver Klima- und Umweltwirkung Finanzierungen in Höhe von 2,2 Mrd. EUR bereitgestellt. Dies entspricht 13,8% unseres gesamten Zusagevolumens. Wir konnten damit einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der ambitionierten Klima- und Umweltschutzziele der KfW Bankengruppe leisten und unser Engagement dokumentieren, zur Verbesserung der ökologischen Lebensbedingungen beizutragen – sowohl in Deutschland als auch weltweit.

Der Markt für großvolumige Projekt- und Exportfinanzierungen hat sich verändert. Kommerzielle Banken aus Europa, Nord-

amerika und Asien, aber auch Kreditinstitute aus den Emerging Economies sorgen für eine wachsende Wettbewerbsdynamik. Ebenso haben sich institutionelle Investoren, die durch das Niedrigzinsumfeld weiter unter hohem Anlagedruck stehen, als wichtige Player im internationalen Kreditmarkt etabliert. Diesen Marktbedingungen stellen wir uns seit Jahren erfolgreich.

Im Berichtsjahr haben wir konsequent der Qualität des Geschäfts Vorrang gegeben und damit eine ausgewogene Risiko-Ertrags-Relation hergestellt. Wir haben unser Know-how in große Finanzierungen eingebracht und das erforderliche Fremdkapital in den meisten Fällen nicht allein, sondern zusammen mit anderen Marktteilnehmern bereitgestellt. Unsere Finanzierungspartner sind ebenso andere deutsche oder internationale Banken wie institutionelle Investoren oder supranationale Förderinstitute. Für

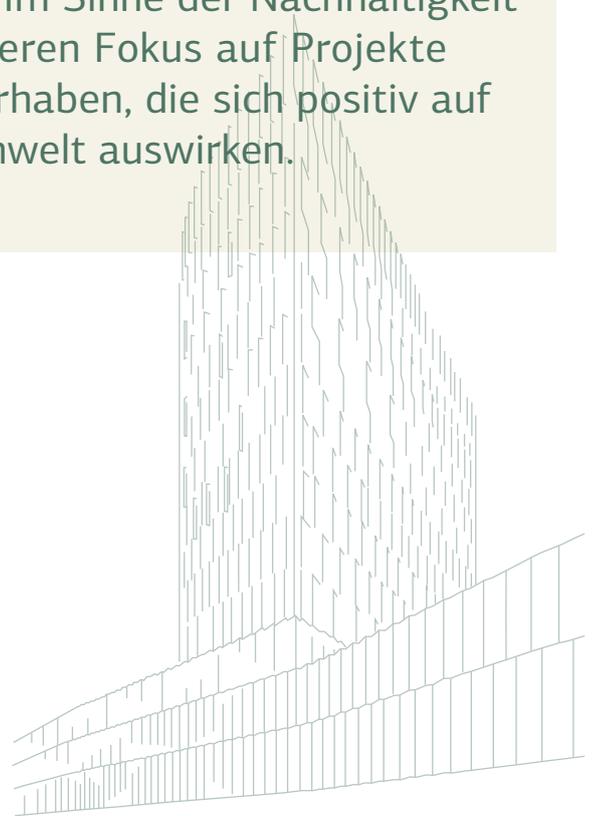
»» Als Spezialfinanzierer passen wir unser Angebot kontinuierlich den Marktanforderungen an und entwickeln Lösungsansätze, die unsere Kunden bei Exporten und Investitionen auch künftig bestmöglich unterstützen.

Andreas Ufer



»» Wir stellen Finanzierungen im Interesse der deutschen und europäischen Wirtschaft bereit. Im Sinne der Nachhaltigkeit legen wir unseren Fokus auf Projekte und Exportvorhaben, die sich positiv auf Klima und Umwelt auswirken.

Markus Scheer



uns gilt es, gemeinsam Projekte und zukunftssichere Investitionen zum Nutzen aller voranzubringen. Daher stellen wir nicht nur Kreditmittel bereit. Wir bringen bei komplexen Finanzierungen vor allem unsere Strukturierungserfahrung, unser tiefes Branchen- und Marktverständnis sowie unsere langjährige ECA-Kompetenz mit ein. Diese enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Marktpartnern weiter auszubauen und die Strukturierung maßgeschneiderter Konsortialfinanzierungen aktiv mitzugestalten ist unser Ziel.

Trotz der aktuellen weltpolitischen Herausforderungen sehen wir aufgrund der prognostizierten Entwicklung der Absatzmärkte in Industrie- und Schwellenländern weiterhin gute Marktopportunitäten in allen Geschäftssparten. Regional stehen dabei insbesondere die für die deutsche und europäische Wirtschaft wichti-

gen Wachstumsmärkte im Fokus. Hierzu zählen neben Industrieländern vor allem die Emerging Markets in Asien und die lateinamerikanischen Länder.

Um unsere Kunden bestmöglich zu unterstützen, sind wir mit insgesamt neun Repräsentanzen sowie mit einer Niederlassung in London in den wichtigsten Wirtschafts- und Finanzzentren vertreten. Mit dem moderaten Ausbau der Außenbürostruktur sowie einer selektiven Ergänzung des Produktportfolios wollen wir bestehende Kundenbeziehungen intensivieren und neue Kunden und Kundengruppen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs und einer weiterhin auf Qualität ausgerichteten Portfoliosteuerung planen wir für das kommende Geschäftsjahr 2017 mit einem Neuzusagevolumen von 15,9 Mrd. EUR.



»» Unsere langjährige Strukturierungserfahrung sowie unser tiefes Branchen- und Marktverständnis ermöglichen, dass wir uns weltweit in die größten Finanzierungen einbringen – in führenden Rollen und als verlässlicher Konsortialpartner für andere Banken und Institute.

Claudia Schneider

Mit Blick in die Zukunft haben wir uns auch als Team der Geschäftsführung neu aufgestellt: Christian K. Murach ist im März 2017 aus der Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Als Kollegen der Geschäftsführung und auch im Namen der Belegschaft der KfW IPEX-Bank möchten wir ihm für seinen hervorragenden Beitrag zum Erfolg des Unternehmens danken und wünschen ihm persönlich alles Gute.

Seine Nachfolge als Geschäftsführer des Bereichs Transportsektoren und Treasury hat Andreas Ufer angetreten. Andreas Ufers bisherige Funktion als Chief Risk Officer (CRO) hat Claudia Schneider – bislang Generalbevollmächtigte der KfW IPEX-Bank – übernommen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in dieser neuen Konstellation ...

... und auf das Geschäftsjahr 2017 – mit all seinen Facetten!

Klaus R. Michalak

Christian K. Murach

Markus Scheer

Claudia Schneider

Andreas Ufer



Frauen | Männer in Führungspositionen: 26,3% | 73,7%

Mitarbeiter weiblich | männlich: 46,3% | 53,7%

Teilzeit | Vollzeit: 21,0% | 79,0%

Durchschnittsalter: 41,6 Jahre

BRANCHEN

Maritime Industrie 17,1

Energie und Umwelt 14,3

Luftfahrt und Schienenverkehr 10,0

Grundstoffindustrie 9,7

Transport- und soziale Infrastruktur (PPP) 7,3

Industrie und Services 7,0

Finanzinstitutionen,
Trade und Commodity Finance 4,0

666

MITARBEITER

WELTWEIT

VERTRETEN

KREDITVOLUMEN 2016

69,4 MRD. EUR



Konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit

Bericht des Aufsichtsrats 2016

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung konnte auch im Geschäftsjahr 2016 fortgeführt werden. Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen der KfW IPEX-Bank unterrichtet worden und hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen können. In für das Unternehmen wesentliche Entscheidungen war der Aufsichtsrat stets eingebunden und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung in den entsprechenden Fällen seine Zustimmung erteilt. Aufsichtsrat und Geschäftsführung haben sich in zwei Workshops außerhalb der ordentlichen Sitzungen ausführlich mit der längerfristigen Ausrichtung der KfW IPEX-Bank auseinandergesetzt.

Die Aufsichtsratssitzungen

2016 fanden insgesamt vier ordentliche Sitzungen statt. Die Geschäftsführung hat jeweils über die aktuelle Geschäftsentwicklung berichtet, die entsprechenden Risiko- und Performanceberichte sowie die Quartalsabschlüsse vorgestellt und diese mit dem Aufsichtsrat intensiv diskutiert.

In der ersten Sitzung im Geschäftsjahr am 18.03.2016 stand der Jahresabschluss 2015 im Fokus. Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung des Prüfungsausschusses gefolgt und hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt, den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag gebilligt und dem Gesellschafter die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen. Ferner hat der Aufsichtsrat Beschlüsse zur Erteilung des Prüfungsauftrages für 2016 an die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zum Bericht des Aufsichtsrats 2015 und zum Corporate Governance Bericht 2015 gefasst. Der Aufsichtsrat hat dem Gesellschafter den Abschluss des vorgelegten Dienstvertrages mit Herrn Markus Scheer und dessen Wiederbestellung als Geschäftsführer für fünf Jahre empfohlen. Gleichzeitig hat er die Auswertung der Effizienzprüfung der Geschäftsführung ohne Handlungsempfehlung bestätigt und dem Gesellschafter die Dotierung der vorgeschlagenen leistungsorientierten Tantiemen für das Geschäftsjahr 2015 empfohlen. Zudem befasste er sich mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP), dessen Anwendbarkeit und Umsetzung in der KfW IPEX-Bank.

In seiner zweiten Sitzung am 24.06.2016 hat der Aufsichtsrat die Rahmenbedingungen der Konzerngeschäftsfeldplanung

2017 erörtert, die Grundsätze der Geschäftsführung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene als angemessen bestätigt und dem Gesellschafter den Abschluss des vorgelegten Dienstvertrages mit Herrn Klaus R. Michalak sowie dessen Wiederbestellung als Vorsitzender der Geschäftsführung für fünf Jahre empfohlen. In dieser Sitzung hat der Aufsichtsrat auch die offizielle Einstufung der KfW IPEX-Bank als potenziell systemgefährdendes Institut (PSI) seitens der Aufsicht diskutiert. Daneben hat er sich mit der Bildung eines Risikoausschusses befasst und die Ergebnisse der jährlichen Mitarbeiterbefragung sowie den Jahresbericht der Compliance zur Kenntnis genommen.

In der Sitzung vom 30.09.2016 wurde ausführlich auf die Risikolage und die Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank eingegangen. Der Aufsichtsrat hat die Einrichtung des Risikoausschusses beschlossen, dessen Mitglieder bestellt sowie einer entsprechenden Anpassung des Regelwerks der Gesellschaft zugestimmt. Er hat sich der Empfehlung des Prüfungsausschusses hinsichtlich zusätzlicher Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2016 angeschlossen und der Mandatierung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für 2017 zugestimmt. Der Aufsichtsrat wurde über den SREP-Bescheid der Aufsicht und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Kapitalquoten informiert. Weiterhin wurden dem Aufsichtsrat die geplanten Änderungen in der Institutsvergütungsverordnung (IVV) vorgestellt.

In der letzten Sitzung des Geschäftsjahres am 02.12.2016 hat der Aufsichtsrat dem Gesellschafter die Bestellung von Frau Claudia Schneider zur Geschäftsführerin per 17.03.2017 empfohlen. Ferner hat er die Vergütungsstrategie erörtert und die Ausrichtung der Vergütungssysteme an der Geschäfts- und Risikostrategie der KfW IPEX-Bank GmbH festgestellt. Der Aufsichtsrat hat außerdem bestätigt, dass die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur des Unternehmens sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen. Die Auswertung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats für 2016 hat er ohne weitere Handlungsempfehlungen bestätigt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat dem Gesellschafter die Empfehlung ausgesprochen, die zuvor diskutierte Zielvereinbarung mit der Geschäftsführung für 2017 zu beschließen. Die Geschäftsführung hat mit dem Aufsichtsrat in dieser Sitzung auch den bei der Aufsicht erstmals einzureichenden Sanierungsplan diskutiert.

Veränderungen im Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank

Herr Bernd Loewen ist zum 20.03.2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, Herr Dr. Stefan Peiß hat am 21.03.2016 das Mandat übernommen.

Aufseiten der Arbeitnehmervertreter ist Herr Ulrich Goretzki zum 31.07.2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Sein Mandat wurde von Herrn Norbert Gasten als gewähltes Ersatzmitglied am 01.08.2016 übernommen. Herr Johannes Geismann hat zum 20.10.2016 sein Mandat niedergelegt, als Nachfolger hat Herr Dr. Ludger Schuknecht am 03.11.2016 das Mandat übernommen.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Gemäß dem Regelwerk der KfW IPEX-Bank haben der Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss, der Präsidialausschuss, der Vergütungskontrollausschuss sowie seit Dezember 2016 der neu eingerichtete Risikoausschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihnen übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde regelmäßig und umfassend in den darauffolgenden Plenumsitzungen berichtet und an gegebener Stelle Empfehlungen ausgesprochen.

Der Prüfungsausschuss hat sich in fünf Sitzungen neben der Befassung mit den Zwischenabschlüssen und (bis September) der Risikolage auch mit dem IKS in seiner Gesamtheit und den regelmäßigen Berichten der Innenrevision auseinandergesetzt. Der Ausschuss hat die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers eingehend erörtert und dem Aufsichtsrat die Billigung des Jahresabschlusses 2015 empfohlen. Auch hat sich der Prüfungsausschuss regelmäßig mit den aktuellen Entwicklungen im Bereich Compliance befasst, hat sich über die aufsichtsrechtlichen Prüfungen im Geschäftsjahr und die Vorbereitungen zur Umstellung auf IFRS 9 informiert.

Der Kreditausschuss tagte im Berichtsjahr elf Mal, bei vier Kreditentscheidungen hat das wegen offengelegter Interessenkonflikte jeweils betroffene Mitglied nicht an der Abstimmung teilgenommen.

Der Präsidialausschuss behandelte in vier Sitzungen Anpassungen der Geschäftsführerdienstverträge sowie die Neu- bzw. Wiederbestellung von Geschäftsführern. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit den Effizienzprüfungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sowie mit den Grundsätzen zur

Auswahl der Personen der oberen Leitungsebene und dem Ergebnis des Nachfolgemanagementprozesses.

Der Vergütungskontrollausschuss hat die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme von Geschäftsführern und Mitarbeitern überwacht und deren Vereinbarkeit mit der auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichteten Unternehmensstrategie überprüft. Der Ausschuss tagte vier Mal, eine der Sitzungen wurde per Telefonkonferenz abgehalten.

Der Risikoausschuss ist zuständig für die Behandlung von Risikoangelegenheiten, insbesondere berät er den Aufsichtsrat zu den Themen der Risikobereitschaft und Risikostrategie. Der Ausschuss wurde im September eingerichtet und hat sich im Dezember intensiv mit seinem Selbstverständnis und den einhergehenden Aufgaben und regelmäßigen Themen auseinandergesetzt.

Jahresabschlussprüfung

Nach der abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat dieser in seiner ersten ordentlichen Sitzung am 22.03.2017 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht ohne Einwendungen gebilligt und der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss zur Feststellung empfohlen.

Grundlage der Erörterung war der Teilprüfungsbericht II der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des am 14.02.2017 von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2016 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016. KPMG hat am 28.02.2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den aus dem Aufsichtsrat in diesem Jahr ausgeschiedenen Mitgliedern, den Herren Loewen, Goretzki und Geismann, für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2016 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Frankfurt am Main, den 22. März 2017

Für den Aufsichtsrat

Dr. Norbert Kloppenburg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

»» Wo ist der globale Warenhandel zu Hause?

»» Ausbau des Container-Terminals in Melbourne.
Wir finanzieren Zukunft.





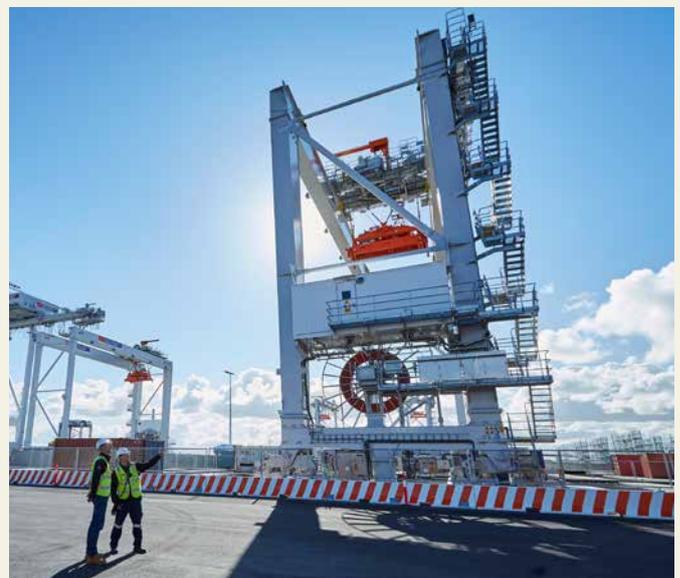
»» Auf Zukunft angelegt: Erweiterung des Hafens von Melbourne

Mit zunehmendem globalem Handel steigt auch die Anforderung an die Servicequalität der Seehäfen: Intelligente Logistik ist gefragt. Heute schon Umschlagplatz für mehr als 36% des Containerverkehrs Australiens, benötigt der Hafen von Melbourne für den internationalen Warenaustausch weitere Kapazitäten. Um der steigenden Nachfrage nach Frachtabfertigung Rechnung zu tragen, entsteht ein neues Terminal.

Die Erweiterung unter dem Namen Victoria International Container Terminal, die aufgrund der geografischen Lage nur außerhalb des Hafenbeckens möglich ist, ist nicht allein für größere Containerschiffe ausgelegt. Sie bietet mit speziellen Leercontainerlagerkapazitäten und vollautomatisiertem Betrieb auch schnelleren und besseren Service sowie eine Reduzierung der Umschlagszeit.

Die Projektfinanzierung in Höhe von umgerechnet 270 Mio. EUR für die Errichtung des neuen Containerterminals stellt die KfW IPEX-Bank im Konsortium mit sechs weiteren international tätigen Banken zur Verfügung. Der langfristige Kredit unterstützt europäische Exportunternehmen wie die finnische Cargotec-Gruppe, die Lieferant der hochmodernen vollautomatischen Krananlagen und Softwarelösungen für das Projekt ist. Die dafür verwendete Finanzierungstranche ist mit einer Exportkreditversicherung der finnischen Finnvera versehen.

Beitrag zur weltweiten Infrastrukturentwicklung: Nach seiner vollständigen Fertigstellung wird das Terminal jährlich bis zu 1,1 Mio. TEU abfertigen können.



Exportindustrie als Garant für Arbeitsplätze und Wohlstand

Deutschland zählt zu den weltweit renommiertesten Industriestandorten und ist eine der führenden Exportnationen. Die wirtschaftliche Stärke beruht maßgeblich auf der Leistungsfähigkeit der deutschen Unternehmen, insbesondere auf deren Innovationsfähigkeit. Eine ausgewogene Mischung aus global agierenden Konzernen und gut aufgestellten mittelständischen Firmen, die ebenfalls international außerordentlich erfolgreich und von denen nicht wenige als Hidden Champion sogar in ihrem speziellen Bereich Weltmarktführer sind, zeichnet die deutsche Industrielandschaft aus. Der erfolgreiche Export ist damit ein wichtiger Garant für Arbeitsplätze und Wohlstand.

Finanzierungen zum Nutzen von Wirtschaft und Gesellschaft

Seit über 60 Jahren profitieren Unternehmen von der umfassenden Erfahrung der KfW IPEX-Bank bei Projekt-, Export-, Investitions- und Akquisitionsfinanzierungen in den wichtigen Schlüsselindustrien. Die Unterstützung der heimischen Exportindustrie basiert auf dem gesetzlichen Auftrag der KfW, für dessen Erfüllung die KfW IPEX-Bank als rechtlich selbstständiges Konzernunternehmen zuständig ist. Mit leistungsfähigen Finanzierungen – dargestellt zumeist im Konsortium mit anderen Banken – trägt die KfW IPEX-Bank wesentlich zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und der Internationalisierung deutscher und europäischer Unternehmen bei und sichert damit zugleich Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Wachstum.

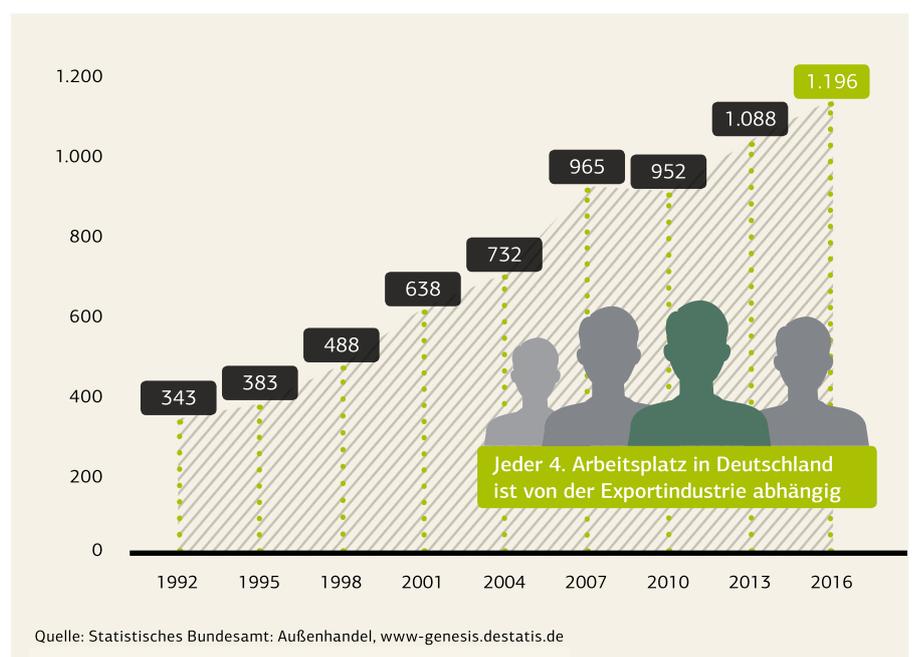
Im Zentrum der Aktivitäten steht die Strukturierung mittel- und langfristiger Finanzierungen für industrielle Schlüssel-sektoren, für wirtschaftliche und soziale Infrastrukturprojekte sowie für Klima- und Umweltschutzvorhaben. Neben dem klassischen Exportgeschäft unterstützt die Bank beispielsweise auch Forschungs-

und Entwicklungsprojekte. Diese dienen den deutschen und europäischen Unternehmen zum Erhalt und Ausbau der Technologieführerschaft – als Voraussetzung, um auch zukünftig im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Zukunftsfähiges Produktportfolio

Als leistungsfähiger Projekt- und Exportfinanzierer passt die KfW IPEX-Bank ihr Angebot kontinuierlich den Marktanforderungen an und entwickelt Lösungsansätze, die Export- und Investitionsvorhaben aus Deutschland und Europa auch künftig bestmöglich unterstützen. Neben branchenspezialisierten Finanzierungsexperten sind zur technischen Fundierung auch Ingenieure und Sachverständige in den Kreditprozess eingebunden. Darüber hinaus kommen gezielt Instrumente der Außenwirtschaftsförderung wie Hermesdeckungen und andere ECA-Garantien zum Einsatz, die Sicherheit bieten und dem Kunden bessere Konditionen verschaffen.

Entwicklung des deutschen Warenexports (in Mrd. EUR)



Mit ihren leistungsfähigen Export- und Projektfinanzierungen trägt die KfW IPEX-Bank zur Innovations- und Zukunftsfähigkeit wichtiger Schlüsselindustrien in Deutschland und Europa bei.

So profitieren Unternehmen von einem Finanzierungspartner mit hoher Strukturierungskompetenz und einem Produktportfolio, das ganz auf ihre Belange zugeschnitten ist.

Berater für Politik und Organisationen

Als Spezialist für Export- und Projektfinanzierungen mit langjähriger Erfahrung im Umgang mit Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung berät die KfW IPEX-Bank politische Entscheidungsträger und internationale Organisationen: Gemeinsam arbeiten Politik, Wirtschaft und Partner aus der Finanzwirtschaft daran, die Rahmenbedingungen für deutsche und europäische Exportunternehmen weiterzuentwickeln und zu verbessern. Ziel ist es, die Risiken des globalen Wirtschaftsverkehrs für die Unternehmen kalkulierbar zu machen und die Vergabe von Exportkrediten zu ermöglichen, die ohne zusätzliche Garantien nicht zustande kämen. Dazu zählen beispielsweise Exportkreditgarantien des Bundes durch Euler Hermes.

Aufgrund ihrer Strukturierungskompetenz ist die KfW IPEX-Bank gleichermaßen ein verlässlicher Finanzierungspartner ihrer Kunden wie ein zuverlässiger Konsortialpartner anderer Banken und Institute.

Vor allem für internationale Bankenkonsortien erfüllen ECA-Deckungen zur Finanzierung von großen, komplexen Projekten eine wichtige Funktion, da sie mit ihren Garantien die Knappheitsprobleme bei Kapital- und Risikolimitierungen lösen können. Exporteure profitieren durch gut strukturierte Komplettlösungen mit eingebundener ECA-Deckung von höheren Chancen beim Geschäftsabschluss, die Kreditkunden wiederum von günstigeren Konditionen und längeren Laufzeiten.

Gemeinsam Projekte voranbringen

In den meisten Fällen agiert die KfW IPEX-Bank nicht allein, sondern stellt das erforderliche großvolumige Fremdkapital zusammen mit anderen Marktteilnehmern bereit. Konsortialpartner können dabei ebenso andere deutsche oder internationale Banken wie auch institutionelle Investoren oder supranationale Förderinstitute sein.

So auch bei der Finanzierung des neuen Containerterminals im Hafen von

Melbourne, Australien. Für die Projektfinanzierung in Höhe von umgerechnet 270 Mio. EUR schloss sich die KfW IPEX-Bank mit sechs weiteren internationalen Banken zusammen. Ziel des Engagements der KfW IPEX-Bank ist es dabei, sowohl den Ausbau der Transportinfrastrukturen als auch europäische Lieferungen und Leistungen zu unterstützen. Denn der Projekteigentümer International Container Terminal Services Inc. (ICTSI) mit Sitz auf den Philippinen nutzt den Konsortialkredit unter anderem zur Beschaffung hochmoderner vollautomatischer Krananlagen und Softwarelösungen der finnischen Cargotec-Gruppe.

Mobilität verbindet

Aufgrund ihrer langjährigen Sektor-Erfahrung mitsamt aller Kenntnis der spezifischen Risiken ist die KfW IPEX-Bank auch ein gefragter Spezialfinanzierer für die Luftfahrtbranche. Die Bank ist in diesem Sektor mit dem Ziel unterwegs, Mobilität zwischen Märkten und Menschen zu ermöglichen und auszubauen, um somit Beschäftigung, globalen Warenaustausch und Wachstum zu fördern. Die Investitionen von Airlines in moderne, treibstoffeffiziente Flugzeuge und Triebwerke vereinen Wachstum und Umweltentlastung gleichermaßen, da sie einen ökonomischen und treibstoffeffizienten Flugbetrieb ermöglichen.

Die Finanzierung von drei A350 und einem A320neo des größten europäischen Flugzeugherstellers Airbus für LATAM Airlines ist ein Beispiel hierfür. Gemeinsam mit BNP Paribas, der Development Bank of Japan, der Landesbank Hessen-Thüringen und der Sumitomo Mitsui Banking Corporation (SMBC) wurde die KfW IPEX-Bank im Rahmen einer 12-jährigen kommerziellen Kreditfazilität als Senior Lender zusammen mit der Investec Bank als Junior Lender mit der Finanzierung für die Anschaffung der neuen, umweltschonenden Flugzeugtypen für die südamerikanische Airline beauftragt. Somit erhält LATAM Airlines als erste Fluggesellschaft Südamerikas den neuen A320neo, der zu den effizientesten und modernsten Flugzeugen der Welt gehört.



Das Gesamtvolumen der Exporte hat bereits vor Jahren die Billionengrenze überschritten. Unterstützt werden deutsche Ausfuhren auch vom Bund, beispielsweise durch Garantien des hierfür mandatierten Exportkreditversicherers Euler Hermes Deutschland. „Diese sind ein wichtiger Baustein im Bereich der Exportfinanzierung“, sagt Dr. Nadja Marschhausen, Abteilungsleiterin Strukturierungsberatung der KfW IPEX-Bank im Interview.

Deutschland wird häufig als Exportweltmeister beschrieben. Was brauchen exportierende Unternehmen, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben?

Solange der Technologievorsprung und die Qualitätsführerschaft erhalten bleiben, hat die deutsche Exportindustrie gute Verkaufsargumente. Wichtig ist aber auch die flankierende Unterstützung durch passende Finanzierungsinstrumente wie CIRR-Kredite (Commercial Interest Reference Rate) und andere Finanzierungsquellen, insbesondere für Projekte in Hochrisikoländern ohne funktionierende Finanzierungsmärkte. Ein wirkungsvolles Instrument zur Exportförderung ist die ECA-Deckung (Export Credit Agency), die in Deutschland über die vom Bund mandatierte Versicherungsgesellschaft Euler Hermes zu beziehen ist.

Wie funktioniert die ECA-Deckung?

Die ECA-Deckung ist ein Instrument der Außenwirtschaftsförderung. Es handelt sich um eine staatliche Versicherung, die gegenüber Banken den Ausfall des Kreditnehmers absichert: Kommt ein Kreditnehmer seinen Zahlungen an die Bank nicht nach, tritt die Versicherung der ECA ein. Im Schadensfall trägt die Bank einen Selbstbehalt i. d. R. von 5 % der Kreditsumme.

Was ist der Vorteil für die Exportunternehmen?

Sie können damit ihr Produkt einfacher verkaufen. Denn der ausländische Besteller braucht im Regelfall zum Erwerb der Waren und Dienstleistungen Fremdkapital. Dieses stellen die Banken oft nur mit einer entsprechenden Deckung bereit. Insbesondere Finanzierungen für Exporte in Länder mit erschwerem Zugang zu Finanzierungen kommen

mitunter überhaupt nur im Zuge einer ECA-Deckung zustande.

Wie stehen denn die Chancen für kleine und mittelständische Unternehmen – können diese denn auch von den Hermesdeckungen profitieren?

Grundsätzlich können die KMU ebenso wie große Exporteure die gesamte Bandbreite der Hermesprodukte nutzen. Euler Hermes zufolge stammen drei von vier Versicherungsanträgen von Kleinunternehmen. Insgesamt sind dies 30.000 Anträge pro Jahr. In vielen Fällen geht es dabei um kleinere Transaktionen mit kurzfristigem Zahlungsziel, aber KMU sind auch häufig als Subunternehmer an Großprojekten beteiligt. In jedem Fall bedürfen kleinteilige deckungsfähige Auftragswerte der Weiterentwicklung. Ziel muss es sein, reproduzierbare aufwandsgerechte Finanzierungsstrukturen zu schaffen.

Wo sehen Sie die aktuellen Trends in der Exportkreditfinanzierung?

Den Zeitgeist und das Tempo der Exportfinanzierung bestimmt die Exportwirtschaft im internationalen Marktumfeld. Exporteure wie Banken sind mit dem Fakt konfrontiert, dass Wachstumsmärkte und Geschäftspotenziale zunehmend in Hochrisikoländern liegen. Euler Hermes zufolge steigt der Anteil an neuen Deckungen in Entwicklungs- und Schwellenländern kontinuierlich an. Begrüßenswert ist zum Beispiel die Erweiterung der Deckungsmöglichkeiten für ausgewählte Länder der Subsahara-Region oder die Wiederöffnung der Deckungsmöglichkeiten für Argentinien. Der sorgfältigen Prüfung der risikomäßigen Vertretbarkeit kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Neben der wachsenden Bedeutung internationaler Wertschöpfungsketten, dem Trend zum globalen Sourcing von Komponenten und Zulieferungen für große Projekte/Anlagen, beobachten wir eine steigende Nachfrage für Finanzierungen unter Einsatz mehrerer paralleler ECA-Deckungen (sogenanntes Multisourcing) und Shopping-Lines, die den Ausbau der Zusammenarbeit unter den jeweiligen Exportkreditagenturen sowie eine Harmonisierung der Geschäftsbedingungen erforderlich macht.

A photograph of an offshore wind turbine's yellow steel structure in the ocean. The structure consists of several thick, yellow-painted steel legs that converge at a central point and then branch out to support a platform. The platform has various pipes, ladders, and equipment. The water is a deep blue with some whitecaps. The sky is not visible, suggesting the photo was taken from a low angle or the sky is overcast.

»» Wie stellt man die Energie-
wende auf sicheren Boden?

»» Bau des Offshore-Windparks Dudgeon.
Wir finanzieren Zukunft.



»» Klimaneutrale Energie für Großbritannien

Alle heutigen Maßnahmen zum Schutz des Klimas und der Umwelt tragen zur Sicherung der Lebensgrundlagen kommender Generationen bei. Die regenerative Energieerzeugung ist hier ein wesentliches Betätigungsfeld – und daher auch ein Fokus-Segment der KfW IPEX-Bank. Mit ihrer Unterstützung deutscher und europäischer Projekte und Exporte leistet die KfW IPEX-Bank einen wichtigen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele.

Mit einer geschätzten jährlichen Stromerzeugung von 1,7 Terawattstunden kann beispielsweise der Offshore-Windpark Dudgeon nach seiner Fertigstellung 2017 bis zu 410.000 Haushalte in Großbritannien mit grüner Energie versorgen. Die 32 Kilometer vor der Küste von North Norfolk in Ostengland gelegene 402-Megawatt-Windanlage ist mit 67 installierten Siemens-Windturbinen einer der größten Offshore-Windparks der Welt.

Die finanziellen Voraussetzungen für die Investition schafft die KfW IPEX-Bank, die sich als Mandated Lead Arranger gemeinsam mit acht weiteren international tätigen Banken an der Projektfinanzierung beteiligt. Das Bankenkonsortium stellt für Dudgeon langfristiges Fremdkapital in Höhe von 1,3 Mrd. GBP bereit.

Beitrag zum Erreichen weltweiter Klimaschutzziele: Die auf eine Fläche von etwa 55 Quadratkilometern errichteten 67 Windkraftanlagen des Herstellers Siemens sorgen auf hoher See für die Gewinnung grünen Stroms.



Klima- und Umweltschutz erhält Lebensqualität – und schafft Arbeit

Die Förderung der Energieeffizienz und der Ausbau erneuerbarer Energien sind Kernelemente der energiepolitischen Strategie der Bundesregierung, der sich die KfW IPEX-Bank als Experte und einer der führenden Financier in diesem Bereich verpflichtet sieht. Neben den Aspekten der Nachhaltigkeit hat dies auch wirtschaftliche Relevanz. Denn das Weltmarktvolumen für Umwelt- und Effizienztechnologien beträgt 2,5 Bio. EUR und wird sich nach aktuellen Schätzungen bis 2025 mindestens verdoppeln. Unternehmen in den Bereichen Umwelttechnik und Ressourceneffizienz sorgen nach Angaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) bereits heute für rund 1,5 Millionen Arbeitsplätze in Deutschland. Damit nimmt Deutschland eine Vorreiterrolle in der internationalen Klimapolitik ein.

Zur Erhaltung des Innovationsvorsprungs sind intensive Anstrengungen bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Einsatz anspruchsvoller Lösungen notwendig. Die Finanzierungen der KfW IPEX-Bank unterstützen den Einsatz modernster Technologien und leisten für die Auslastung der deutschen und europäischen Produktionskapazitäten einen unverzichtbaren Beitrag.

Ausbau von erneuerbaren Energien

Erneuerbare Energien trugen 2015 zu einer Reduktion von über 167,5 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten in Deutschland bei. Als Folge ihres Ausbaus hatten sie mit 32,6% den größten Anteil am Bruttostromverbrauch, wobei Windenergie mit 45% deutlich vor Strom aus Biomasse (22%) und vor Photovoltaikanlagen (20%) lag.

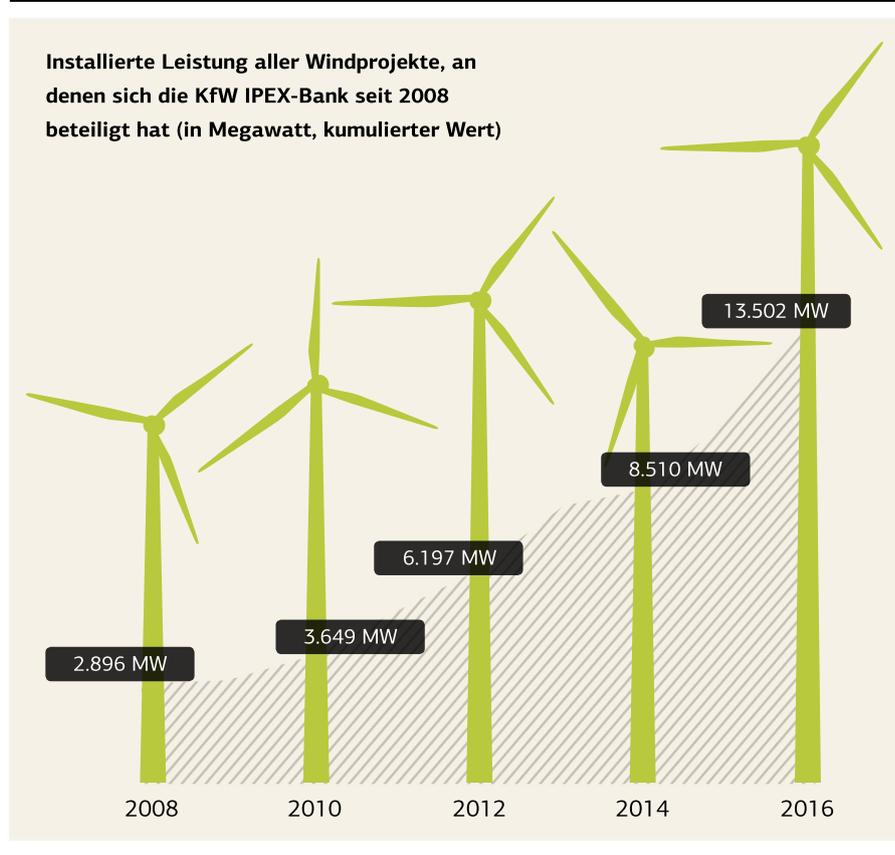
Die KfW IPEX-Bank hat sich schon frühzeitig für die aufstrebende Windenergiebranche starkgemacht und zählt zu den Pionieren der Finanzierung von Offshore-

Windparks. Aufgrund ihres technologischen Know-hows und ihrer über die Jahre gewachsenen, tiefen Branchenkenntnis ist die KfW IPEX-Bank ein geschätzter Partner der deutschen und europäischen Windindustrie, die Projekte rund um den Globus realisiert.

Mehr Energie vom Meer

Durch starke und konstant wehende Winde auf hoher See liegt die Energieausbeute von Offshore-Windenergieanlagen nach Expertenschätzungen um 40% höher als an Land. Bis Mitte 2016 speisten insgesamt 835 Offshore-Windturbinen in der Nord- und der Ostsee mit einer installierten Leistung von etwa 3.500 Megawatt Energie ins deutsche Stromnetz ein. Das ist eine Steigerung von 15% gegenüber dem 1. Halbjahr 2015. Auch zukünftig werden Offshore-

Pionier im Bereich der Windenergiefinanzierung



»» Projektfilm REWE-Logistikzentrum Grün konzipiert, effizient und von der KfW IPEX-Bank finanziert: eines der fortschrittlichsten Logistikzentren Deutschlands, in dem rund 500 Menschen einen hochmodernen Arbeitsplatz gefunden haben. Bühne frei:



Windparks einen stetig wachsenden Beitrag zur Energieversorgung – und zum Gelingen der Energiewende – leisten.

Das Nordsee-Windprojekt Merkur, das von der KfW IPEX-Bank in der Rolle der Technical Bank im Rahmen eines internationalen Bankenkonsortiums unterstützt wird, zählt dazu. Der Windpark wird ca. 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum in einer Wassertiefe von etwa 30 Metern errichtet. Zum Einsatz kommen 66 Windenergieanlagen des Typs Haliade 150-6MW, die der Hersteller GE im französischen Saint-Nazaire produziert. Mit einer installierten Gesamtleistung von 396 Megawatt soll der Windpark in der Nordsee nach seiner Inbetriebnahme im Jahr 2019 sauberen Strom für rund 500.000 Haushalte produzieren. Neben der KfW IPEX-Bank beteiligt sich auch der Mutterkonzern KfW mit mehr als 360 Mio. EUR aus dem Programm Offshore-Windenergie an der Finanzierung des Projekts.

Onshore-Windparks im Aufwind

Auch im Onshore-Bereich unterstützt die KfW IPEX-Bank mit ihren Finanzierungen den Bau und Betrieb wegweisender Windkraftanlagen. Dazu zählt der Windpark Peralta in Uruguay, für den die KfW IPEX-Bank die Projektfinanzierung strukturiert hat. Der Kredit in Höhe von 160 Mio. USD ist in Teilen durch eine Hermesdeckung abgesichert. Die Helaba beteiligte sich ebenfalls an der Finanzierung. Das Projekt dient dem südamerikanischen Land zum Ausbau seiner erneuerbaren Energien. Uruguay hat ambitionierte Ziele: Bereits 2017 sollen 38% der heimischen Gesamtstromproduktion durch Windenergie erzeugt werden, Mitte 2015 waren es erst 13%.

Expporteur ist der deutsche Windenergieanlagen-Hersteller ENERCON. Das Unternehmen aus dem niedersächsischen Aurich engagiert sich im Projekt Peralta als Investor, Turbinenlieferant und Generalunternehmer und verantwortet zudem den langfristigen Service für die Anlagen für mehr als 15 Jahre. Die Parkleistung von prognostizierten 300 Gigawattstunden pro Jahr ist ausreichend, um umgerechnet rund 150.000 landestypische Haushalte mit grüner Energie zu versorgen.

Verbesserung des Carbon Footprint

Mit den hocheffizienten Gas- und Dampfkraftwerken (GuD) Beni Suef, Burullus und New Capital in Ägypten finanziert die KfW IPEX-Bank auch drei der modernsten thermischen Anlagen der Welt: Der deutsche Expporteur Siemens baut hier im Konsortium mit lokalen ägyptischen Partnern schlüsselfertige GuD-Kraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 14,4 Gigawatt, die an drei verschiedenen Standorten über das Land verteilt errichtet werden. Das Herzstück der erdgasbefeuerten Anlagen bilden die insgesamt 24 Gasturbinen der neuesten Siemens-Generation. Die sogenannte H-Klasse erzielt höchste Wirkungsgrade und trägt damit neben sicherer Stromversorgung zu einer Entlastung der Umwelt bei.

Zusammen mit zwei anderen Banken übernimmt die KfW IPEX-Bank als Coordinating Initial Mandated Lead Arranger (CIMLA) Verantwortung für die Transaktion. Das Bankenkonsortium bestehend

»» Prof. Dr.-Ing. Stephan Reimelt, President und CEO von GE in Deutschland und Österreich



»» Für unsere globalen Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien brauchen wir zuverlässige Finanzierungspartner wie die KfW IPEX-Bank, die unser Geschäft verstehen und über eine ausgewiesene technologische Kompetenz verfügen.

Mit ihren strukturierten Krediten trägt die KfW IPEX-Bank wesentlich zum Erfolg der Projekte bei, die GE in Partnerschaft mit der Bank – auch in herausfordernder Marktumgebung – realisiert.

aus insgesamt 17 international tätigen Banken stellt Fremdkapital in Höhe von 3,5 Mrd. EUR bereit. Nach der geplanten Fertigstellung 2018 sollen die neuen GuD-Kraftwerke die Stromerzeugung Ägyptens um die Hälfte steigern und einen bedeutenden Beitrag zur ökonomischen Entwicklung des Landes leisten.

Weniger Emissionen mit umweltfreundlichen Fahrzeugen

Nach einer Phase der Stagnation weist der Verkehrssektor seit 2012 wieder ansteigende Gesamtemissionen auf. Insbesondere der Straßengüterverkehr hat durch die zunehmende Verkehrsleistung einen großen Anteil daran. Zur schrittweisen Umstellung des Fuhrparks auf umweltfreundliche Fahrzeuge mit Euro-6-Norm der Hersteller Mercedes und

Scania stellt die KfW IPEX-Bank deshalb der norwegischen Molkereigenossenschaft TINE einen Kredit über 50 Mio. EUR zur Verfügung. Hierdurch werden beim Verbund, dem 12.000 Milchbauern in Norwegen angehören, deutliche Einsparungen vor allem bei der Gesamtemission von Stickoxiden und Feinstaub sowie den CO₂-Emissionen erzielt. Der in norwegischen Kronen ausbezahlte Kredit dient neben der Fuhrparkumstellung auch zum Teil der Entwicklung neuer Produkte und der Optimierung der Produktionsprozesse und somit einer Investition in die Zukunftsfähigkeit der Genossenschaft.

Verpflichtung zu Umwelt- und Sozialverträglichkeit

Bei der Finanzierung von Projekten und Exportvorhaben spielt für die

KfW IPEX-Bank neben positiven Umwelt- und Klimaeffekten auch deren gesellschaftliche Wirkung eine maßgebliche Rolle. So arbeitet die Bank gemäß den Equator Principles der Equator Principles Financial Institutions (EPFI), den International Finance Corporation Performance Standards (IFC-PS), den Environmental, Health, and Safety (EHS) Guidelines der Weltbankgruppe sowie den OECD Common Approaches – je nach Fall der bestimmten Anwendung. Über diese weltweit gültigen Regelwerke hinaus fasst die KfW IPEX-Bank ihr bankeigenes Nachhaltigkeitsregelwerk noch umfangreicher und führt umfassende Überprüfungen des umwelt- und sozialgerechten Verhaltens der Kreditnehmer auch im Rahmen aller weiteren Finanzierungsprodukte durch.



Auszeichnungen für herausragende Finanzierungen 2016

Regelmäßig werden Finanzierungen, an denen sich die KfW IPEX-Bank zum Teil in führender Rolle beteiligt, von den international relevanten Fachpublikationen als Deal of the Year ausgezeichnet. Diese Awards sind ein eindrucksvoller Beleg für die im weltweiten Vergleich hervorragende Kompetenz bei der Strukturierung komplexer Projekt- und Exportfinanzierungen – und dokumentieren damit die Leistungsfähigkeit der KfW IPEX-Bank.

Eine Transaktion, die sowohl die Juroren des Trade Finance Magazine als auch des Magazins Project Finance International (PFI) überzeugt hat, war die Projektfinanzierung für das petrochemische Großprojekt Liwa Plastics LLC in Oman. Hier hatte sich die KfW IPEX-Bank an einem Kredit in Höhe von 179 Mio. USD beteiligt.

Ebenfalls vom Magazin PFI ausgezeichnet wurden die PPP-Finanzierung für das hocheffiziente Gas- und Dampfkraftwerk mit angeschlossener Meerwasserentsalzungsanlage Facility D in Katar sowie die Finanzierung des für Chile wichtigen Stromnetz-Ausbauprojekts Transmisora Eléctrica del Norte (TEN). Letztere erhielt darüber hinaus auch eine „Deal of the Year“-Auszeichnung bei den IJGlobal Americas Awards 2016.

Eine besondere Prämierung, begleitet von hohem Medieninteresse, erhielt das Straßenprojekt Southwest Calgary Ring Road in Kanada, an dem sich die KfW IPEX-Bank im Rahmen einer PPP-Finanzierung beteiligt. Mit dem Gold Medal Award for Financing, vergeben vom Canadian Council for Public-Private Partnerships (CCPPP), wird vor allem die innovative Finanzierungsstruktur mit der Bestnote belohnt.

Einen außerordentlichen Erfolg konnte die KfW IPEX-Bank im Sommer verbuchen. Hier wurde sie von führenden Exporteuren zur besten Bank für ihr Business gewählt und mit dem Exporters' Choice Award 2016 ausgezeichnet. Im Rahmen des Market Feedback Survey des Londoner Fachinformationsdienstes Trade & Export Finance (TXF) zusammen mit dem Münchner Institut Clevis Research wurden besonders die Leistungen in den Kategorien Flexibilität, Geschäftsverständnis sowie Geschwindigkeit und Qualität der Ausführung gewürdigt.

Weitere Informationen zu unseren Auszeichnungen und den jeweiligen Projekten finden Sie hier:

www.kfw-ipex-bank.de/Auszeichnungen



»» Wo parkt man den wachsenden Datenverkehr?

»» Erweiterung der Cloud-Kapazitäten in Deutschland.
Wir finanzieren Zukunft.





»» Das Herz der Digitalisierung schlägt im grünen Rechenzentrum

Mit Blick auf die steigende Bedeutung der Digitalisierung in allen Bereichen der Wirtschaft und der Gesellschaft wird für die kommenden Jahre eine Vervielfachung des Datenverkehrs prognostiziert. Wie groß die Nachfrage aus dem In- und Ausland nach belastbaren und sicheren Speicherkapazitäten bereits heute ist, zeigt Deutschlands größtes und leistungsfähigstes Rechenzentrum, das T-Systems in Biere in Sachsen-Anhalt betreibt. Das erst 2014 fertiggestellte Biere 1 mit 30.000 Servern ist jetzt schon zu 70% ausgelastet.

Um dem Bedarf von Unternehmen und Organisationen an sicheren und zuverlässigen Cloud-Services nachzukommen, unterstützt die KfW IPEX-Bank gemeinsam mit der BayernLB und der Landesbank Baden-Württemberg den weiteren Ausbau des Rechenzentrums mit einem Kredit im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Nach der für 2018 geplanten Fertigstellung von Biere 2 werden dann auf insgesamt 9.000 Quadratmetern IT-Fläche weitere 45.000 Server mit einer Speicherleistung von 150 Petabyte zur Verfügung stehen. Dabei werden neben der Datensicherheit auch höchste Anforderungen an die Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeffizienz gestellt. Daher konnten in die komplexe Finanzierung, die in enger Zusammenarbeit mit der Hannover Leasing über eine leasingähnliche Struktur dargestellt wird, auch Mittel aus dem KfW-Energieeffizienzprogramm eingebunden werden.

Beitrag zum Ausbau digitaler Infrastruktur:
Mit der Errichtung von drei weiteren Rechenzentrumsmodulen werden die Cloud-Kapazitäten am Standort Biere um 150% erweitert.



Infrastrukturen sind die Lebensadern moderner Gesellschaften

Der wachsende Anspruch der Weltbevölkerung an Datenaustausch, Mobilität und internationale Waren- und Dienstleistungsströme erfordert hohe Investitionen. Es geht um den Erhalt, Aufbau und Ausbau von leistungs- und vor allem zukunftsfähigen Strukturen. Die KfW IPEX-Bank engagiert sich bei der Finanzierung von Straßen-, Schienen-, Energie- und Datennetzen ebenso wie bei Investitionen in energieeffiziente Transportmittel wie Schienenfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge. Zentrale Umschlagplätze wie Flug- und Seehäfen, im sozialen Bereich Krankenhäuser, Schulen und Verwaltungsgebäude tragen zudem zu Mobilität und einer gesicherten Versorgung der Bevölkerung bei. Sie sind eine der wesentlichen Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum, Beschäftigung und Lebensqualität von Menschen – national und international.

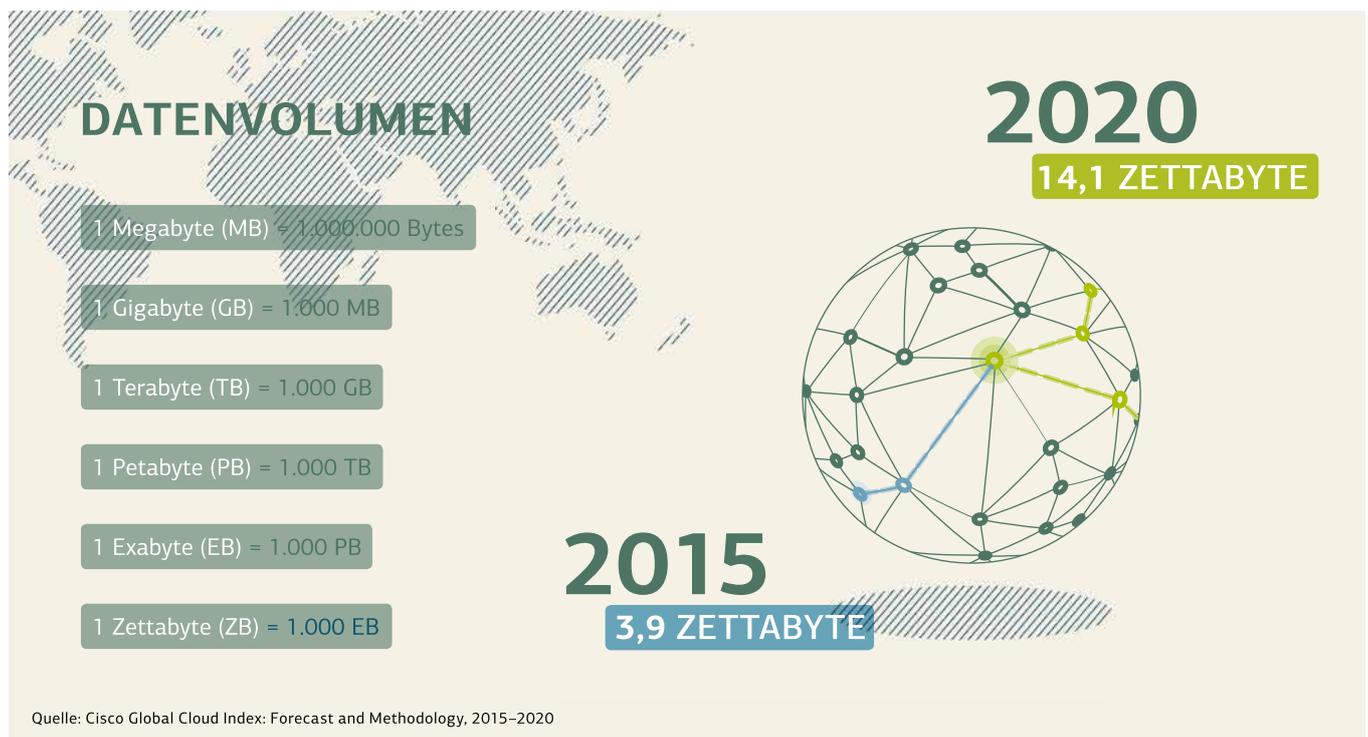
Urbanisierung fordert nachhaltige Mobilität

Im Zuge der rasant fortschreitenden Urbanisierung steigt auch das Bedürfnis der Menschen nach effizienten Mobilitätslösungen in Ballungszentren. Die Verlagerung des Individualverkehrs auf die Schiene entlastet beispielsweise die Innenstädte, reduziert Emissionen und fördert somit Effizienz und Klimaschutz. Mit ihrem weltweiten Engagement als Spezialfinanzierer trägt die KfW IPEX-Bank zur Weiterentwicklung nachhaltiger Mobilitätsformen und zugleich zum weltweiten Absatz deutscher und europäischer Fahrzeugtechnik bei.

Europäische Lieferungen und Leistungen in Australien

Vor diesem Hintergrund hat die KfW IPEX-Bank im Rahmen eines Club-Deals gemeinsam mit fünf weiteren internationalen Banken die Finanzierung für den Ausbau des G:link, des Gold-Coast-S Stadtbahn-Systems in

Explosionsartiges Wachstum des Datenverkehrs in allen Bereichen der Wirtschaft prognostiziert



Queensland an der Ostküste Australiens ermöglicht. Die vom Bundesstaat Queensland zusammen mit der australischen Regierung und der Stadt Gold Coast in Auftrag gegebene zweite Bauphase der seit 2014 betriebenen Strecke um weitere 7,3 Schienenkilometer sowie drei Haltestellen und 1.400 Parkplätze stellt einen wichtigen Meilenstein zur Modernisierung des öffentlichen Verkehrs der Stadt für die Commonwealth Games 2018 dar. Auf der Strecke kommen von Bombardier Transportation gefertigte Signaltechnik und Züge zum Einsatz, deren Design speziell für den australischen Bedarf angepasst wurde – und nun die weltweit erste Straßenbahn mit Gepäckablagen extra auch für Surfbretter hervorgebracht hat. Die Züge werden im Werk von Bombardier Transportation in Bautzen gefertigt und vollständig getestet. Den Betrieb des Stadtbahn-Systems über-

nimmt weiterhin der französische Nahverkehrsbetreiber Keolis in einem Joint Venture mit dem australischen Unternehmen Downer EDI.

Autobahn-Finanzierung durch Bankenkonsortium

Die Menschen und die Unternehmen in Deutschland profitieren von einem der besten und leistungsfähigsten Verkehrsnetze der Welt. Der Erhalt und Ausbau der Verkehrswege als wichtige Grundlage für Wachstum, Arbeit, Wohlstand und Lebensqualität erfordert jedoch kontinuierlich hohe Investitionen. Als alternative und transparente Beschaffungsmaßnahme gewinnen dabei die sogenannten Public Private Partnerships (PPP) zunehmend an Bedeutung. Mit diesem Instrument kann die Liquidität privater Investoren optimal für die Erneuerung und den Ausbau öffentlicher Infrastruk-

tur nutzbar gemacht werden, wie sowohl der Neubau eines Abschnitts der Autobahn A 94 in Bayern als auch der A 6 in Baden-Württemberg zeigt.

Bei beiden PPP-Projekten war 2016 die Finanzierungs- und Beratungskompetenz der KfW IPEX-Bank gefragt, die jeweils im Rahmen von Konsortien kommerzieller Banken und in Kooperation mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) das Fremdkapital bereitstellt. Mit Finanzierungen dieser Art unterstreicht die KfW IPEX-Bank ihr Engagement für privatwirtschaftlich realisierte Infrastrukturvorhaben und ermöglicht damit Modernisierungen und Neubauten, die große Wirkung und Nutzen für die Wirtschaft, Gesellschaft sowie für die Umwelt zeigen.

»» Dr. Stefan Mair, Mitglied der Hauptgeschäftsführung,
Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)



»» Die deutschen Unternehmen sind weltweit in vielen Bereichen Technologieführer. Spezialfinanzierer wie die KfW IPEX-Bank helfen, diesen Wettbewerbsvorteil in reales Geschäft zu überführen – und damit Weltmarktstellung, Arbeitsplätze und Zukunftsfähigkeit zu sichern.

»» Wie landet man eine Erfolgsgeschichte?

»» RwandAir holt Großraumflugzeuge in die Flotte.
Wir finanzieren Zukunft.



» KfW IPEX-Bank finanziert zwei Airbus-Großraumflugzeuge für RwandAir

Die KfW IPEX-Bank finanziert den Kauf zweier Airbus-Großraumflugzeuge für die rwandische Fluggesellschaft RwandAir. Die Bank reicht das Darlehen jeweils an die supranationale Institution Trade and Development Bank (ehem. Eastern and Southern African Trade and Development Bank – PTA Bank) aus, die wiederum als Fremdkapitalgeber gegenüber RwandAir auftritt. Für die KfW IPEX-Bank sind es die ersten Flugzeugfinanzierungen in dieser speziellen Strukturierungsform (sogenanntes On-Lending).

Auch für RwandAir sind die Transaktionen ein Novum: Für die Fluggesellschaft mit Sitz in Kigali sind es die ersten Großraumflugzeuge ihrer Flotte. Zugleich ist RwandAir damit die erste ostafrikanische Fluggesellschaft, die eine Maschine der 330er-Serie einsetzt. Airbus lieferte den A330-200 Ende September, den A330-300 Ende November im südfranzösischen Toulouse aus. Die Maschinen bieten Platz für 244 bzw. 274 Passagiere und fliegen Linie nach Dubai, London, New York, Mumbai und innerhalb Afrikas.

Die 1985 gegründete PTA Bank ist eine multilaterale, auf einem zwischenstaatlichen Abkommen basierende Finanzinstitution mit dem Ziel, Kapital und Dienstleistungen zur wirtschaftlichen Entwicklung im östlichen und südlichen Afrika bereitzustellen. Sie ermöglicht es Investoren, über eine hochprofitable Development Finance Institution (DFI) mit einer soliden Bilanz und guten Zukunftsaussichten in Ländern mit einer schnell wachsenden Wirtschaft Fuß zu fassen.

Unterstützung europäischer Exporte: Mit einer Vielzahl an internationalen Linien-, Fracht- und Charterfluggesellschaften sowie Flugzeugherstellern und Leasinggesellschaften als Kunden zählt die KfW IPEX-Bank zu den weltweit führenden Flugzeugfinanzierern.



Leistungsfähiger Partner bei Export- und Projektfinanzierungen

Als Spezialfinanzierer verantwortet die KfW IPEX-Bank innerhalb der KfW Bankengruppe das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung. Ihre Aufgabe als rechtlich selbstständiges Konzernunternehmen ist es, Finanzierungen im Interesse der deutschen und europäischen Wirtschaft bereitzustellen sowie deutsche und europäische Unternehmen auf den globalen Märkten zu begleiten – um damit heimische Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Wachstum zu sichern. Im Zentrum ihrer Aktivität steht die Strukturierung mittel- und langfristiger Finanzierungen für industrielle Schlüsselsektoren der Exportwirtschaft, für wirtschaftliche und soziale Infrastrukturprojekte sowie für Klima- und Umweltschutzvorhaben.

In den meisten Fällen handelt die KfW IPEX-Bank nicht allein, sondern stellt das erforderliche großvolumige Fremdkapital zusammen mit anderen Marktteilnehmern bereit. Finanzierungspartner können ebenso andere deutsche oder internationale Banken wie institutionelle Investoren oder supranationale Förderinstitute sein. Neben den Kreditmitteln bringt die KfW IPEX-Bank in die Konsortialfinanzierungen vor allem ihre Strukturierungserfahrung ein, um belastbare Kreditstrukturen für zukunfts-sichere Investitionen zu schaffen – zum Nutzen aller Parteien.

Nachfrage nach Export- und Projektfinanzierungen bleibt stabil

Das Wachstum der Weltwirtschaft stagnierte 2016 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, bei allerdings gegenläufigen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsräumen. Während der Preisverfall von Energie und anderen Rohstoffen noch 2015 die Konjunktur vieler Industriestaaten beflügelte, schwächte sich dieser Effekt 2016 deutlich ab. Insbesondere in den USA ging demzufolge

das Wachstumstempo zurück. In den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) setzte sich das Wirtschaftswachstum in mäßigem Tempo fort. Insgesamt nahm die Wirtschaftsleistung in den Ländern der EWU im Jahr 2016 um 1,7% gegenüber dem Vorjahr zu.

In den Entwicklungs- und Schwellenländern, die bis 2015 einen mehrjährigen Wachstumsrückgang erlebt hatten, zeigte sich 2016 wieder etwas mehr Dynamik. Dabei waren auch in dieser Ländergruppe die Trends uneinheitlich. Chinas Konjunktur kühlte sich weiter allmählich ab, die Krisenländer Brasilien und Russland verharrten in der Rezession. Dagegen wuchs die Wirtschaft etlicher anderer Schwellenländer und auch viele Entwicklungsländer solide. Der Welthandel legte 2016 erneut nur schwach zu, verursacht insbesondere durch die Industriestaaten.

Der Markt für großvolumige Projekt- und Exportfinanzierungen war 2016 weiterhin von hohem Wettbewerb geprägt. Treiber waren kommerzielle Banken aus Europa, Nordamerika und Asien, aber auch Kreditinstitute aus den Emerging Economies. Immer noch getrieben vom hohen Anlage- druck im Niedrigzinsumfeld etablierten sich institutionelle Investoren weiter als wichtige Player im internationalen Kreditmarkt.

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2016

In ihrem Neugeschäft konzentrierte sich die KfW IPEX-Bank auf Kreditnehmer mit guter Bonität, die Strukturierung gut gesicherter Finanzierungen und die Unterstützung langjähriger Kunden. Das Geschäft ging die KfW IPEX-Bank zumeist als Partner im Rahmen von Konsortialfinanzierungen zusammen mit anderen nationalen und internationalen Banken an. In ihrer Verantwortung für das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung der KfW stellte die Bank 2016 Finanzierungen in Höhe von insgesamt

16,1 Mrd. EUR bereit. Im originären Kreditgeschäft erzielte sie ein Zusagevolumen von 14,4 Mrd. EUR (2015: 17,4 Mrd. EUR). Hinzu kamen Neuzusagen von rund 1,7 Mrd. EUR (2015: 2,2 Mrd. EUR) zur Refinanzierung von Banken aus dem Schiffs-CIRR. Die KfW IPEX-Bank ist hierbei im Rahmen eines Geschäftsbesorungsvertrages für die KfW als Mandatar im Auftrag des Bundes tätig.

Nach dem Ausnahmejahr 2015, in dem eine Kumulierung von Sondergeschäften und Marktentwicklungen zu einer Über-

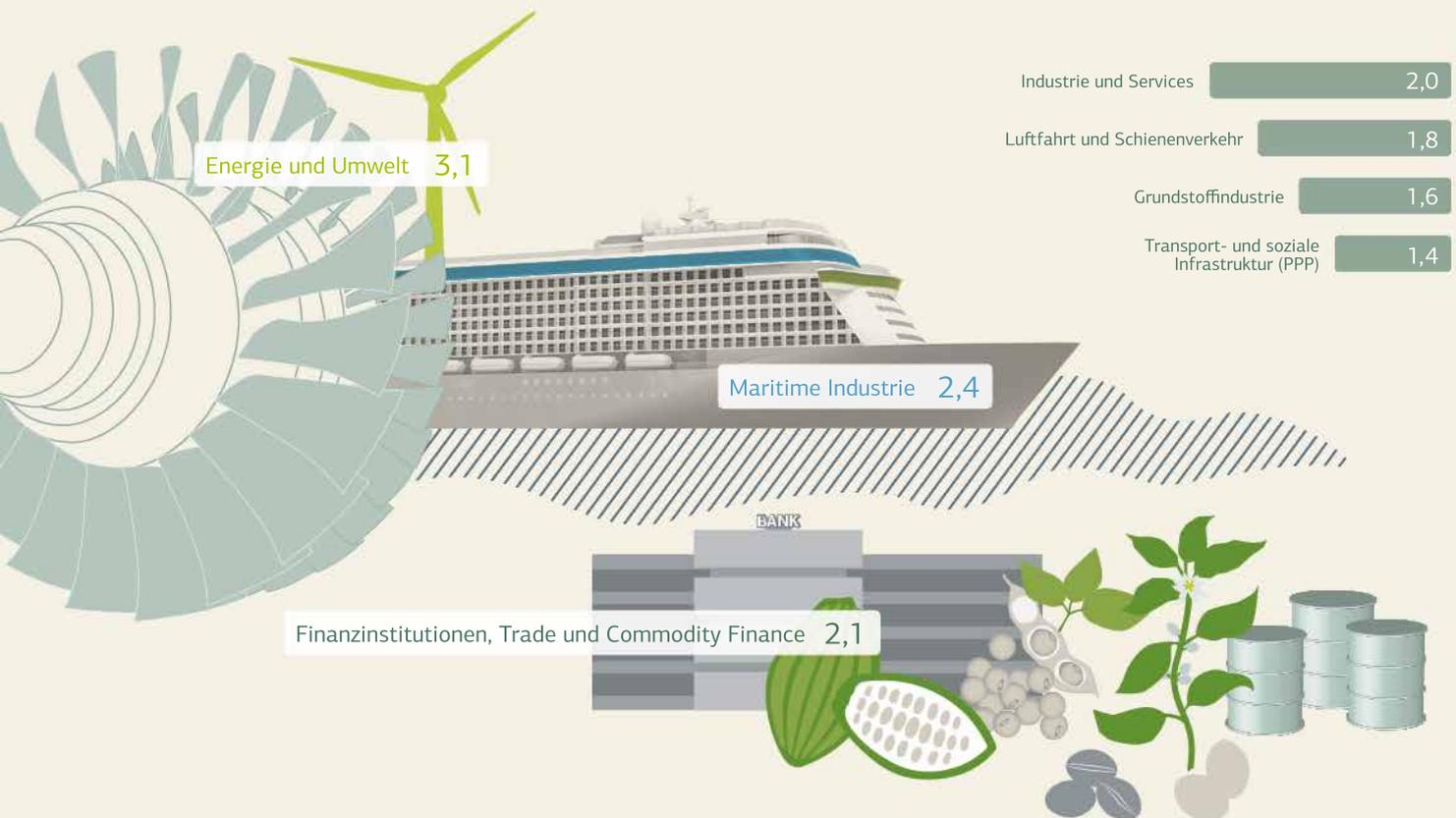
zeichnung des Neugeschäftsvolumens geführt hatte, stabilisierte sich damit das Neuzusagevolumen auf dem normalen Niveau der Vorjahre. Die Bank hat im Berichtsjahr konsequent der Qualität des Geschäfts Vorrang gegeben und damit eine ausgewogene Risiko-Ertrags-Relation hergestellt. Mit ihrem Geschäft unterstreicht die KfW IPEX-Bank ihre Funktion als erfolgreicher Spezialfinanzierer für die deutsche und europäische Exportwirtschaft, deren Internationalisierung sie mit den passenden, individuell strukturierten Finanzierungen begleitet.

Von den Gesamtzusagen entfielen 8,6 Mrd. EUR auf das Marktgeschäft der KfW IPEX-Bank und 7,5 Mrd. EUR auf das im Auftrag und auf Rechnung der KfW durchgeführte Treuhandgeschäft (davon 1,7 Mrd. EUR Refinanzierung von Banken aus dem Schiffs-CIRR).

Neuzusagen nach Geschäftssparten

Im Jahr 2016 leisteten alle Geschäftssparten der KfW IPEX-Bank einen positiven Beitrag zum Geschäftsergebnis. Die größten Beiträge – häufig in konsortialer Zusammenarbeit mit Partnerbanken –

NEUZUSAGEN NACH GESCHÄFTSSPARTEN 2016 (in Mrd. EUR)



FINANZIERUNGEN NACH REGIONEN 2016 (in Mrd. EUR)



lieferten die Geschäftssparten Energie und Umwelt (3,1 Mrd. EUR), Maritime Industrie (2,4 Mrd. EUR) sowie Finanzinstitutionen, Trade und Commodity Finance (2,1 Mrd. EUR).

2016 stellte die KfW IPEX-Bank für Projekte und Vorhaben mit deutlicher und messbar positiver Klima- und Umweltwirkung Finanzierungen in Höhe von 2,2 Mrd. EUR zur Verfügung. Dies entspricht 13,8% des gesamten Zusagevolumens. Die Finanzierungen im Bereich Energie und Umwelt betreffen im Wesentlichen On- und Offshore-Windparks sowie hocheffiziente Gas- und Dampf-Kraftwerke. Dies unterstreicht den Anspruch auch der KfW IPEX-Bank, signifikante Beiträge für den Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.

Globale Präsenz sichert Unterstützung der Exportwirtschaft

Die KfW IPEX-Bank begleitet ihre Kunden sowohl in Industrieländern als auch in den für Exporte und Direktinvestitionen wichtigen Wachstumsmärkten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Gezielt stehen dabei auch Länder mit erschwerter Zugang zu Finanzierungen im Fokus.

Im Jahr 2016 verteilten sich 23% der neu zugesagten Kredite auf Deutschland, 38% auf das restliche Europa und 38% auf Länder außerhalb Europas (Differenzen in den Summen durch Runden). 28% des originären Kredit-Neugeschäfts sind regional den Emerging Markets zuzuordnen.

Die KfW IPEX-Bank verfügt über eine Niederlassung in London und neun Auslandsrepräsentanzen. Die Präsenz auf den für die deutsche und europäische Exportwirtschaft wichtigen internationalen Zielmärkten ist ein zentrales Element der Geschäftsstrategie. Dies folgt dem Auftrag der Bank und hilft bei dessen Erfüllung: die deutsche und europäische Exportwirtschaft im globalen Wettbewerb zu unterstützen sowie Finanzierungen für Investitionen in Infrastruktur und Transportmittel, für Umwelt- und Klimaschutzvorhaben und für Projekte zur Rohstoffversorgung bereitzustellen – weltweit.

Handeln aus Verantwortung

Das Geschäft der KfW IPEX-Bank ist der Nachhaltigkeit in einem sehr umfassenden Sinne verpflichtet und zielt über die ökologischen Aspekte hinaus auf die insgesamt positive gesellschaftliche Wirkung der von ihr unterstützten Vorhaben ab. Dazu hat die KfW IPEX-Bank eine umfangreiche Richtlinie für umwelt- und sozialgerechtes Finanzieren, ihr bankeigenes Nachhaltigkeitsregelwerk, erarbeitet. Dessen Besonderheit besteht darin, dass die Bank neben der Einhaltung etablierter Regelwerke wie der Equator Principles und der OECD-Regeln ECA Common Approaches umfassende Überprüfungen des umwelt- und sozialgerechten Verhaltens der Kreditnehmer auch im Rahmen aller weiteren Finanzierungsprodukte durchführt.

Im Zuge der operativen Umsetzung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsrichtlinie stellt die KfW IPEX-Bank eine Finanzierung nur dann bereit, wenn die Vorhaben gemäß der Umwelt- und Sozialstandards umgesetzt werden. Dies wird ggf. durch zusätzliche Auflagen erreicht. Je nach Umweltkategorie wird die KfW IPEX-Bank im Kreditprozess zur Einschätzung der Risiken von technischen und sozialwissenschaftlichen Sachverständigen der KfW unterstützt.

Wirtschaftliche Bilanz und finanzielles Ergebnis

Für die KfW IPEX-Bank, die innerhalb der KfW Bankengruppe das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung verantwortet, verlief das Jahr 2016 sehr erfolgreich: Mit einem Beitrag in Höhe von 484 Mio. EUR zum Konzernergebnis der KfW bestätigt die KfW IPEX-Bank ihre Rolle als wesentlicher Ertragsbringer der KfW Bankengruppe. Das Geschäftsfeld leistete damit trotz hohen Wettbewerbs und eines anspruchsvollen Konjunktur- und Marktumfeldes erneut einen aktiven Beitrag zur Sicherstellung der langfristigen Förderfähigkeit der KfW.

Das operative Geschäftsergebnis des Geschäftsfeldes Export- und Projektfinanzierung, das durch die KfW IPEX-Bank verantwortet wird, lag mit 645 Mio. EUR etwas unter dem Niveau des Vorjahres.

Es setzt sich im Wesentlichen aus dem Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich des im Berichtsjahr leicht gestiegenen Verwaltungsaufwands zusammen. Um allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung zu tragen, wurde die Risikovorsorge im Berichtsjahr konservativ bemessen, sodass sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 499 Mio. EUR beläuft.

Die rechtlich selbstständige und eigenständig bilanzierende KfW IPEX-Bank GmbH, in der alle Marktgeschäfte der Export- und Projektfinanzierung gebündelt sind, weist mit 108 Mio. EUR ein solides Gesamtergebnis vor Steuern aus. Das Kreditvolumen des Geschäftsfeldes Export- und Projektfinanzierung betrug per 31.12.2016 69,4 Mrd. EUR (Vorjahresende 69,4 Mrd. EUR).

Wettbewerbsposition weiter festigen

Die KfW IPEX-Bank zielt 2017 darauf ab, ihre Position als zuverlässiger Spezialfinanzierer und stabiler Partner der für die deutsche und europäische Wirtschaft wichtigen Schlüsselindustrien weiter zu festigen. Deswegen bleibt die Bank weiterhin vertrieblich über alle Sektor-Abteilungen und Regionen hinweg auf einem hohen Niveau aktiv.

Eine selektive Ergänzung des Produktportfolios sowie der moderate Ausbau der Außenbürostruktur sollen zur Intensivierung vorhandener Kundenbeziehungen beitragen bzw. helfen, neue Kunden und Kundengruppen für die Finanzierungen des Geschäftsfeldes zu erschließen. Weiterhin soll die strategische Fokussierung einem stabilen Beitrag des Neugeschäfts zum Umwelt- und Klimaschutz dienen. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs und einer auf Qualität ausgerichteten Portfoliosteuerung plant die KfW IPEX-Bank für das kommende Geschäftsjahr 2017 mit einem Neuzugangsvolumen von 15,9 Mrd. EUR.

Zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Personalarbeit



Den nachhaltigen Erfolg als führender Projekt- und Exportfinanzierer am Markt hat die KfW IPEX-Bank maßgeblich dem außerordentlichen Engagement und der herausragenden Leistung ihrer hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Vertrauen und Wertschätzung gegenüber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und eine zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Personalarbeit sind in der Firmenkultur der KfW IPEX-Bank fest verankert.

Die KfW IPEX-Bank beschäftigte im Jahr 2016 durchschnittlich insgesamt 666 Angestellte (Vorjahr 651). Der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit ist von 18,9% im Vorjahr auf 21,0% zum Jahresende weiter angestiegen. 46,3% der Belegschaft sind weiblich. Der Frauenanteil in Führungspositionen ist ebenfalls weiter angestiegen und beträgt nun 26,3% (Vorjahr 25,3%). Der Anteil an schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt zum Jahresende bei 1,5% (Vorjahr 0,9%) und soll kontinuierlich erhöht werden. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag bei 41,6 Jahren. Die um das altersbedingte Ausscheiden bereinigte Fluktuationsquote lag im Jahr 2016 bei 2,1% (Vorjahr 5,1%).

Leistungs- und marktorientiertes Vergütungssystem

Zur Attraktivität der KfW IPEX-Bank als Arbeitgeber im Markt trägt unter anderem das Vergütungssystem bei. Als bedeutendes Institut im Sinne der Institutsvergütungsverordnung beachtet die KfW IPEX-Bank die regulatorischen Anforderungen an die Angemessenheit der Vergütungssysteme. Diese sehen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Verknüpfung von Vergütung und persönlicher Leistung wie auch nachhaltigem Erfolg auf Instituts-, Abteilungs- und individueller Ebene vor und sind transparent und nachvollziehbar geregelt. Fixes und variables Entgelt stehen in einem ausgewogenen Verhältnis und sind so ausgestaltet, dass für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risiken bestehen.

Gendersensible Kultur

Das Engagement der KfW Bankengruppe für die Gleichstellung von Frauen und Männern ist wesentlicher Bestandteil der Personalpolitik, ist in den Leitlinien der KfW IPEX-Bank fest verankert und bewegt sich – auch im externen Vergleich – auf einem hohen Niveau. Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und

Kennzahlen zum Personalbestand

Beschäftigte Mitarbeiter	666
Teilzeitbeschäftigte	21 %
Durchschnittsalter	41,6 Jahre
Anteil weiblicher Mitarbeiter	46,3 %
Anteil männlicher Mitarbeiter	53,7 %
Frauenanteil in Führungspositionen	26,3 %
Anteil schwerbehinderter Mitarbeiter	1,5 %

im öffentlichen Dienst verfolgt die KfW IPEX-Bank weiterhin das Ziel, den Anteil von Frauen an Führungspositionen zu erhöhen (siehe hierzu auch Angaben im Lagebericht). Gender Balance braucht Vorbilder und einen langen Atem, damit dauerhafte Effekte erzielt werden. Im Jahr 2016 wurde in einer internen Dialogreihe zum Thema „Frauen in Führung“ durch den Austausch zwischen erfahrenen und potenziellen weiblichen Führungskräften herausgearbeitet, was Frauen hindert bzw. motiviert, Führungsaufgaben wahrzunehmen. Aus den erzielten Erkenntnissen wurden weitere Maßnahmen abgeleitet, die nach und nach umgesetzt werden. Da für Frauen wie für Männer neben der Kinderbetreuung auch die Pflege Angehöriger zu den Vereinbarkeitsthemen zählt, wurden in der KfW IPEX-Bank zwei Pflege-Guides ausgebildet, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um Fragen zur Pflege als erste Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Moderne Personalentwicklung

Um auch künftig die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Managements sicherzustellen, konzentriert sich die Personalentwicklung auf die frühzeitige und fortlaufende Anpassung fachlicher Kompetenzen, die Entwicklung von zeitgemäßen Führungsinstrumenten sowie die Identifikation und Förderung von Talenten. 2016 gab es folgende Projektschwerpunkte:

Förderung junger Talente – neues Traineeprogramm

Ein Schwerpunkt der Personalstrategie ist die Qualifizierung von Absolventen für die verantwortungsvollen Aufgaben als Mitarbeiterin und Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank. Um dieses Ziel sicherzustellen, wurden die bestehenden Traineeprogramme 2016 umfassend evaluiert und neu konzipiert. In diesem Zusammenhang wurden die Abläufe der Traineeprogramme „Markt“ und „Risiko“ noch gezielter auf die Übernahmepositionen

ausgerichtet. Darüber hinaus wurden eine verpflichtende fachliche und persönliche Ausbildung, eine Mentorenfunktion auf höchster Managementebene, neue Formate zur Sicherstellung einer noch besseren Integration und Identifikation mit der KfW IPEX-Bank sowie einer hohen Visibilität und Zusammengehörigkeit der Traineegruppe entwickelt.

KfW IPEX-Bank Academy

2016 wurde das Qualifizierungsprogramm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genau unter die Lupe genommen. Es wurde Bestehendes hinterfragt und die aktuellen Bedarfe der KfW IPEX-Bank wurden exakt analysiert. Unter hohem Einsatz von Personalressourcen – über alle Führungsebenen der Bank hinweg – wurde in einem strukturierten Prozess ein runderneutes Trainingsangebot konzipiert, das auf Maßnahmen abzielt, die die Professionalität im Job auf dem ohnehin hohen Niveau halten oder noch weiter steigern können. Neben zahlreichen neuen Angeboten – insbesondere für am Kreditprozess beteiligte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – werden auch bereits praxiserprobte und bewährte Trainings des bisherigen Programms angeboten. Neu konzipierte Einheiten aus dem Bereich Kommunikation und Vertrieb in englischer Sprache vervollständigen das Angebot. Darüber hinaus hält die KfW IPEX-Bank Academy ein erweitertes Trainingsangebot für Führungskräfte bereit.

Im Rahmen der jährlichen Entwicklungsgespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden gemeinsam Entwicklungsfelder definiert und in einem Trainingsfahrplan festgehalten.

Das Thema Weiterbildung erfreut sich im Haus hoher Aufmerksamkeit: Nahezu 70 % aller Trainings werden zukünftig durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank durchgeführt.



Weitere Informationen:
www.kfw-ipex-bank.de/Personalarbeit

Auf diesem Wege bleiben der Organisation wichtige Erfahrungswerte und relevantes Wissen erhalten. Externe Partner kommen i. d. R. bei Spezialthemen zum Einsatz, wie zum Beispiel bei Führungs- und Kommunikationsthemen.

Employer Branding/Personalmarketing E-Recruiting

Mit der Einführung eines modernen E-Recruiting-Systems ist der KfW Bankengruppe ein großer Schritt Richtung Digitalisierung der eigenen Geschäftsprozesse gelungen. Das neue System ermöglicht die vollständige elektronische Bearbeitung des Besetzungsprozesses und wird durch teilautomatisierte Workflows unterstützt. Ein Vorteil für beide Seiten: Die Kandidatinnen und Kandidaten profitieren von schnellen Prozessen und direkten Informationen, die KfW IPEX-Bank von einer komfortablen Systemunterstützung, die manuelle Arbeiten auf das Notwendige reduziert. Damit bleibt mehr Zeit für das Wesentliche: die Menschen hinter den Bewerbungen.

Fair Company und Top Arbeitgeber

Gemeinsam mit weiteren 600 Unternehmen ist die KfW IPEX-Bank an der Fair-Company-Initiative beteiligt. Ziel dieser

größten Arbeitgeberinitiative Deutschlands für Studierende und Berufseinsteiger ist, Hochschulabsolventen und Praktikanten fair einzusetzen und durch sie keine Vollzeitstellen zu substituieren. Für ihr besonderes Engagement in diesem Bereich wurde die KfW IPEX-Bank darüber hinaus im Jahr 2016 im Rahmen der Charta karrierefördernder und fairer Traineeprogramme ausgezeichnet. Gleichzeitig hat sich die KfW IPEX-Bank einem unabhängigen Evaluierungsprozess durch das Top Employers Institute unterzogen und wurde als Top Arbeitgeber Deutschland 2016 zertifiziert.

Betriebsrat und Schwerbehindertenvertretung

Erfolgreiche Personalarbeit basiert auf einer gelebten Sozialpartnerschaft, die die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer berücksichtigt. Der Betriebsrat mit seinen elf Mitgliedern trägt hierzu wesentlich bei. Zu allen relevanten Themen findet eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat statt. Gemeinsam mit der Schwerbehindertenvertretung ist es gelungen, die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Behinderung 2016 weiter zu erhöhen.

»» Lagebericht



Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2016

Das Wachstum der Weltwirtschaft stagnierte 2016 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, bei allerdings gegenläufigen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsräumen. In der Gruppe der Industriestaaten ging das Wachstumstempo zurück, insbesondere in den USA. Durchaus robust entwickelte sich in den Industriestaaten der private Konsum und das Zinsumfeld war anhaltend günstig. Demgegenüber waren die privaten und staatlichen Investitionen schwach. Während der Preisverfall von Energie und anderen Rohstoffen noch 2015 die Konjunktur vieler Industriestaaten beflügelte, schwächte sich dieser Effekt 2016 deutlich ab. In den Entwicklungs- und Schwellenländern, die bis 2015 einen mehrjährigen Wachstumsrückgang erlebt hatten, zeigte sich 2016 wieder etwas mehr Konjunkturdynamik. Dabei waren auch in dieser Ländergruppe die Trends uneinheitlich. Chinas Konjunktur kühlte sich weiter allmählich ab, die Krisenländer Brasilien und Russland verharrten in der Rezession. Dagegen wuchsen etliche andere Schwellenländer und auch viele Entwicklungsländer solide. Der Welthandel legte 2016 erneut nur schwach zu, verursacht insbesondere durch die Industriestaaten.

In den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) hat sich die konjunkturelle Erholung in mäßigem Tempo fortgesetzt. Insgesamt nahm die Wirtschaftsleistung in den Ländern der EWU im Jahr 2016 um 1,7% gegenüber dem Vorjahr zu. Ein Zuwachs in dieser Größenordnung war von der KfW erwartet worden. Die europäische Wirtschaft hielt damit der hohen politischen Unsicherheit nach dem Brexit-Votum im Juni sowie den Sorgen um Teile des Bankensektors recht gut stand. Dazu trug eine Reihe von unterstützenden Faktoren wie der niedrige Ölpreis, ein günstiger Wechselkurs, Ausgaben für die Versorgung Geflüchteter und die weitere Reduzierung der Finanzierungskosten durch die andauernde expansive Geldpolitik bei. Die zentrale Wachstumsstütze blieb der private Konsum, der weiter von der Zunahme der Beschäftigung profitierte. Auch der staatliche Konsum und die Bruttoanlageinvestitionen lieferten positive Wachstumsbeiträge. Dennoch hielt die strukturelle Schwäche der Investitionstätigkeit an. Das Tempo im Außenhandel halbierte sich und vollzog die Abschwächung des Welthandels nach. Da Import und Export von der Verlangsamung in ähnlichem Maße betroffen waren, dämpfte der Außenbeitrag – die Differenz von Ex- und Importen – insgesamt das Wachstum jedoch kaum.

Deutschland wuchs 2016 ausweislich der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes um 1,9% und damit ähnlich kräftig wie 2015 (+1,7%). Vor Jahresfrist hatte die KfW für 2016 ein Wirtschaftswachstum in der Größenordnung des Vorjahres prognostiziert und damit die tatsächliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zutreffend antizipiert. Auf die Binnennachfrage war erneut Verlass. Mit Abstand wichtigster Treiber war der

Konsum, der von anhaltenden Zuwächsen bei der Erwerbstätigkeit sowie von deutlichen Reallohnsteigerungen profitierte. Kräftig war die unternehmerische Investitionsdynamik vornehmlich zu Beginn von 2016. Im weiteren Verlauf des Jahres stockte sie erheblich, vor allem wohl, weil das überraschende Brexit-Votum und die im Wahlkampf geäußerten protektionistischen Pläne des späteren US-Präsidenten die exportorientierten deutschen Firmen verunsicherten, sodass diese mit ihren Investitionsentscheidungen zögerten. Vom Außenbeitrag ging bei mäßigem Exportwachstum ein leicht dämpfender Effekt auf das Wirtschaftswachstum aus, da die Importe infolge der kräftigen Binnennachfrage etwas stärker zulegen als die Exporte.

Die Finanzmärkte standen 2016 weiterhin im Zeichen der weltweit sehr expansiv ausgerichteten Geldpolitik. Die zu Jahresbeginn 2016 wachsenden Sorgen um die globale Konjunktur und der fortgesetzte Ölpreisverfall übten weiteren Abwärtsdruck auf das Preisniveau aus und veranlassten die Europäische Zentralbank (EZB) zu einer nochmaligen Erhöhung des geldpolitischen Expansionsgrads. Die globalen Wachstumsängste ließen im weiteren Jahresverlauf 2016 zwar wieder nach. Dafür sorgten ab der Jahresmitte politische Ereignisse – wie das mehrheitliche Votum der britischen Wahlberechtigten zugunsten eines EU-Austritts Großbritanniens sowie der überraschende Ausgang der US-Präsidentenwahl – für merkliche Bewegung an den Finanzmärkten. Bis zum Sommer zeigten die Finanzmarktteilnehmer eine größere Präferenz für die risikoärmeren Anlageklassen. Erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte nahm der Optimismus der Anleger wieder fühlbar zu. Forciert wurde dieser Trend durch den Wahlsieg des republikanischen Kandidaten bei der US-Präsidentenwahl. Die damit verbundenen Erwartungen umfangreicher fiskalpolitischer Stimuli ließen risikobehaftete Anlageklassen in der Gunst der Investoren deutlich zulegen, während an den Anleihemärkten eine spürbare Korrektur einsetzte.

In Reaktion auf die außerordentlich niedrigen und temporär in den negativen Bereich abrutschenden Inflationsraten beschloss die Europäische Zentralbank im März 2016, ihr Programm zum Ankauf von Wertpapieren im Volumen von monatlich 60 Mrd. EUR auf 80 Mrd. EUR aufzustocken und das Anlageuniversum gleichzeitig um Unternehmensanleihen guter Bonität zu erweitern. Zudem wurde der Einlagensatz nochmals reduziert von zuvor –0,30% auf –0,40%.

Der USD/EUR-Wechselkurs bewegte sich 2016 in einer Bandbreite von knapp 1,04 bis 1,15. In den ersten Monaten des Jahres 2016 wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar zunächst auf und erreichte Anfang Mai seinen Jahreshöchststand von 1,15. Danach setzte eine Abwertung ein, die die europäische Währung

in der zweiten Dezemberhälfte gegenüber dem US-Dollar temporär leicht unter die Marke von 1,04 fallen ließ. Im Jahresdurch-

schnitt 2016 blieb der USD/EUR-Wechselkurs mit einem Niveau von knapp 1,11 im Vergleich zum Vorjahr annähernd unverändert.

Geschäftsentwicklung 2016

Die KfW IPEX-Bank verantwortet innerhalb der KfW Bankengruppe das Geschäftsfeld der internationalen Projekt- und Exportfinanzierung. Ihre Aufgabe, Finanzierungen im Interesse der deutschen und europäischen Wirtschaft bereitzustellen, leitet sich aus dem gesetzlichen Auftrag der KfW ab.

Insgesamt betrachtet zeigte sich die globale Konjunktur im Berichtsjahr relativ kraftlos, sie zog gegen Jahresende jedoch leicht an. Trotz mannigfaltiger Unsicherheiten im politischen Umfeld behauptete sich die Wirtschaft der Eurozone weiter auf einem unspektakulären, aber soliden Wachstumspfad. Deutsche und europäische Hersteller blicken daher weitgehend auf eine stabile Nachfrage zurück. Der Markt für großvolumige Projekt- und Exportfinanzierungen war 2016 weiterhin von hohem Wettbewerb geprägt. Treiber waren kommerzielle Banken aus Europa, Nordamerika und Asien, aber auch Kreditinstitute aus den Emerging Economies. Immer noch getrieben vom hohen Anlagedruck im Niedrigzinsumfeld etablierten sich institutionelle Investoren weiter als wichtige Player im internationalen Kreditmarkt.

In ihrem Neugeschäft konzentrierte sich die KfW IPEX-Bank auf Kreditnehmer mit guter Bonität, die Strukturierung gut besicherter Finanzierungen und die Unterstützung langjähriger Kunden. Das Geschäft ging die KfW IPEX-Bank zumeist als Partner im Rahmen von Konsortialfinanzierungen zusammen mit anderen nationalen und internationalen Banken an. In ihrer Verantwortung für das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung der KfW stellte die Bank 2016 Finanzierungen in Höhe von insgesamt 16,1 Mrd. EUR bereit. Im originären Kreditgeschäft erzielte sie ein Zusagevolumen von 14,4 Mrd. EUR (2015: 17,4 Mrd. EUR). Hinzu kamen Neuzusagen von rund 1,7 Mrd. EUR (2015: 2,2 Mrd. EUR) zur Refinanzierung von Banken aus dem Schiffs-CIRR. Die KfW IPEX-Bank ist hierbei im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages für die KfW (Mandatar im Auftrag des Bundes) tätig.

Nach dem Ausnahmejahr 2015, in dem eine Kumulierung von Sondergeschäften und Marktentwicklungen zu einer Überzeichnung des Neugeschäftsvolumens geführt hatten, stabilisierte sich damit das Neuzusagevolumen auf dem normalen Niveau der Vorjahre. Die Bank hat im Berichtsjahr konsequent der Qualität des Geschäfts Vorrang vor dessen Quantität gegeben und damit eine ausgewogene Risiko-Ertrags-Relation hergestellt.

Mit ihrem Geschäft unterstreicht die KfW IPEX-Bank ihre Funktion als erfolgreicher Spezialfinanzierer für die deutsche und europäische Exportwirtschaft, deren Internationalisierung sie mit den passenden, individuell strukturierten Finanzierungen begleitet. Von den Gesamtzusagen entfielen 8,6 Mrd. EUR auf das Marktgeschäft der KfW IPEX-Bank und 7,5 Mrd. EUR auf das im Auftrag und auf Rechnung der KfW durchgeführte Treuhandgeschäft.

Die KfW IPEX-Bank verfügt über eine Niederlassung in London und neun Auslandsrepräsentanzen. Die Präsenz auf den für die deutsche und europäische Exportwirtschaft wichtigen internationalen Zielmärkten ist ein zentrales Element der Geschäftsstrategie. Dies folgt dem Auftrag der Bank und hilft bei dessen Erfüllung: die deutsche und europäische Exportwirtschaft im globalen Wettbewerb zu unterstützen sowie Finanzierungen für Investitionen in Infrastruktur und Transportmittel, für Umwelt- und Klimaschutzvorhaben und für Projekte zur Rohstoffversorgung bereitzustellen – weltweit.

Die Refinanzierung der KfW IPEX-Bank erfolgt nahezu vollständig über die KfW, wobei sich die Konditionen an Kapitalmarktkonditionen orientieren. Diese Refinanzierungskonditionen waren für die KfW IPEX-Bank wie auch für andere Geschäftsbanken ähnlich volatil wie im Vorjahr. Im Zuge der durch die Kurseinbrüche am chinesischen Aktienmarkt und durch den sinkenden Ölpreis ausgelösten großen Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten stiegen die Refinanzierungskosten europäischer Finanzinstitute bis Ende Februar deutlich an. Das Eingreifen der großen Notenbanken, unter anderem mit der Leit- und Einlagenzinssenkung und der Ausweitung des Anleihenkaufprogramms der Europäischen Zentralbank, beruhigte die Kapitalmärkte wieder. Die Refinanzierungskonditionen der Banken sanken bis Ende April und entwickelten sich bis Ende Juni mit Volatilität rund um das britische Referendum zum Ausstieg aus der Europäischen Union (Brexit) seitwärts. Im 3. Quartal verbesserten sich die Refinanzierungskonditionen europäischer Banken weiter, getragen von expansiver Geldpolitik der großen Notenbanken und von positiveren Konjunkturdaten rund um den Globus. Die im Oktober aufgrund gestiegener Inflationserwartungen eingeläutete Zinswende, die im November durch die Wahl von Donald Trump zum zukünftigen US-Präsidenten noch verstärkt wurde, belastete die Refinanzierungskonditionen von Finanzinstituten bis Anfang Dezember. Danach führten sowohl die Verlängerung

des Anleihenkaufprogramms der Europäischen Zentralbank als auch gestiegene Aktienkurse dazu, dass die Refinanzierungsbedingungen europäischer Banken bis zum Jahresende wieder sanken. Für das Gesamtjahr 2016 bedeutet dieser Verlauf, dass die Refinanzierungsbedingungen der KfW IPEX-Bank in Euro auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr, aber zusammen mit den

für Refinanzierungsmittel in US-Dollar gestiegenen Preisen insgesamt im Jahresdurchschnitt über dem Vorjahresniveau lagen.

Die KfW IPEX-Bank wird von Standard & Poor's mit AA+ bewertet und verfügt über ein A2-Rating von Moody's. Standard & Poor's hat das Rating 2016 von AA auf AA+ angehoben. Moody's hat seine Bewertung der Bank unverändert bestätigt.

Überblick über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die KfW IPEX-Bank erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein gutes Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen in Höhe von 284 Mio. EUR. Dieses liegt um 66 Mio. EUR (-19%) unter dem sehr hohen Niveau des Vorjahresergebnisses. Dabei konnte der Zinsüberschuss (336 Mio. EUR) als wichtigste Ertragsquelle der Bank leicht um 2 Mio. EUR (+1%) gesteigert werden. Der Provisionsüberschuss (153 Mio. EUR) dagegen unterschreitet das Vorjahresergebnis um 35 Mio. EUR (-19%). Nach dem Ausnahmejahr 2015 mit einem sehr hohen Neugeschäftsvolumen hat sich der Provisionsüberschuss wieder auf einem normalen Niveau stabilisiert. Der Verwaltungsaufwand (217 Mio. EUR) entfällt mit 85 Mio. EUR auf den Personalaufwand und mit 132 Mio. EUR auf die anderen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen. Der Verwaltungsaufwand liegt damit insgesamt auf Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (12 Mio. EUR) entfallen vor allem auf das Fremdwährungsergebnis (8 Mio. EUR). Die KfW IPEX-Bank dotiert vor dem Hintergrund des hohen Anteils an USD-Aktiva von rund 50% einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, der zur Stärkung des Kernkapitals und Stabilisierung der Solvabilitätskennziffern gegen Wechselkurschwankungen in US-Dollar dient. Die Wertsteigerung des US-Dollars im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 führte zu Zuführungen in Höhe von 12 Mio. EUR, die in einer gesonderten GuV-Position ausgewiesen werden und inhaltlich dem Fremdwährungsergebnis zuzurechnen sind.

Das Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis beträgt -164 Mio. EUR und liegt deutlich um 88 Mio. EUR (>100%) über Vorjahresniveau. Es entfällt nahezu vollständig auf das Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft (-166 Mio. EUR), das durch einen erhöhten Risikovorsorgebedarf im Zusammenhang mit der Neubewertung von Sicherheiten sowie Maßnahmen zur Portfoliooptimierung vor allem in der Geschäftssparte Maritime Industrie geprägt ist. Die KfW IPEX-Bank hat im Rahmen ihrer konservativen Risikoeinschätzung im Berichtsjahr allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Die Bank erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein Betriebsergebnis vor Steuern in Höhe von 120 Mio. EUR. Nach Abzug der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB (-12 Mio. EUR) aufgrund der laufenden Anpassung an die Wechselkursentwicklung des US-Dollars ergibt sich ein Gesamtergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 108 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte vor dem Hintergrund der Optimierung der Konzernstruktur die Verschmelzung der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH mit der KfW Beteiligungsholding GmbH. Die KfW Beteiligungsholding GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft der KfW ist damit alleinige Gesellschafterin der KfW IPEX-Bank. Im Anschluss haben KfW Beteiligungsholding GmbH und KfW IPEX-Bank zwecks Begründung einer ertragsteuerlichen Organschaft mit Wirkung zum 01.01.2016 einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen. Im Rahmen der Durchführung des EAV wird die KfW IPEX-Bank (Organgesellschaft) ihr handelsrechtliches Ergebnis erstmals für das Geschäftsjahr 2016 vollständig an die KfW Beteiligungsholding GmbH (Organträgerin) abführen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen noch den Ertragsteueraufwand für die Betriebsstätte in London (-3 Mio. EUR). Die Verpflichtung zur Abführung des nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verbleibenden Jahresergebnisses (105 Mio. EUR) entstand zum Ablauf des Geschäftsjahres per 31.12.2016. Die KfW IPEX-Bank weist dementsprechend im Geschäftsjahr 2016 ein „Nullergebnis“ aus. Die Gewinnabführung an die Organträgerin erfolgte nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung im März 2017.

Die Bilanzsumme liegt zum Bilanzstichtag mit 29,4 Mrd. EUR leicht um 0,8 Mrd. EUR (+3%) über Vorjahresniveau. Treiber sind die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (26,6 Mrd. EUR), die insgesamt um 0,6 Mrd. EUR (+2%) angestiegen sind. Die Position entfällt nahezu vollständig auf das Kreditportfolio der Bank. Das durch die Wertsteigerung des US-Dollars im Vergleich zum Stichtagskurs 31.12.2015 unterstützte Wachstum des Kreditportfolios wird dabei teilweise kompensiert durch die Reduzierung der kurzfristigen Geldanlagen bei der KfW im gleichen Zeitraum. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (2,3 Mrd. EUR) entfallen weitgehend auf ein Portfolio aus hochwertigen und -liquiden Aktiva aus KfW-Wertpapieren, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) gehalten werden. Auf der Passivseite schlägt sich das Wachstum der Bilanzsumme vor allem in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (23,7 Mrd. EUR) nieder, die im Berichtszeitraum um 0,9 Mrd. EUR (+4%) angestiegen sind. In der Position ist im Wesentlichen die laufende Refinanzierung der Bank bei der KfW über Schuldscheindarlehen sowie Tages- und Termingeldaufnahmen enthalten. Darin berücksichtigt sind auch die Mittelaufnahmen über die Emission öffentlicher Namenspfandbriefe, die ausschließlich von der KfW als Investorin erworben werden.

Das Geschäftsvolumen (37,7 Mrd. EUR) als Summe aus Bilanzsumme und Avalkrediten sowie unwiderruflichen Kreditzusagen ist gegenüber dem 31.12.2015 leicht um 0,5 Mrd. EUR (-1 %) rückläufig. Dabei wird der dargestellte Anstieg der Bilanzsumme vor allem durch einen Rückgang der unwiderruflichen Kreditzusagen überkompensiert.

Die KfW IPEX-Bank verfügt zum 31.12.2016 über aufsichtsrechtliche Eigenmittel in Höhe von 4,0 Mrd. EUR. Die Kapitalquoten

konnten gegenüber dem Vorjahresresultimo deutlich gesteigert werden: Gesamtkapitalquote 20,47 % (Vorjahr: 18,19 %), Kernkapitalquote 17,75 % (Vorjahr: 15,69 %) und harte Kernkapitalquote 14,65 % (Vorjahr: 12,58 %).

Die Beaufsichtigung der Bank erfolgt unverändert durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank.

Ertragslage

	01.01. – 31.12.2016	01.01. – 31.12.2015	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	336	334	2	1
Provisionsüberschuss	153	188	-35	-19
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-217	-216	1	0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	12	44	-32	-73
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen	284	350	-66	-19
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	2	7	5	71
Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft	-166	-83	83	100
Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis gesamt	-164	-76	88	>100
Betriebsergebnis vor Steuern	120	274	-154	-56
Zuführungen zum Fonds für allg. Bankrisiken gemäß § 340g HGB	-12	-37	-25	-68
Gesamtergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern	108	237	-129	-54
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-93	-90	-97
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-105	0	105	-
Jahresüberschuss	0	144	-144	-100

¹⁾ Inkl. laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen

Die KfW IPEX-Bank erwirtschaftete auch im Geschäftsjahr 2016 ein Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen auf hohem Niveau (284 Mio. EUR). Nach Berücksichtigung des Risikovorsorge- und Bewertungsergebnisses (-164 Mio. EUR) ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Steuern in Höhe von 120 Mio. EUR. Dieses liegt unter anderem aufgrund des gestiegenen Risikovorsorgebedarfs im Zusammenhang mit der Neubewertung von Sicherheiten und Maßnahmen zur Portfoliooptimierung vor allem in der Geschäftssparte Maritime Industrie um 154 Mio. EUR (-56 %) unter dem außergewöhnlich hohen Ergebnis des Vorjahres.

Zins- und Provisionsüberschuss

Der Zins- und Provisionsüberschuss als wesentliche Ertragsquelle der Bank beträgt 489 Mio. EUR. Davon entfallen 336 Mio. EUR auf den Zins- und 153 Mio. EUR auf den Provisionsüberschuss. Der Ergebnisbeitrag liegt damit insgesamt um 33 Mio. EUR (-6 %) unter dem Vorjahresniveau.

Der Zinsüberschuss beinhaltet Zinserträge einschließlich Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 673 Mio. EUR, denen Zinsaufwendungen in Höhe von 337 Mio. EUR gegenüberstehen. Die Zinserträge resultieren mit 663 Mio. EUR vor allem aus den Kredit- und Geldmarktgeschäften der Bank. Darin enthalten sind auch zinsähnliche Erträge (31 Mio. EUR) in Form von Bereitstellungsprovisionen für noch nicht ausgezahlte Kredite. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere tragen in Höhe von 10 Mio. EUR zum Ergebnis bei. Die Zinsaufwendungen entfallen mit 276 Mio. EUR im Wesentlichen auf die laufende Refinanzierung der Bank. Die KfW IPEX-Bank refinanziert sich nahezu vollständig bei der KfW. Der Bedarf an mittel- und langfristigen Mittelaufnahmen wird dabei über Schuld-scheindarlehen sowie öffentliche Namenspfandbriefe gedeckt. Kurzfristige Mittelaufnahmen erfolgen vor allem in Form von Tages- und Termingeldern. Im Zinsaufwand sind Aufwendungen für die hybriden Kapitalinstrumente Stille Einlage (21 Mio. EUR) und Nachrangige Verbindlichkeiten (16 Mio. EUR) sowie der Nettoaufwand aus Zins-, Devisen- sowie Zins- und Währungs-swaps (17 Mio. EUR) enthalten.

Der Provisionsüberschuss (153 Mio. EUR) liegt um 35 Mio. EUR (-19 %) unter dem Ergebnisbeitrag des Geschäftsjahres 2015, der aufgrund des sehr starken Kreditneugeschäfts durch außergewöhnlich hohe Erträge aus Bearbeitungsgebühren gekennzeichnet war. Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die Neuzusagen und die daraus generierten Provisionserträge auf einem hohen Niveau stabilisiert. Die Provisionserträge (159 Mio. EUR) entfallen mit 85 Mio. EUR auf die von der KfW gezahlte Vergütung

für die Verwaltung des E&P-Treuhandgeschäfts durch die KfW IPEX-Bank. Darüber hinaus konnte die Bank Erträge aus Bearbeitungsgebühren im Marktgeschäft (60 Mio. EUR) sowie in Form von Bürgschaftsprovisionen (14 Mio. EUR) erwirtschaften. Die Provisionsaufwendungen (6 Mio. EUR) betreffen vor allem Entgelte für im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft erhaltene Garantien.

Verwaltungsaufwand

	01.01.–31.12.2016	01.01.–31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Löhne und Gehälter	73	74	-1
Soziale Abgaben	8	7	1
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4	17	-13
Personalaufwand	85	98	-13
Sachaufwand	132	118	14
Verwaltungsaufwand	217	216	1

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand (217 Mio. EUR) setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (85 Mio. EUR) und den anderen Verwaltungsaufwendungen zuzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (132 Mio. EUR). Er bewegt sich insgesamt auf Vorjahresniveau, wobei ein Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen (+14 Mio. EUR) nahezu vollständig kompensiert wird durch einen Rückgang des Personalaufwands (-13 Mio. EUR). Der Personalaufwand wird wesentlich bestimmt durch die Aufwendungen für Lohn- und Gehaltszahlungen an die Mitarbeiter in Höhe von 73 Mio. EUR. Die Aufwendungen für soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung tragen weitere 12 Mio. EUR bei. Diese beinhalten auch den Zuführungsbedarf zu den Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiter (vor allem Pensionen und Deferred Compensation). Im Zuge der anhaltenden Niedrigzinsphase und der damit einhergehenden steigenden Belastungen der Unternehmen aus Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern erfolgte 2016 eine gesetzliche Neuregelung der handelsrechtlichen Vorschriften des § 253 Absatz 2 HGB zur Bewertung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zeitraum zur Ermittlung des durchschnittlichen Marktzinses zur Abzinsung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen wurde von 7 auf 10 Jahre verlängert. Dies führte im Geschäftsjahr 2016 zu einer deutlichen Entlastung des Personalaufwands. Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden wesentlich geprägt durch Aufwendungen für die von der KfW erbrachten Service- und Projektleistungen (100 Mio. EUR). Diese beinhalten vor allem Kosten für Dienstleistungen (62 Mio. EUR), Bürobetriebskosten (22 Mio. EUR) sowie Raumkosten (9 Mio. EUR). Insgesamt liegen die Aufwendungen für Service- und Projektleistungen um 11 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Auslöser für die Kostensteigerung sind insbesondere Großprojekte zur Modernisierung der IT-Landschaft sowie

die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Vorgaben. Der Aufwand für die EU-Bankenabgabe in Höhe von 11 Mio. EUR (Vorjahr: 8 Mio. EUR) ist ebenfalls in den anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (12 Mio. EUR) entfallen mit 8 Mio. EUR auf das Fremdwährungsergebnis der Bank. Gegenläufig wirkt die laufende Anpassung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB an die Wechselkursentwicklung des US-Dollars (-12 Mio. EUR). Diese wird in einer eigenen GuV-Position „Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen im Wesentlichen Erträge aus Serviceleistungen für Konzernunternehmen (2 Mio. EUR) sowie aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (1 Mio. EUR) enthalten.

Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis

Das Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis (-164 Mio. EUR) liegt deutlich um 88 Mio. EUR (>100 %) über dem Vorjahreswert. Treiber der Entwicklung ist das Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft in Höhe von insgesamt -166 Mio. EUR. Das Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen trägt weitere 2 Mio. EUR zum Ergebnis bei.

Das Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft ist gekennzeichnet durch einen erhöhten Zuführungsbedarf zur akuten Risikovorsorge. Dieser resultiert in erster Linie aus der Neubewertung von Sicherheiten sowie aus Maßnahmen zur Portfoliooptimierung in der Geschäftssparte Maritime Industrie. Neben der Einzelrisikovorsorge für akute Risiken bildet die KfW IPEX-Bank Portfoliowertberichtigungen für nicht einzelwertberichtigte Kredite. Die Berechnung basiert auf einem Expected-Loss-Konzept, nach dem für alle nicht einzelwertberichtigten Kredite Risikovorsorge

in Höhe des innerhalb eines Jahres erwarteten Verlusts gebildet wird. Der Bestand an Einzel- und Portfoliowertberichtigungen liegt insgesamt leicht über Vorjahresniveau. Die Bank hat im Rahmen ihrer konservativen Risikoeinschätzung allen erkennbaren Risiken durch angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen.

Im Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen sind Erträge aus Zuschreibungen zu Wertpapieren des Umlaufvermögens (2 Mio. EUR) bzw. Anlagevermögens (1 Mio. EUR) berücksichtigt. Diese werden teilweise kompensiert durch Aufwendungen für Abschreibungen auf eine Fondsbeteiligung (1 Mio. EUR).

Weitere Informationen zur Risikovorsorge und zum Bewertungsergebnis sind im Risikobericht enthalten.

Vermögenslage

Kreditvolumen für eigene Rechnung

Das Kreditvolumen für eigene Rechnung (34,9 Mrd. EUR) beinhaltet neben den bilanziellen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden zusätzlich die Avalkredite und unwiderruflichen Kredit-

Jahresüberschuss

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-3 Mio. EUR), die nach Abschluss des Ergebnisabführungsvertrages zwischen KfW Beteiligungsholding GmbH und KfW IPEX-Bank im Wesentlichen auf die Ertragsteuern für die Betriebsstätte in London entfallen, erzielt die Bank ein Jahresergebnis in Höhe von 105 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Verpflichtung aus der Ergebnisabführung gegenüber der KfW Beteiligungsholding GmbH in gleicher Höhe weist die KfW IPEX-Bank im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 0 Mio. EUR aus.

zusagen als außerbilanzielle Positionen. Im Vergleich zum Vorjahresultimo ist das Kreditvolumen insgesamt leicht um 0,8 Mrd. EUR (-2 %) rückläufig.

Kredite für eigene Rechnung nach Geschäftssparten

Geschäftssparte	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Luftfahrt und Schienenverkehr	5.587	5.525	62
Energie und Umwelt	5.370	4.600	770
Maritime Industrie	5.142	5.151	-9
Grundstoffindustrie	3.260	3.002	258
Industrie und Services	2.890	2.855	35
Finanzinstitutionen, Trade und Commodity Finance	2.248	1.971	277
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	2.149	2.317	-168
Eigenkapital-Portfolio	31	86	-55
	26.677	25.507	1.170
Sonstige Positionen ¹⁾	-60	499	-559
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	26.617	26.006	611
Avalkredite²⁾	1.640	1.961	-321
Unwiderrufliche Kreditzusagen²⁾	6.644	7.689	-1.045
Gesamt	34.901	35.656	-755

¹⁾ Enthält v. a. kurzfristige Geldanlagen, Kreditnebenforderungen sowie aktivisch gekürzte pauschale Risikovorsorge.

²⁾ Eine Aufgliederung der Beträge nach Geschäftssparten ist im Anhang dargestellt.

Die Entwicklung des Gesamtkreditvolumens ist durch zwei gegenläufige Effekte gekennzeichnet. Auf der einen Seite sind die bilanziellen Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden um 0,6 Mrd. EUR (+2 %) angestiegen, wobei das Wachstum der Kreditforderungen teilweise kompensiert wird durch einen Rückgang der kurzfristigen Geldanlagen bei der KfW. Treiber ist dabei in erster Linie der Anstieg der Kreditforderungen in der Geschäftssparte Energie und Umwelt um 0,8 Mrd. EUR (+17 %). Auf der anderen Seite sind vor allem die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen um 1,0 Mrd. EUR (-14 %) rückläufig. Die drei größten Geschäftssparten Luftfahrt und Schienenverkehr, Energie und Umwelt sowie Maritime Indus-

trie machen insgesamt 16,1 Mrd. EUR (60 %) des bilanziellen Kreditvolumens aus. Die KfW IPEX-Bank hat im Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung im Berichtsjahr Neuzusagen in Höhe von insgesamt 14,4 Mrd. EUR erteilt. Davon entfallen 8,6 Mrd. EUR auf das in der Bilanz der Bank enthaltene Marktgeschäft und 5,8 Mrd. EUR auf das für die KfW verwaltete E&P-Treuhandgeschäft. Darüber hinaus konnte die Bank im Rahmen des Schiffs-CIRR Refinanzierungskredite für andere Banken in Höhe von 1,7 Mrd. EUR zusagen. Damit bewegt sich das Neugeschäft mit insgesamt 16,1 Mrd. EUR nach dem Rekordjahr 2015 auf dem Niveau der Vorjahre.

Entwicklung sonstiger wesentlicher Aktiva

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (2,3 Mrd. EUR) enthalten vor allem das Portfolio aus hochwertigen und -liquiden Aktiva zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio). Dieses besteht ausschließlich aus KfW-Wertpapieren (2,1 Mrd. EUR), die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind. Die übrigen Wertpapiere (0,2 Mrd. EUR) sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Das bilanzielle Treuhandvermögen (240 Mio. EUR) beinhaltet das von der KfW IPEX-Bank treuhänderisch für Dritte verwaltete Kreditgeschäft. Dieses befindet sich im zivilrechtlichen Eigentum der Bank.

Finanzlage

Refinanzierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (23,7 Mrd. EUR) entfallen mit 23,5 Mrd. EUR nahezu vollständig auf die Refinanzierung bei der KfW. Diese stellt der KfW IPEX-Bank im Rahmen der bestehenden Refinanzierungsvereinbarung Fremdkapital in Form von Geld- und Kapitalmarktprodukten zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Dabei deckt die Bank ihren mittel- und langfristigen Refinanzierungsbedarf durch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen sowie die Emission von öffentlichen

Die sonstigen Vermögensgegenstände (100 Mio. EUR) entfallen im Wesentlichen auf den Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung derivativer Sicherungsgeschäfte (97 Mio. EUR).

Der Buchwert der Beteiligungen beträgt wie im Vorjahr 96 Mio. EUR und wird wesentlich bestimmt durch die Fondsbeteiligungen der Bank.

Namenspfandbriefen, die ausschließlich von der KfW erworben werden. Darüber hinaus erfolgen Mittelaufnahmen über Tages- und Termingelder. Die Refinanzierung erfolgt in den Währungen und Laufzeiten, die für das Aktivgeschäft erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (0,4 Mrd. EUR) resultieren vor allem aus im Zusammenhang mit Kreditgeschäften erhaltenen Barsicherheiten sowie Einlagengeschäften mit Kunden.

Struktur und Entwicklung der Refinanzierung

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Kontokorrentkonto (KfW)	16	0	16
Tages- und Termingeldaufnahmen (KfW)	3.112	3.011	101
Schuldscheindarlehen und sonstige langfristige Mittelaufnahmen (KfW)	20.314	19.507	807
Zinsverbindlichkeiten (KfW)	96	90	6
KfW gesamt	23.538	22.608	930
Sonstige	137	153	-16
	23.675	22.761	914
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Sonstige Gläubiger ¹⁾	372	556	-184
Gesamt	24.047	23.317	730

¹⁾ Vor allem Verbindlichkeiten aus Barsicherheiten aus dem Kreditgeschäft sowie Termingeldaufnahmen

Die KfW IPEX-Bank stellt ihre Liquidität und damit die jederzeitige Zahlungsfähigkeit über die oben genannte Refinanzierungsvereinbarung mit der KfW sowie durch ein Portfolio an hochwertigen und -liquiden Schuldverschreibungen der KfW sicher.

Außerdem hält sie liquide Mittel in Form von kurzfristigen Geldanlagen und verfügt über eine nicht gezogene Kreditlinie der KfW (1,0 Mrd. EUR). Hinsichtlich weiterer Erläuterungen zur Liquiditätslage wird auf den Risikobericht verwiesen.

Eigenkapital, Nachrangige Verbindlichkeiten und Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Eigenkapital	3.475	3.475	0
davon gezeichnetes Kapital	2.100	2.100	0
davon Kapitalrücklage	950	950	0
davon Gewinnrücklagen	425	425	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	949	919	30
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	368	357	11
Gesamt	4.792	4.751	41

Zusammensetzung und Höhe des bilanziellen Eigenkapitals sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das gezeichnete Kapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital sowie einer stillen Einlage ohne vertraglich festgelegte Endfälligkeit. Die Kapitalisierung der KfW IPEX-Bank wird im Rahmen einer zweimal jährlich durchgeführten Kapitalplanungsrechnung validiert und bei Bedarf adjustiert (zu Einzelheiten vgl. Darstellung im Risikobericht). Die Veränderung der Nachrangigen Verbindlichkeiten resultiert ausschließlich aus der Wertsteigerung des US-Dollars im Vergleich zum Stichtagskurs 31.12.2015.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wird vor dem Hintergrund aufsichtsrechtlicher Kapitalanforderungen mit dem Ziel der Stärkung des Kernkapitals und der Stabilisierung der Solvabilitätskennziffern gegen Wechselkursschwankungen dotiert. Die Wertsteigerung des US-Dollars (+3%) im Vergleich zum Vorjahresresultimo führte im Geschäftsjahr zu Zuführungen in Höhe von 12 Mio. EUR. Diese werden in einer gesonderten GuV-Position ausgewiesen und sind inhaltlich Teil des Fremdwährungsergebnisses der Bank.

Entwicklung sonstiger wesentlicher Passiva

Die Rückstellungen (185 Mio. EUR) sind im Vergleich zum 31.12.2015 um 12 Mio. EUR (-6%) rückläufig. Ursache ist der Rückgang der Rückstellungen aus Ertragsteuern um 21 Mio. EUR (-76%). Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft zwischen

KfW Beteiligungsholding GmbH und KfW IPEX-Bank erfolgt die Besteuerung für das Stammhaus Frankfurt erstmals für das Veranlagungsjahr 2016 auf Ebene der Organträgerin. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Gegenzug um 7 Mio. EUR (6%) angestiegen. Hier schlägt sich auch der mit der anhaltenden Niedrigzinsphase einhergehende weitere Rückgang des durchschnittlichen Marktzinses zur Abzinsung von Rückstellungen gemäß § 253 Absatz 2 HGB nieder.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten (109 Mio. EUR) beinhalten in erster Linie die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung (105 Mio. EUR) gegenüber der KfW Beteiligungsholding GmbH. Insgesamt liegen die Sonstigen Verbindlichkeiten um 38 Mio. EUR (55%) über Vorjahresniveau.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Die KfW IPEX-Bank hat zum 31.12.2016 Derivate mit einem Nominalvolumen in Höhe von 26,2 Mrd. EUR in den Büchern. Sie schließt derivative Geschäfte in erster Linie zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken ab. Der größte Anteil am Derivatevolumen entfällt dabei mit 22,6 Mrd. EUR (86%) auf Zinsswaps. Darüber hinaus kommen im Wesentlichen Zins- und Währungsswaps (1,2 Mrd. EUR) sowie Devisen-swaps (2,4 Mrd. EUR) zum Einsatz. Das Derivatevolumen ist gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mrd. EUR (+24%) angestiegen.

Zusammenfassung

Die KfW IPEX-Bank schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem guten Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen ab, das sich nach den außergewöhnlich positiven Ergebnissen der beiden Vorjahre auf dem erwarteten Niveau bewegt. Nach Berücksichtigung des Risikovorsorge- und Bewertungsergebnisses sowie der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein Gesamtergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 108 Mio. EUR. Dieses ist in Verbindung mit der konsequent konservativen Risikopolitik der Bank von einem ge-

stiegenen Risikovorsorgebedarf vor allem in der Geschäftssparte Maritime Industrie gekennzeichnet. Das nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierende Jahresergebnis in Höhe von 105 Mio. EUR wurde im Rahmen der ertragsteuerlichen Organschaft zwischen KfW Beteiligungsholding GmbH und KfW IPEX-Bank vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung im März 2017 an die Organträgerin abgeführt.

Nachhaltigkeitsbericht

Verantwortung übernehmen – Wirkung entfalten

Das Geschäft der KfW IPEX-Bank ist vom Gedanken der Nachhaltigkeit geprägt. Über die ökologischen Aspekte hinaus ist sich die Bank der gesamten gesellschaftlichen Wirkung der von ihr unterstützten Vorhaben bewusst. Um der übernommenen Verantwortung Rechnung zu tragen, hat die KfW IPEX-Bank eine umfangreiche Richtlinie für umwelt- und sozialgerechtes Finanzieren, ihr bankeigenes Nachhaltigkeitsregelwerk, erarbeitet. Dieses umfasst verschiedene Standards von weltweiter Gültigkeit:

– Seit 2008 ist die KfW IPEX-Bank Mitglied der Equator Principles Financial Institutions (EPFI). Dieser weltweite Verbund von inzwischen knapp 90 sogenannten Äquator-Banken folgt einem freiwillig auferlegten, umfassenden Rahmenwerk zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards im Bereich Projektfinanzierungen, projektgebundene Unternehmensfinanzierungen sowie Financial Advisory oder Bridge Loans für Projektfinanzierungen.

Hohe Standards bei der Umwelt- und Sozialprüfung

Im Zuge der operativen Umsetzung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsrichtlinie unterzieht die KfW IPEX-Bank geplante Finanzierungen weltweit einer Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung. Gemäß ihrem Nachhaltigkeitsregelwerk kategorisiert sie dabei zu Beginn eines Kreditgenehmigungsprozesses alle Vorhaben nach dem Grad ihrer potenziellen Umwelt- und Sozialauswirkungen in A, B oder C. Der Kategorie A zugeordnet werden alle Vorhaben, von denen erhebliche, vielfältige und teilweise nicht umkehrbare Wirkungen ausgehen können, die nicht mit technischen Maßnahmen gemindert werden können. Dies umfasst Projekte, die einen Eingriff in die Natur darstellen, wie beispielsweise Rohstoffvorhaben. Unter der Kategorie B sammeln sich die Vorhaben, deren Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft moderater ausfallen und die in aller Regel durch den Einsatz gut erprobter Technologien beherrschbar sind; dies trifft auf viele Industrieprojekte zu. Vorhaben ohne oder mit vernachlässigbaren negativen Umwelt- und Sozialauswirkungen klassifiziert die Kategorie C.

Nach weiteren kredittechnischen Prüfungen im Kreditprozess stellt die KfW IPEX-Bank eine Finanzierung nur dann bereit, wenn die Vorhaben gemäß den Umwelt- und Sozialstandards umgesetzt werden. Dies wird ggf. durch zusätzliche Auflagen erreicht. Je nach Umweltkategorie wird die KfW IPEX-Bank im Kreditprozess zur Einschätzung der Risiken von naturwissenschaftlich-technischen und sozialwissenschaftlichen Sachverständigen der KfW unterstützt.

– Je nach Anwendungsbereich verweisen die Equator Principles auf die Einhaltung der International Finance Corporation Performance Standards (IFC-PS) sowie der Environmental, Health, and Safety (EHS) Guidelines der Weltbankgruppe.

– Bei Finanzierungen, die durch OECD-Export-Credit-Agencies abgesichert sind, hat die KfW IPEX-Bank als Exportfinanzierer die OECD Common Approaches einzuhalten.

Über diese weltweit gültigen Rahmenregelwerke hinaus fasst die KfW IPEX-Bank ihre Richtlinie für umwelt- und sozialgerechtes Finanzieren umfangreicher: Neben der Einhaltung der Equator Principles und der OECD-Regeln ECA Common Approaches führt die Bank umfassende Überprüfungen des umwelt- und sozialgerechten Verhaltens der Kreditnehmer auch im Rahmen aller weiteren Finanzierungsprodukte durch.

Von den im Jahr 2016 rund 300 neu abgeschlossenen Kreditverträgen im Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung sind über zwei Drittel in OECD-Ländern lokalisiert. In diesen Ländern ist eine Genehmigungs- und Überwachungspraxis implementiert, aufgrund deren von einer hinreichenden Durchsetzbarkeit des Schutzes vor negativen Umwelt- und Sozialauswirkungen auszugehen ist. Unter 10% aller Kreditverträge wurden als A oder B kategorisiert und in Nicht-OECD-Ländern realisiert. Der maßgebliche Anteil hiervon wurde tiefer gehend geprüft.

Neben den eigenen Prüfungen umfasst der Begriff Verantwortung für die KfW IPEX-Bank auch den konstruktiven Umgang mit kritischen Impulsen von außen. So verschafft ein öffentlich zugängliches Online-Formular auf der Unternehmens-Website potenziellen Beschwerdeführern hinsichtlich Umwelt- und sozialen Belangen den direkten Zugang zur Bank. Beschwerden können von allen Einzelpersonen oder Organisationen eingereicht werden, die negative Auswirkungen durch von der Bank finanzierte Projekte empfinden. Im Kontext von Projektfinanzierungen hat die KfW IPEX-Bank hohe Anforderungen auch an ihre Kreditkunden: Die KfW IPEX-Bank fordert sie für die Dauer der Projektlaufzeit auf, einen Beschwerdemechanismus gemäß der International Finance Corporation Performance Standards (IFC-PS) einzurichten, zu pflegen und entsprechende Ergebnisse zu dokumentieren.

Klima- und Umweltschutzvorhaben im Kerngeschäft

2016 stellte die KfW IPEX-Bank für Projekte und Vorhaben mit deutlicher und messbar positiver Klima- und Umweltwirkung Finanzierungen in Höhe von 2,2 Mrd. EUR zur Verfügung. Dies entspricht rund 13,8% des gesamten Zusagevolumens. Die Bank leistet damit einen wichtigen Beitrag auch zur Erreichung der ambitionierten Klima- und Umweltschutzziele der KfW Bankengruppe. 2016 trugen hierzu überwiegend Finanzierungen von regenerativen Energieprojekten bei.

Im Bereich Maritime Industrie richtet die Bank ihren Blick weiterhin auch auf Maßnahmen zur Steigerung der Umwelteffizienz der von ihr finanzierten Schiffe. So werden zum Beispiel im Rahmen von Schiffsnachrüstungen Anpassungen am Antrieb, am Bug oder am Schiffspropeller vorgenommen, die der Energieeffizienzsteigerung dienen. Unter dem Stichwort Eco Shipping wendet die Bank bei ihren Finanzierungen weiterhin eine zusammen mit dem Germanischen Lloyd entwickelte Bewertungsmethode an. Diese ermöglicht es der Bank, die Energieeffizienz eines Schiffes als zusätzliches Kriterium in ihre Finanzierungsentscheidung einfließen zu lassen und energieeffizientere Schiffe gegenüber herkömmlichen zu be-

Zukunftsorientierte Personalpolitik

Die KfW IPEX-Bank benötigt gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Kunden mit Kompetenz, Serviceorientierung sowie Professionalität überzeugen. Ein erfolgs- und leistungsorientiertes Vergütungssystem, das Mitarbeiter-Qualifizierungsprogramm KfW IPEX-Bank Academy, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – zum Beispiel durch Teilzeitarbeit – sowie eine Vielzahl von beruflichen und gesundheitlichen Förderungen sind dabei wichtige Bausteine der Personalpolitik. Der Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit ist zum Jahresende auf 21,0% gestiegen. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter liegt bei 46,3%.

vorzuzug. Dies kommt der Umwelt zugute und ist zudem betriebswirtschaftlich sinnvoll.

Neben dem Kundengeschäft wirft die KfW IPEX-Bank ergänzend auch einen Blick auf die Nachhaltigkeit ihres eigenen Bürobetriebs, den sie CO₂-neutral durchführt: Die Westarkade, Stammsitz der Bank in Frankfurt am Main, zählt zu den energieeffizientesten Bürogebäuden der Welt. Mit seinem Primärenergieverbrauch von 98 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr liegt das 13-stöckige Hochhaus weit unter den vergleichbaren Standardwerten. Darüber hinaus nutzt die KfW IPEX-Bank zusammen mit ihrer Konzernmutter KfW zu 100% Ökostrom, der aus Wasserkraft erzeugt wird. Die noch verbleibenden Emissionen, beispielsweise aus notwendigen Dienstreisen, stellt die KfW IPEX-Bank seit 2006 durch den Erwerb und die Stilllegung von Emissionszertifikaten CO₂-neutral.

All dies unterstreicht das Verantwortungsbewusstsein und Engagement der Bank, zur Verbesserung der ökologischen Lebensbedingungen beizutragen – sowohl in Deutschland als auch weltweit in den Zielländern der Exporte.

Zum Stichtag 31.12.2016 betrug der Frauenanteil der KfW IPEX-Bank auf Abteilungsleiterenebene 31,3% und auf Teamleiterenebene 25,0%. Die KfW IPEX-Bank hat sich zum Ziel gesetzt, dass der Anteil der Frauen auf Abteilungsleiterenebene zum 30.06.2017 31,6% und auf Teamleiterenebene 27,5% beträgt. Als Zielgrößen für den Frauenanteil in der Geschäftsführung und im Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank werden zum 30.06.2017 in der Geschäftsführung 25,0% (das heißt 1 von 4) und im Aufsichtsrat 22,2% (das heißt 2 von 9) angestrebt.

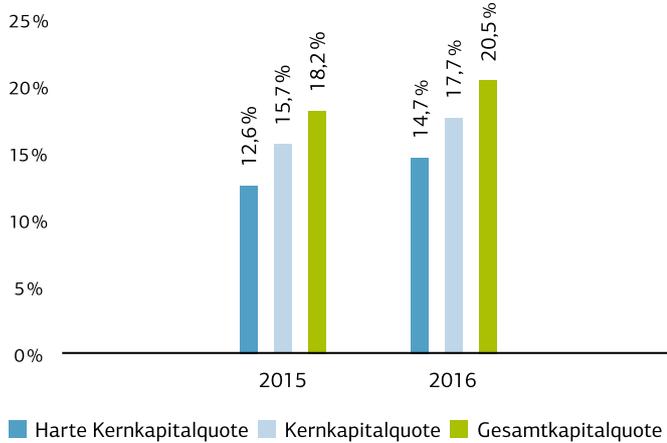
Dies entspricht nicht nur den Anforderungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, sondern auch dem Selbstverständnis der Bank.

Risikobericht

Übersicht wesentlicher Kennzahlen

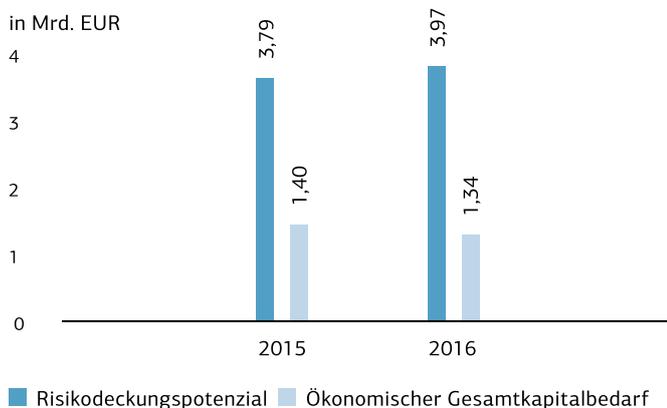
Die Risikoberichterstattung erfolgt entsprechend der internen Risikosteuerung der KfW IPEX-Bank GmbH. Nachfolgend werden die zentralen Risikokennzahlen dargestellt:

Aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquoten: deutlich verbessert



Wesentliche Treiber der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Quoten sind gestiegene Eigenmittel vor allem aus dem Jahresüberschuss 2015 sowie rückläufige RWAs für Kreditrisiken durch die Neuparametrisierung zentraler Risikoparameter.

Risikotragfähigkeit: gute Kapitalausstattung

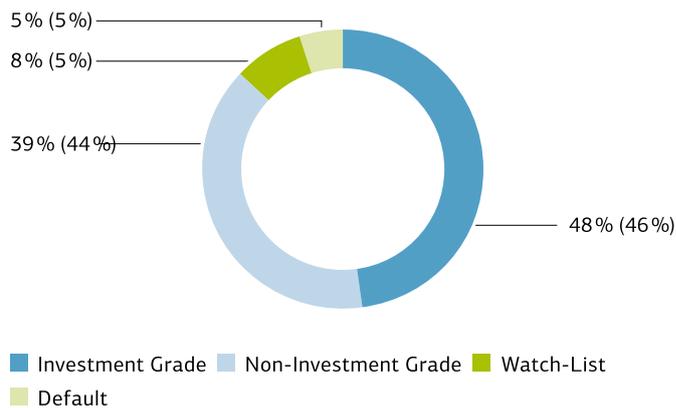


Die Überdeckung nimmt zu. Die Risikotragfähigkeit ist auf dem Ziel-Solvenzniveau von 99,96% gegeben. Im Jahresvergleich zeigt sich die Kapitaladäquanz insbesondere durch die Zuführung des Jahresüberschusses 2015 moderat verbessert.

Kreditrisiko: unverändert gute Bonitätsstruktur

2016 (2015)

Nettoexposition Verteilung:

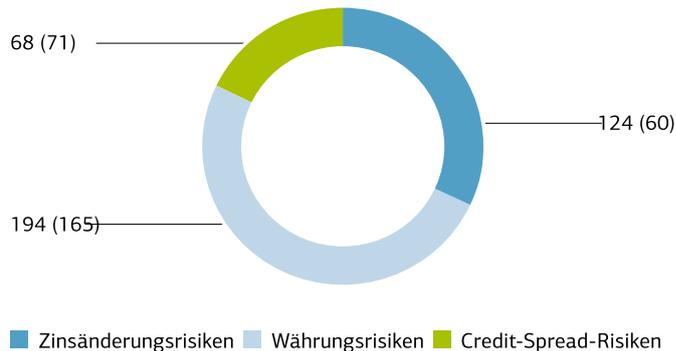


Der Investment-Grade-Bereich umfasst 48% des gesamten Nettoexposures. Die Watch-List nimmt vor allem durch Neuzugänge im Offshore-Öl-Segment und in der Handelsschifffahrt zu. Der nach wie vor konservativen Risikoeinschätzung durch die Bank folgend bewegt sich die gesamte Risikovorsorge auf Vorjahresniveau.

Marktpreisrisiken: Währungsrisiken dominieren

2016 (2015)

ECAP in Mio. EUR



Innerhalb der Marktpreisrisiken bindet das Fremdwährungsrisiko weiterhin den größten Teil des ökonomischen Kapitals. Der Anstieg des ECAP-Bedarfs im Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko ist auf eine Erhöhung der Puffer für tolerierte Barwertverluste zurückzuführen. Im Fremdwährungsrisiko können auf diese Weise auch stärkere Währungsschwankungen, insbesondere des US-Dollars, kompensiert werden.

Wesentliche Entwicklungen und Ausblick

Im Hinblick auf 2017 weist das KfW IPEX-Bank-Portfolio eine stabile Ausgangsbasis auf. Allerdings erfolgt vor dem Hintergrund der aktuellen weltwirtschaftlichen Herausforderungen ein enges Monitoring der Risikolage einzelner Sektoren, das unter anderem auch den weiterhin bestehenden Unsicherheiten auf den Rohstoffmärkten und in den Schwellenländern Rechnung trägt.

Der Ölpreis hat sich im Jahresverlauf 2016 deutlich erholt (+45% auf circa 55 USD/Barrel), verbleibt jedoch weiter auf einem niedrigen Niveau. Die weitere Entwicklung hängt maßgeblich von der Umsetzung der beim OPEC-Treffen im Dezember 2016 diskutierten konzertierten Produktionsbeschränkungen sowie der weiteren Entwicklung des Fracking-Fördervolumens in den USA ab.

Das Offshore-Öl-Portfolio ist risikoseitig belastet, insbesondere leidet die Beschäftigungsnachfrage für Bohreinheiten unter den drastischen Investitionskürzungen der Ölgesellschaften. Eine Bodenbildung bzw. wieder anziehende Investitionsdynamik bei den Ölgesellschaften ist derzeit noch nicht erkennbar, sodass sich die Marktteilnehmer insbesondere durch Kostenanpassungen auf das Marktumfeld einstellen müssen. Das Insolvenzrisiko für Anbieter von Offshore-Bohreinheiten und frühphasennahen Ölservicegesellschaften ist weiterhin hoch. Erste Restrukturierungen erfolgen. Das Teilportfolio wird eng überwacht.

Die weltweite Stahlindustrie steht aufgrund globaler Überkapazitäten erheblich unter Druck, insbesondere sind die Produktionskapazitäten in China weiterhin sehr hoch. Da die chinesische Inlandsnachfrage sinkt, überschwemmen chinesische Hersteller die Weltmärkte mit einfachen Stahlprodukten, die zu Dumpingpreisen angeboten werden. Für das entsprechende IPEX-Portfolio werden keine größeren Auswirkungen erwartet, da Ratingverschlechterungen bei einzelnen Adressen bereits umgesetzt wurden.

In der Handelsschifffahrt ist die Lage unverändert schwierig. Der Abbau bestehender Überkapazitäten wird aufgrund großer Werftkapazitäten, industriepolitischer Maßnahmen in Korea und China sowie günstiger Schiffbaupreise und Finanzierungen weiterhin konterkariert. Die großen Linienreedere versuchen dies durch Kostensenkungen, Kooperationen und Übernahmen zu adressieren. Auch im Jahr 2016 führten im Tonnagebereich weiterhin schwache Chartermärkte sowie eine hohe Aufliegerquote zu einem unzureichenden Einnahmenniveau. Die Verarbeitung der bereits acht Jahre währenden Krise in der Handelsschifffahrt ist im Portfolio der KfW IPEX-Bank bereits weit fortgeschritten und wird soweit möglich durch weitere Verkäufe, insbesondere der KG-Engagements, fortgeführt. Aufgrund der hohen kumulierten Vermögensschäden und des Liquiditätsverzehr bei Reedereien über die letzten Jahre sind weitere Restrukturierungserfordernisse bei einzelnen Adressen nicht auszuschließen.

Auch über das Jahr 2016 hinaus wird angesichts der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten eine moderate Bonitätsverschlechterung des Gesamtportfolios erwartet.

Wie in den vergangenen Jahren hat die KfW IPEX-Bank auch im Geschäftsjahr 2016 ihre Prozesse und Instrumente im Risikomanagement und -controlling unter Berücksichtigung aktueller bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen systematisch weiterentwickelt. Dies betraf insbesondere die Aktivitäten zur Entwicklung eines Sanierungsplanes gemäß den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan), der im Dezember 2016 erstmals eingereicht wurde, sowie die Entwicklung und Umsetzung einer Limitierung von Schattenbanken. Ferner erteilte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der KfW IPEX-Bank die Erlaubnis zur Verwendung des erweiterten Elementaransatzes für Rohstoffhandelsfinanzierungen.

Rahmenbedingungen des Risikomanagements und -controllings

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit geht die KfW IPEX-Bank zur Erwirtschaftung angemessener Erträge bewusst und kontrolliert insbesondere Kreditrisiken ein. Dabei bildet die jederzeitige Sicherstellung der Kapitaladäquanz sowie der Liquidität der KfW IPEX-Bank die Grundlage der Risikosteuerung, die ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung ist. Alle wesent-

Geschäfts- und Risikostrategie

Die geschäftsstrategischen Ziele der KfW IPEX-Bank bestehen in der nachhaltigen Unterstützung der deutschen und europäischen Wirtschaft sowie in der Steigerung der Ertragskraft der Bank. Zur Erreichung der strategischen Ziele verfolgt die KfW IPEX-Bank einen kontinuierlichen Ausbau der Strukturierungskompetenz und verstärkt die Zusammenarbeit mit anderen Banken. Die Maßnahmen dienen vor allem dazu, den mit den Megatrends Klimawandel und Umwelt sowie Globalisierung und technischer Fortschritt einhergehenden Herausforderungen zu begegnen. Die Schwerpunkte der Aktivitäten liegen auf der Bereitstellung von mittel- und langfristigen Finanzierungen zur Unterstützung der industriellen Schlüsselsektoren in der Exportwirtschaft, der Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur, der Umwelt- und Klimafinanzierung sowie der Sicherung der Rohstoffversorgung Europas. Für die KfW IPEX-Bank leiten sich aus ihrem Geschäftsmodell und ihrer Geschäftsstrategie folgende wesentliche Risikoarten ab:

- Kreditrisiken
- Marktpreisrisiken (Fremdwährungsrisiko)
- Operationelle Risiken (insbesondere Risiken aus Auslagerungen, System- und Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken, Rechtsrisiken inklusive Compliance-Risiken)
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Regulatorische Risiken

Organisation der Risikofunktionen

Die Geschäftsführung ist oberstes Kompetenz- und Entscheidungsgremium für die Risikosteuerung und -überwachung. In diesem Rahmen ist sie insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Risikostrategie, der Risikostandards und -bewertungsmethoden. Die Risikofunktionen der KfW IPEX-Bank umfassen die Abteilungen Risikomanagement, Zentrale Analyse, Restrukturierung sowie das Risikocontrolling, die alle bis auf Ebene der Geschäftsführung von den Marktbereichen getrennt sind. Damit wird der in den MaRisk geforderten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge aufbauorganisatorisch auf allen Ebenen Rechnung getragen. In diesem Kontext erfolgt zum 01.04.2017 auch eine Neuausrichtung der Risikofunktionen, wobei das Risikocontrolling aus der bisherigen Abteilung Risikomanagement herausgelöst und als eigene Abteilung aufgestellt wird. Darüber hinaus

lichen Bestandteile der risikoadjustierten Ergebnissteuerung der Bank werden laufend geprüft und weiterentwickelt. Die Finanzholding-Gruppe, die neben der KfW IPEX-Bank aus der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH besteht, wird wesentlich von der KfW IPEX-Bank dominiert. Wesentliche Risiken entstehen damit auf Ebene der KfW IPEX-Bank.

Das Kreditrisiko (insbesondere Adressenausfall- und Migrationsrisiken) ist dabei für die KfW IPEX-Bank die bedeutendste Risikoart, gefolgt von Marktpreisrisiken (in Form des Fremdwährungsrisikos) und Operationellen Risiken. Liquiditätsrisiken, Konzentrationsrisiken und regulatorische Risiken tragen in geringerem Umfang zur Gesamtrisikoposition bei.

Mit der Risikostrategie legt die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank die risikopolitische Ausrichtung der Bank und damit den Rahmen für das Eingehen und die Steuerung von Risiken fest. Entsprechend den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) adressiert die Risikostrategie dazu alle für die Bank wesentlichen Geschäftsaktivitäten und Risikoarten. Darüber hinaus berücksichtigt die Risikostrategie auch die Kompatibilität mit den risikopolitischen Rahmenbedingungen innerhalb des Konzernverbundes der KfW Bankengruppe. Die Zugehörigkeit der IPEX zum KfW-Konzern sowie ihre Ausrichtung als Nicht-Handelsbuchinstitut bestimmen maßgeblich die Risikokultur der IPEX. Eine angemessene Risikokultur wird durch die Leitungsebene vorgelebt und top-down vorgegeben. Klare Verantwortlichkeiten der Mitarbeiter, eine transparente und offene Kommunikation sowie angemessene Anreizstrukturen unterstützen die ausgeprägte Risikokultur der Bank.

wird das Sicherheitenmanagement aufgrund inhaltlicher Synergien in die Abteilung Restrukturierung verlagert, und die Tätigkeiten aus Votierung und Zentraler Analyse werden in zwei neuen Abteilungen für Kreditrisikomanagement zusammengeführt.

Das Risikomanagement beinhaltet die Zweitvotierung von Kreditvorlagen unter Risikoaspekten im Sinne der Marktfolge sowie die frühzeitige Erkennung und Beurteilung von Risiken im Bestand und das Ableiten von Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken. Darüber hinaus überprüft und genehmigt das Risikomanagement Ratings für Projektfinanzierungen von Neu- und Bestandsgeschäften. Das Team Sicherheitenmanagement verantwortet als separate Organisationseinheit im Risikomanagement die ordnungsgemäße Bestellung und Bewertung aller Sicherheiten,

überwacht ihre etwaige Anrechenbarkeit bei der Ermittlung der Risikokennzahlen und verfolgt in diesem Zusammenhang auch kontinuierlich die Entwicklung der Sicherheitenwerte. Das Team Risikoinstrumente und Risikosteuerung verantwortet die Pflege und Weiterentwicklung der eingesetzten Tools (Bilanzfassung, Rating, Pricing) sowie die fachliche Auslagerungsüberwachung der an die KfW ausgelagerten Risikofunktionen. Darüber hinaus liegt hier die Zuständigkeit für die Portfoliosteuerung, die operative Limitsteuerung sowie die Themenbereiche Operationelle Risiken und Betriebliches Kontinuitätsmanagement.

Die Zentrale Analyse verantwortet die regelmäßige Analyse und das Rating von Corporate- und Objektfinanzierungen im Neu- und Bestandsgeschäft und erstellt Branchenanalysen.

Die Restrukturierung ist für die Problemerkreditbearbeitung und in bestimmten Fällen für die Intensivbetreuung von Engagements zuständig.

Die KfW IPEX-Bank hat eine Reihe von Funktionen und Tätigkeiten im Bereich des Risikocontrollings an die KfW ausgelagert. Hierzu zählen die Validierung und Weiterentwicklung der Ratingmethodik

Interner Kapitaladäquanzprozess

Das Risikotragfähigkeitskonzept (Interner Kapitaladäquanzprozess, ICAAP) der KfW IPEX-Bank ist dadurch gekennzeichnet, dass ökonomische und regulatorische Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit gleichberechtigte übergeordnete Ziele darstellen. Dies bedeutet konkret, dass alle Risikoüberwachungs- und -steuerungsmaßnahmen die Einhaltung sowohl eines ökonomischen Solvenzziels von 99,96% als auch von aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote sicherstellen müssen. Auf diese Weise wird eine ökonomisch sinnvolle Kapitalsteuerung mit dem Erfordernis der Sicherstellung der regulatorisch vorgegebenen Kapitalanforderungen verbunden. Für die enge Verzahnung der beiden Perspektiven legt die KfW IPEX-Bank eine einheitliche Definition für die Risikodeckungsmasse zugrunde: Für beide Sichtweisen werden die regulatorischen Eigenmittel gemäß Artikel 25–91 der Verordnung (EU) Nummer 575/2013 (CRR) als Risikodeckungspotenzial verwendet.

für Adressenausfallrisiken, die Methodik und das Controlling für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie für Operationelle Risiken. Darüber hinaus wurden die Pflege und Weiterentwicklung des Limitmanagementsystems, die Risikotragfähigkeitsermittlung inklusive Stresstests sowie die Risikoberichterstattung für die KfW IPEX-Bank an die KfW ausgelagert. Die ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten sind in Service Level Agreements zwischen der KfW IPEX-Bank und der KfW geregelt. Über die Auslagerungsüberwachung wird sichergestellt, dass die KfW IPEX-Bank ihrer Verantwortung auch für die auf die KfW ausgelagerten Funktionen im Sinne des §25b KWG gerecht wird.

Die Interne Revision prüft prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und berichtet unmittelbar an die Geschäftsführung. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems. Die Prüfungsplanung und -durchführung erfolgt risikoorientiert.

Dem Aufsichtsrat obliegt die regelmäßige Überwachung der Geschäftsführung. Er ist auch in bedeutende Kredit- und Refinanzierungsentscheidungen eingebunden.

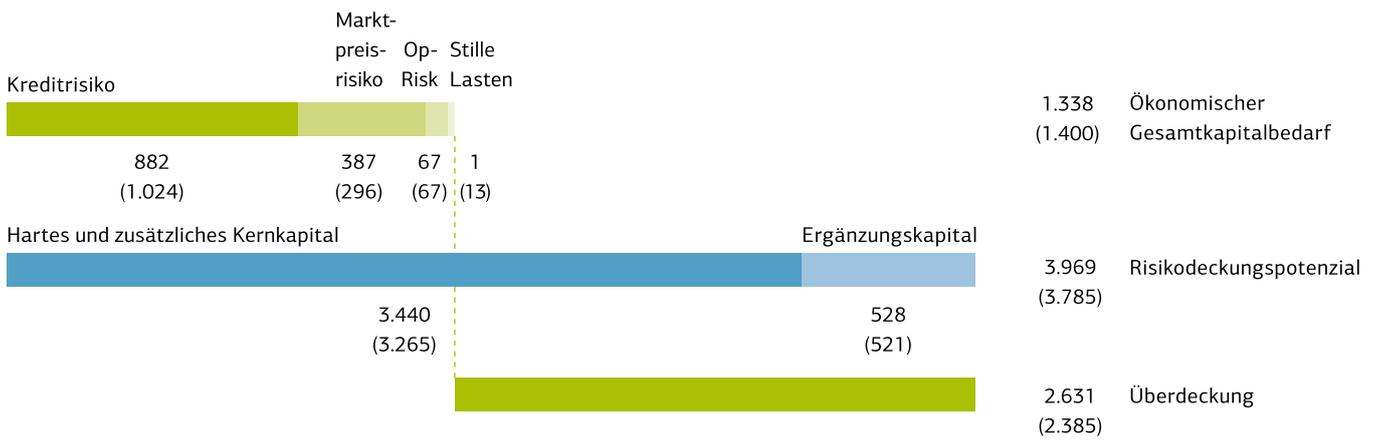
Zum 31.12.2016 beträgt das Risikodeckungspotenzial 3.969 Mio. EUR, bestehend aus:

2.841 Mio. EUR hartem Kernkapital,
599 Mio. EUR zusätzlichem Kernkapital und
528 Mio. EUR Ergänzungskapital.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist zum Ziel-Solvenzniveau von 99,96% gegeben. Die Überdeckung des Risikodeckungspotenzials über dem Gesamtkapitalbedarf per 31.12.2016 (2.631 Mio. EUR) hat sich gegenüber dem Vorjahreswert (2.385 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch die Zunahme des Risikodeckungspotenzials, das sich insbesondere durch die Zuführung des Jahresüberschusses 2015 erhöht. Der Kapitalbedarf für das Kreditrisiko als relevanteste Risikoart verringert sich von 1.024 Mio. EUR im Vorjahr auf 882 Mio. EUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die turnusmäßige Aktualisierung der Korrelationen im Kreditportfoliomodell sowie zentraler Risikoparameter (Verlustquote und Forderungswert bei Ausfall) zurückzuführen.

Ökonomische Risikotragfähigkeit zum 31.12.2016

in Mio. EUR



In Klammern: Werte zum 31.12.2015

Die Neuparametrisierungen der Risikoparameter Verlustquote und Forderungswert bei Ausfall führen ebenfalls zu einer Reduktion der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko. In Verbindung mit dem gestiegenen Risikodeckungspotenzial sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten der KfW IPEX-Bank gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Per 31.12.2016 liegt die Gesamtkapitalquote bei 20,5% (Vorjahr: 18,2%), die Kernkapitalquote bei 17,7% (Vorjahr: 15,7%) und die harte Kernkapitalquote bei 14,7% (Vorjahr: 12,6%). Alle regulatorischen Kapitalanforderungen sind im Jahr 2016 jederzeit eingehalten worden.

Ein weiteres zentrales Merkmal des Kapitaladäquanzprozesses ist die Steuerungsorientierung durch eine zusätzliche vorausschauende Perspektive. Diese bewertet das Absorptionspotenzial der Kapitalreserven der KfW IPEX-Bank – und damit ihre Handlungsfähigkeit – bei Eintritt bestimmter konjunktureller (Stress-) Szenarien. Ein in diesem Zusammenhang etabliertes Ampelsystem mit Schwellenwerten für die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit signalisiert bei kritischen Entwicklungen Handlungsbedarf im Rahmen der operativen und strategischen Steuerung.

Die KfW IPEX-Bank betrachtet vierteljährlich ein Forecast- (erwartetes Szenario), ein Downturn- (leichter konjunktureller Abschwung) und ein Stress-Szenario (starke Rezession) sowie deren Auswirkungen auf die ökonomische und regulatorische Risikotrag-

fähigkeit. Der Forecast gibt eine Vorschau auf die Risikotragfähigkeit zum Jahresende, während im Downturn- und Stress-Szenario die Ergebniseffekte und Veränderungen des Kapitalbedarfs auf Sicht von zwölf Monaten dargestellt werden.

Zur Vermeidung einer übermäßigen Verschuldung der KfW IPEX-Bank ist als weitere Steuerungsgröße die Leverage Ratio in den Kapitaladäquanzprozess integriert. Die Leverage Ratio wird dabei analog zu den Risikotragfähigkeitsgrößen in zusätzlichen vorausschauenden Perspektiven betrachtet und die Einhaltung von intern festgelegten Schwellenwerten wird vierteljährlich überwacht.

Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept wird turnusmäßig ein Kapitalplanungsprozess durchgeführt, der die Risikotragfähigkeit mittelfristig sicherstellen soll. Auf Grundlage szenariobasierter Hochrechnungen der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit sowie der Leverage Ratio über einen mehrjährigen Betrachtungshorizont ermöglicht der Kapitalplanungsprozess die frühzeitige Identifikation von etwaigen Kapitalengpässen, um ggf. Handlungsempfehlungen zur Kapitalstärkung oder Risiko- bzw. Bilanzreduktion ableiten zu können. Dabei berücksichtigt der Prozess Veränderungen der strategischen Ziele, der Geschäftstätigkeit sowie des wirtschaftlichen Umfeldes. Neben einem Base Case werden die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit sowie die Leverage Ratio auch in einem Stress Case betrachtet.

Stress- und Szenariorechnungen

Zusätzlich zu den Konjunkturszenarien im Rahmen des Kapitaladäquanzprozesses werden weitere Stresstests – unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken – durchgeführt, mit denen die Belastbarkeit der Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank untersucht wird: Neben den pauschalen Stresstests (unter anderem gemäß Artikel 177 CRR) sind jeweils aktuelle makroökonomische Gefährdungspotenziale der Ausgangspunkt für wechselnde Szenario-Stresstests. Im Fokus standen im Jahr 2016

Szenarien zum Austritt Großbritanniens aus der EU, zu einem lang anhaltend niedrigen Ölpreis und zur Krise in der Türkei. Ergänzend wird mit inversen Stresstests gezeigt, wie in ungünstigen Konstellationen die Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank an ihre Grenzen gebracht werden könnte. Zudem wurden 2016 die potenziellen Auswirkungen der geplanten regulatorischen Neuerungen im Kontext Basel III auf die Kapitalquoten der KfW IPEX-Bank simuliert.

Kreditrisiken

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der KfW IPEX-Bank. Dementsprechend liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des gesamten Risikomanagements auf der Steuerung und Überwachung der darunter subsumierten Risiken. Das Kreditrisiko wird maßgeblich durch das Adressenausfallrisiko bestimmt, das im Wesentlichen die Subrisikoarten Kreditrisiko im engeren Sinne, Kontrahentenrisiko, Wertpapierrisiko, Länderrisiko, Risiko aus

Messung des Adressenausfallrisikos

Die Bewertung des Adressenausfallrisikos auf Ebene der einzelnen Adresse bzw. des einzelnen Geschäfts erfolgt auf Basis interner Ratingverfahren. Die Bank wendet hierbei den fortgeschrittenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) an. Zur Nutzung des IRBA sind die folgenden Ratingssysteme der KfW IPEX-Bank aufsichtsrechtlich zugelassen:

- Unternehmen
- Banken
- Länder
- Projekt-, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen
- einfaches Risikogewicht für Spezialfinanzierungen im Elementaransatz

Die IRBA-Ratingsysteme der Bank dienen entsprechend den Vorgaben der CRR der separaten Schätzung der zentralen Risikoparameter¹⁾:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)
- Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD)
- Forderungswert bei Ausfall (Exposure at Default, EAD)

Mit Ausnahme der Projekt-, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen basieren diese Verfahren auf Scorecards und folgen einer einheitlichen, konsistenten Modellarchitektur. Für Projekt-, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen werden verschiedene simulationsbasierte Ratingmodule zur Messung des Adressenausfallrisikos eingesetzt, die von einem externen Anbieter lizenziert wurden. Hier bestimmen im Wesentlichen die Cashflows aus dem finanzierten Objekt die Risikoeinschätzung für eine Finanzierung. Die Ratingverfahren werden auf Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten kalibriert. Sowohl die Ratings für Neukunden als auch die Folgeratings für Bestandskunden werden jeweils unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips in der Marktfolge festgelegt.

Durch die Abbildung der Ausfallwahrscheinlichkeiten auf eine konzernweit einheitliche Masterskala ist die Vergleichbarkeit der einzelnen Ratingverfahren gewährleistet. Die Masterskala besteht aus 20 unterschiedlichen Klassen, die sich zusammenfassen lassen in die vier Gruppen Investment Grade, Non-Investment Grade, Watch-List und Default. Für jede Masterskala-

Fremdwährungskredit an ungesicherte Kreditnehmer sowie Risiko aus Spezialfinanzierungen umfasst. Darüber hinaus wird die Kreditrisikoposition wesentlich von Migrationsrisiken (Synonym: Bonitätsänderungsrisiken) beeinflusst. In der Risiko- steuerung werden diese unter anderem über die vorgenannten Stresstests berücksichtigt.

Klasse sind die Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit festgelegt.

Zu jedem Ratingverfahren existieren ausführliche Organisationsanweisungen, die insbesondere die Zuständigkeiten, Kompetenzen sowie Kontrollmechanismen regeln. Eine Vergleichbarkeit von internen Ratings und externen Ratings von Ratingagenturen wird durch ein Mapping der externen Ratings auf die Masterskala sichergestellt.

Durch eine turnusgemäße Validierung und Weiterentwicklung der Ratingverfahren wird sichergestellt, dass auf veränderte Rahmenbedingungen zeitnah reagiert werden kann. Ziel ist es, bei allen Ratingverfahren kontinuierlich die Angemessenheit von Kalibriertheit und Trennschärfe sicherzustellen.

Wesentlichen Einfluss auf die Ausfallhöhe hat neben dem ausstehenden Kreditvolumen die Bewertung der Sicherheiten. Im Rahmen der Sicherheitenbewertung für anrechenbare Sicherheiten²⁾ wird der sichere Nettoerlös einer Sicherheitenverwertung im Schadensfall über die gesamte Kreditlaufzeit unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen geschätzt. Bei persönlichen Sicherheiten werden die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote des Sicherheitengebers berücksichtigt. Bei dinglichen Sicherheiten sind neben Marktpreisschwankungen vor allem abschreibungsbedingte Wertverluste für die Abschläge verantwortlich. Der ermittelte Wert ist wichtiger Bestandteil der Verlustschätzung (LGD).

Die unterschiedlichen Bewertungsverfahren für einzelne Sicherheitentypen basieren je nach Datenverfügbarkeit auf internen und externen historischen Verlustdaten sowie auf Expertenschätzungen. Die Bewertungsparameter durchlaufen einen regelmäßigen Validierungsprozess. Auf Ebene der einzelnen Sicherheiten ist damit eine verlässliche Bewertung der Sicherheitenlage gewährleistet.

Das Zusammenwirken der Risikoeigenschaften der Einzelengagements im Kreditportfolio wird mit Hilfe eines internen Portfoliomodells beurteilt. Die Bündelung großer Portfolioanteile auf einzelne Kreditnehmer oder Kreditnehmergruppen birgt das

¹⁾ Im Falle des Elementaransatzes wird anstelle einer Schätzung von PD und LGD eine (transaktionsspezifische) „Slotting-Note“ (Einstufung) vergeben, die gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben in ein Risikogewicht überführt wird.

²⁾ Voraussetzung für die Anrechenbarkeit von Sicherheiten ist, dass die risikomindernde Wirkung der Sicherheit zuverlässig und realistisch quantifiziert werden kann und dass das Sicherheitenmanagement alle erforderlichen und möglichen prozessualen Schritte unternimmt, um zu gewährleisten, dass die bei der Risikomessung unterstellte mindernde Wirkung der Sicherheit tatsächlich realisiert werden kann. Neben den anrechenbaren Sicherheiten gibt es auch nicht anrechenbare Sicherheiten, die bei der Risikomessung nicht berücksichtigt werden.

Risiko existenzgefährdender Großausfälle. Die Portfoliosteuerung der KfW IPEX-Bank bewertet – basierend auf dem Konzept des ökonomischen Kapitals – Einzel-, Branchen- und Länderrisikokonzentrationen. Die Konzentrationen werden über die Bindung des ökonomischen Kapitals (ECAP) gemessen. So ist sichergestellt, dass sowohl hohe Volumina und ungünstige Ausfallwahrscheinlichkeiten als auch unvorteilhafte Korrelationen der Risiken untereinander Berücksichtigung finden.

Steuerung des Adressenausfallrisikos

Folgende zentrale Instrumente werden zur Steuerung des Adressenausfallrisikos in der KfW IPEX-Bank eingesetzt:

Limitmanagement

Das Limitmanagementsystem (LMS) dient vorrangig der Begrenzung von Ausfallrisiken. Dies umfasst die Überwachung von Einzelengagements und Konzentrationsrisiken. Die Limitierung erfolgt auf Basis eines Limitankerwertes und entlang der Dimensionen Gruppe verbundener Kunden (GvK), Einzeladressen (nur für Schattenbanken ab 01.01.2017) und Länder. Es werden darüber hinaus auch ausgewählte Branchen limitiert. Die Limitierung erfolgt auf Basis der Größen Nettoexposition und ökonomisches Kapital. Von den Standardlimiten abweichende Individuallimite können unter Berücksichtigung der internen Richtlinien für die Einräumung von Individuallimiten festgelegt werden.

Risikoleitplanken

Zusätzlich zum LMS wird das Kreditportfolio über Risikoleitplanken gesteuert. Hierzu schlägt das Risikomanagement auf Basis der aktuellen Risikosituation und der geschäftspolitischen Zielsetzung konkrete Leitplanken vor. Diese werden durch die Geschäftsführung verabschiedet und müssen von den Geschäftspartnern bei der Geschäftsanbahnung berücksichtigt werden. Die Risikoleitplanken können sich auf alle relevanten Eckdaten des Kreditrisikos (zum Beispiel Laufzeit, Besicherung, Rating) beziehen und sowohl branchen- als auch regionen- oder produktspezifisch ausgestaltet sein.

Portfoliosteuerung

Die Portfoliosteuerung trägt im Falle von ausgelösten Trigger-Events durch Aufzeigen von Möglichkeiten zur Risikoreduktion und Herbeiführen von Entscheidungen zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses des KfW IPEX-Bank-Portfolios bei. Um die Risiko- und Portfoliosicht in den Strategieprozess und die Konzerngeschäftsfeldplanung zu integrieren, ist die Portfoliosteuerung auch in den jährlichen Planungsprozess eingebunden. Darüber hinaus schafft die Portfoliosteuerung Transparenz für die Marktteilungen hinsichtlich der Performancewirkung von Portfoliomaßnahmen.

Die Geschäftsführung wird mit dem monatlich erstellten Risikobericht über die aktuelle Risikosituation informiert; die Risikoberichte zu den Quartalsstichtagen gehen hierbei im Umfang über die anderen Monatsberichte deutlich hinaus und stellen die Risikosituation ausführlicher dar. Wesentliche Risikoparameter unterliegen darüber hinaus der laufenden Überwachung.

Portfoliorisiko-Komitee

Zusätzlich zur operativen Zusammenarbeit von Portfoliosteuerung und Marktteilungen besteht ein quartalsweise und ad hoc tagendes Portfoliorisiko-Komitee (PRK) unter Leitung des für die Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftsführers. Innerhalb des PRK wird über Maßnahmen zur Risikoreduktion, Neugeschäftsverbote und die Auswahl der zu limitierenden Branchen entschieden. Darüber hinaus werden Vorschläge über Limithöhen und RWA-Budgets getroffen, der Umsetzungsstand von Maßnahmen berichtet und mögliche Risiken im Marktumfeld und Beobachtungen im Bestandsportfolio erörtert.

Intensivbetreuung und Problemerkreditbearbeitung

Engagements mit deutlich erhöhter Ausfallgefährdung (sogenannte Watch-List-Fälle) unterliegen der Intensivbetreuung. Im Rahmen der Intensivbetreuung erfolgen ein enges Monitoring der wirtschaftlichen Entwicklung des Kreditnehmers und eine regelmäßige (unterjährliche) Prüfung der überlassenen Sicherheiten. Bei ausgefallenen Engagements (Non-Performing-Loans) werden die Möglichkeiten einer Restrukturierung bzw. Sanierung geprüft. Falls eine Restrukturierung/Sanierung nicht möglich oder unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht sinnvoll ist, erfolgt die Abwicklung einschließlich Sicherheitenverwertung oder auch der Verkauf des Kredits am „distressed market“. Die Bearbeitung der Non-Performing-Loans erfolgt durch die Abteilung Restrukturierung. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Restrukturierung selektiv auch die Bearbeitung oder übernimmt die Betreuung von Engagements im Rahmen der Intensivbetreuung. Dies garantiert ein frühzeitiges Einschalten von Spezialisten, um ein durchgängig professionelles Problemerkreditmanagement zu gewährleisten.

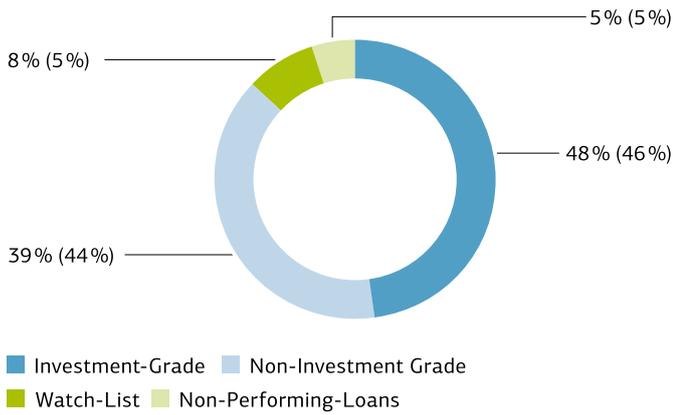
Adressrisiko-Komitee

Das monatlich tagende Adressrisiko-Komitee unter der Leitung des für das Risikomanagement verantwortlichen Geschäftsführers diskutiert risikorelevante Entwicklungen im Kreditportfolio, vermittelt eine Gesamtperspektive der Handlungsoptionen im Umgang mit Watch-List- und NPL-Fällen sowie weiteren unter besonderer Beobachtung stehenden Engagements und überwacht deren Umsetzungsstand.

Struktur des Adressenausfallrisikos

Verteilung des Nettoexposures nach Ratingklassen¹⁾

2016 (2015), Nettoexposure gesamt: 7,6 Mrd. EUR

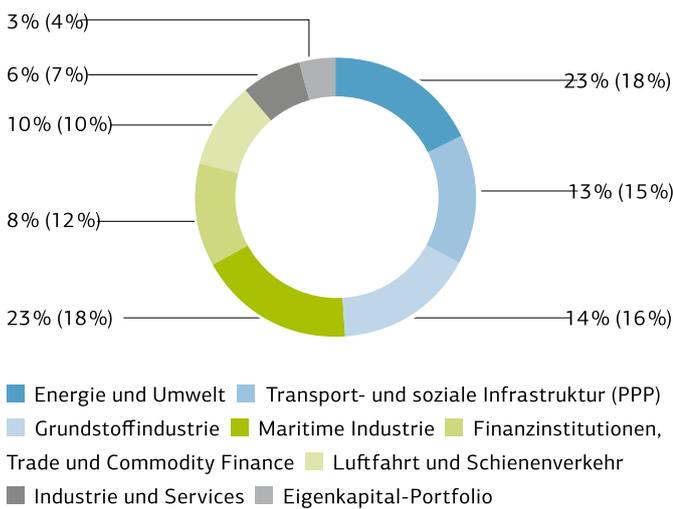


Die Bonitätsstruktur des performenden Portfolios ist gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Im Zusammenhang mit einem Anstieg der Watch-List, vor allem durch Neuzugänge im Offshore-Öl-Segment und in der Handelsschifffahrt, ist die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des performenden Portfolios im Geschäftsjahr 2016 von 1,22% auf 1,41% gestiegen. Das Nettoexposure liegt bei 7,6 Mrd. EUR. Der Investment-Grade-Bereich macht dabei einen Anteil von 48% aus. Weitere 39% liegen im Non-Investment-Grade-Bereich. Der Anteil der Watch-List-Kredite beträgt 8%, der Anteil der NPL-Kredite 5% des Nettoexposures.

¹⁾ Nettoexposure für performende Kredite lässt sich als Maximum-Funktion aus wirtschaftlichem und politischem Nettoexposure berechnen.

Verteilung des ökonomischen Kapitalbedarfs nach Geschäftssparten

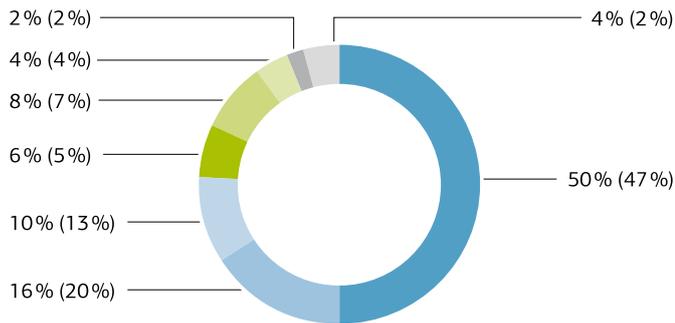
2016 (2015), ECAP gesamt: 882 Mio. EUR



Die nebenstehende Übersicht zeigt die Diversifizierung des Portfolios über die einzelnen Geschäftssparten. Die größte Bindung des ökonomischen Kapitals verzeichnen die Geschäftssparten Maritime Industrie sowie Energie und Umwelt mit jeweils 23%.

Verteilung des ökonomischen Kapitalbedarfs nach Regionen

2016 (2015), ECAP gesamt: 882 Mio. EUR



■ Europa (zzgl. Kaukasus)
 ■ Deutschland
 ■ Lateinamerika
■ Nordamerika
 ■ Asien
 ■ Nordafrika/Naher Osten
■ Sub-Sahara Afrika
 ■ Australien und Ozeanien

In regionaler Hinsicht liegt der Schwerpunkt des Geschäfts in Europa einschließlich Deutschlands. Hierauf entfallen insgesamt 66% des ökonomischen Kapitals für das Adressenausfallrisiko.

Risikovorsorge für Adressenausfallrisiken

Allen erkennbaren Ausfallrisiken des Kreditgeschäfts wird durch Bildung von Risikovorsorge in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen zum 31.12.2016 296 Mio. EUR und haben sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig erhöht. Der nach wie vor konservativen Risikoeinschätzung durch die Bank folgend, bewegt sich die gesamte Risikovorsorge auf Vorjahresniveau.

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft für ausgezahlte Kredite, Avalkredite sowie unwiderrufliche Kreditzusagen stellt sich zum 31.12.2016 nach Geschäftssparten wie folgt dar:

Einzelwertberichtigungen

Geschäftssparte	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	
Maritime Industrie	196	162	34
Energie und Umwelt	36	40	-4
Finanzinstitutionen, Trade und Commodity Finance	22	1	21
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	18	20	-2
Grundstoffindustrie	11	36	-25
Luftfahrt und Schienenverkehr	7	13	-6
Industrie und Services	6	15	-9
Eigenkapital-Portfolio	0	7	-7
Gesamt	296	294	2

Zum 31.12.2016 gliedert sich die Portfoliowertberichtigung nach Geschäftssparten wie folgt:

Portfoliowertberichtigungen

Geschäftssparte	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Maritime Industrie	37	23	14
Energie und Umwelt	20	20	0
Luftfahrt und Schienenverkehr	13	13	0
Finanzinstitutionen, Trade und Commodity Finance	12	13	-1
Grundstoffindustrie	11	11	0
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	11	14	-3
Industrie und Services	4	7	-3
Eigenkapital-Portfolio	1	1	0
Sonstige	1	0	1
Gesamt	110	102	8

Im Geschäftsjahr waren ferner bonitätsbedingte Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 1 Mio. EUR erforderlich. Für die Wertpapiere des Anlagebestandes sowie des Umlaufvermögens fielen dagegen 2016 keine bonitätsbedingten Abschreibungen an.

Marktpreis- und Liquiditätsrisiken

Aufgrund der geschäftspolitischen Festlegung, keinen Eigenhandel zu betreiben und keine kurzfristigen Erfolge durch den Handel zu erzielen, ist die KfW IPEX-Bank ein Nicht-Handelsbuchinstitut. Die risikostrategischen Vorgaben für Handelsgeschäfte sind so gestaltet, dass diese nicht unter der Definition von Artikel 4 Absatz 1 Nummer 86 CRR subsumiert werden. Die Portfolios besitzen jeweils einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont. Die Marktpreisrisiken werden grundsätzlich so gesteuert, dass sie für die KfW IPEX-Bank eine aus Gesamtrisikosicht möglichst untergeordnete Rolle spielen.

Die für die Bank relevanten Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko. Das Zinsänderungsrisiko umfasst dabei die Gefahr von (Wert-)Verlusten aufgrund einer für die KfW IPEX-Bank nachteiligen Änderung der Zinsstruktur. Das Fremdwährungsrisiko resultiert aus der Gefahr von (Wert-)Verlusten aufgrund einer für die KfW IPEX-Bank nachteiligen Änderung der Wechselkurse. Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet die Gefahr von (Wert-)Verlusten aus für die KfW IPEX-Bank nachteiligen Credit-Spread-Änderungen. Für die KfW IPEX-Bank ist das Credit-Spread-Risiko bei den zur Liquiditätssteuerung gehaltenen aktivischen Wertpapieren sowie im Kreditgeschäft in Wertpapierform von Bedeutung. Das Risiko des Ausfalls von Emittenten wird nicht dem Credit-Spread-Risiko zugeordnet, sondern ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos.

Innerhalb des Liquiditätsrisikos unterscheidet die KfW IPEX-Bank zwischen dem Institutsliquiditätsrisiko, dem Marktliquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko. Unter das Institutsliquiditäts-

risiko wird das Risiko gefasst, Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig und/oder nicht in der erforderlichen Höhe nachkommen zu können. Das Marktliquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von (Wert-)Verlusten, wenn Vermögenswerte aufgrund mangelnder Liquidität im Markt nicht, nicht fristgerecht, nicht in vollem Umfang bzw. in ausreichender Anzahl oder nicht zu marktgerechten Konditionen gehandelt werden können. Unter das Refinanzierungsrisiko wird das Risiko von (Wert-)Verlusten aufgrund von erhöhten Marktsätzen für Refinanzierungsmittel gefasst.

Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko

Im Sinne der Geschäfts- und Risikostrategie der KfW IPEX-Bank wird das Zinsänderungsrisiko grundsätzlich so gesteuert, dass es für die KfW IPEX-Bank auf der Basis einer weitgehend geschlossenen Position eine aus Gesamtrisikosicht untergeordnete Rolle spielt. Eine offene Zinsrisikoposition entsteht bei der KfW IPEX-Bank aus dem variabel verzinslichen EUR- und USD-Kurzfristbuch sowie aus Pensionsrückstellungen im EUR-Langfristbuch. Für das gesamte Zinsbuch gilt die Vorgabe, Zinsänderungsrisiken grundsätzlich zu vermeiden. Sowohl im festverzinslichen als auch im variablen Bereich wird nur das Zinsänderungsrisiko akzeptiert, das nicht mehr effizient abgesichert werden kann. Das Zinsänderungsrisiko wird monatlich gemessen und anhand eines Risikobudgets überwacht und gesteuert.

Für das Fremdwährungsrisiko gilt grundsätzlich die Vorgabe, dass keine Fremdwährungspositionen zur Erzielung von Erträgen aus Wechselkursschwankungen eingegangen werden. Bei den

im Rahmen der Geschäftstätigkeit mittelbar entstehenden Fremdwährungsrisiken werden die Einzelpositionen, soweit möglich und sinnvoll, durch Refinanzierung oder Hedging geschlossen. Verbleibende Risiken werden auf Makroebene gesteuert. Zur Stabilisierung von Wechselkursinduzierten Schwankungen des regulatorischen Kapitalbedarfs wird ein begrenzter Teil des USD-Kreditbuches durch einen in USD dotierten Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB finanziert. Dies erfolgt nur in begrenztem Umfang und zum Zweck der Stabilisierung der regulatorischen Risikotragfähigkeit, nicht jedoch zur Erzielung kurzfristiger Erträge aus Wechselkursschwankungen. Die Höhe des Fremdwährungsrisikos wird regelmäßig gemessen und anhand eines Risikobudgets begrenzt.

Die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos und des Fremdwährungsrisikos erfolgt barwertig auf der Grundlage des Konzeptes des ökonomischen Kapitals. Hierbei wird ein Barwertverlust ermittelt, der durch mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve bzw. der Fremdwährungskurse für das Gesamtportfolio der KfW IPEX-Bank innerhalb eines Jahres mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Der ökonomische Kapitalbedarf sowohl für das Zinsänderungsrisiko als auch für

das Fremdwährungsrisiko setzt sich aus einem Kapitalpuffer für Barwertverluste und einem Risikowert zusammen. Der Kapitalpuffer für Barwertverluste ist ein von der Geschäftsleitung akzeptierter Barwertverlust, der innerhalb eines Jahres eintreten kann. Darüber hinaus werden Wertverluste, die während einer eingeleiteten Positionsschließung zusätzlich auftreten können, als Value-at-Risk mit einer Haltedauer von zwei Monaten und einem Konfidenzniveau von 99,96% gemessen. Risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen dem Zins- und dem Fremdwährungsrisiko werden nicht berücksichtigt. Aufgrund der Nutzung von zwei getrennten Modellen, die beide einen Varianz-Kovarianz-Ansatz verwenden, wird von der konservativen Annahme einer vollständig positiven Korrelation der beiden Risiken ausgegangen.

Basierend auf den Anforderungen im Sinne von Artikel 448 lit. B CRR zeigt die nachfolgende Tabelle den Barwert der Zinsposition, den gemessenen ökonomischen Kapitalbedarf für das Zinsänderungsrisiko sowie die Zinssensitivität zum 31.12.2016. Ebenfalls angegeben ist die Barwertminderung im aufsichtlichen Zinsschock im Sinne des Rundschreibens 11/2011 der BaFin absolut und in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln:

Währung

	EUR	USD	GBP	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
	Mio. EUR						
Barwert Zinsbuch	2.902,9	640,4	68,6	1,1	0,3	58,3	3.671,6
Ökonomischer Kapitalbedarf Zinsänderungsrisiko (99,96%/2 Monate Haltedauer)	-	-	-	-	-	-	124,1
Zinssensitivität (Barwertänderung bei 1 Basispunkt Zinsanstieg)	0,268	-0,063	-0,030	-	-	-0,021	0,154
Barwertminderung im regulatorischen Zinsschock (+200/-200 BP)	-	-	-	-	-	-	74,5
In Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln ¹⁾	-	-	-	-	-	-	1,88%

¹⁾ Eigenmittel per 31.12.2016: 3.968,74 Mio. EUR

Die Risikokennziffern für das Zinsänderungsrisiko verdeutlichen, dass die KfW IPEX-Bank eine vergleichsweise geringe Zinsrisikoposition hat. Das Fremdwährungsrisiko ist, ähnlich wie das Zinsänderungsrisiko, aus Gesamtrisikosicht von untergeordneter Bedeutung. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den ökonomischen Kapitalbedarf sowie die regulatorische Eigenkapitalunterlegung für das Fremdwährungsrisiko per 31.12.2016.

Ökonomischer Kapitalbedarf Fremdwährungsrisiko	Regulatorische Eigenkapitalunterlegung Fremdwährungsrisiko
Mio. EUR	Mio. EUR
194,4	5,3

Credit-Spread-Risiko im Wertpapierportfolio

Für alle Positionen des Wertpapierportfolios der KfW IPEX-Bank besteht eine dauerhafte Halteabsicht (Buy&Hold-Ansatz), es erfolgt kein Eigenhandel mit dem Ziel der kurzfristigen Ertragsgenerierung.

Das Wertpapierportfolio setzt sich zusammen aus dem Liquiditätsportfolio, dem HQLA-Portfolio (High Quality Liquid Assets) und sonstigen Wertpapieren (insbesondere Kreditgeschäft in Wertpapierform).

Zur Messung des Credit-Spread-Risikos des Wertpapierportfolios wird das ökonomische Kapitalkonzept verwendet. Hierbei wird

ein Wertverlust im Wertpapierportfolio ermittelt, der durch mögliche Veränderungen der Credit Spreads innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,96 % nicht überschritten wird. Das Credit-Spread-Risiko wird als Value-at-Risk auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Per 31.12.2016 beträgt der Bedarf an ökonomischem Kapital für das Credit-Spread-Risiko 68,3 Mio. EUR.

Institutsliquiditätsrisiko

Unter das Institutsliquiditätsrisiko (auch Zahlungsunfähigkeitsrisiko) wird das Risiko gefasst, Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig und/oder nicht in der erforderlichen Höhe nachkommen zu können. Das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der KfW IPEX-Bank wird durch eine bestehende Refinanzierungsvereinbarung mit der KfW wesentlich begrenzt. Die Refinanzierungsvereinbarung sichert der KfW IPEX-Bank den jederzeitigen Zugang zu Liquidität über die KfW (zu marktüblichen Konditionen). Zur Gewährleistung einer jederzeit ausreichenden Zahlungsfähigkeit nach § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung verfügt die KfW IPEX-Bank ferner über liquidierbare Wertpapiere sowie über Kreditlinien bei der KfW.

Der Liquiditätsbedarf der KfW IPEX-Bank wird in der strategischen Refinanzierungsplanung der KfW auf Konzernebene berücksichtigt. Die operative Messung und Steuerung der eigenen Liquidität wird hingegen von der KfW IPEX-Bank in Eigenverantwortung durchgeführt.

Ihr Zahlungsunfähigkeitsrisiko misst die KfW IPEX-Bank auf der Basis der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsrisikokennzahl gemäß der Liquiditätsverordnung. Darüber hinaus berechnet die KfW IPEX-Bank die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio), den verfügbaren Betrag stabiler Refinanzierung (Net Stable Funding Ratio) sowie die zusätzlichen Liquiditätsbeobachtungskennzahlen (Additional Liquidity Monitoring

Operationelle Risiken

Das Operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Für die KfW IPEX-Bank sind dabei insbesondere Risiken aus Auslagerungen, System- und Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken sowie Rechtsrisiken inklusive Compliance-Risiken als bedeutend anzusehen.

Bei der KfW IPEX-Bank sind wesentliche Elemente der Bereiche Refinanzierung, Finanzen, Finanz- und Risikocontrolling, IT sowie Meldewesen an die KfW ausgelagert. Im Sinne der MaRisk handelt es sich dabei um wesentliche Auslagerungen, die vom auslagernden Institut entsprechend zu überwachen sind. Die Auslagerungen sind über Rahmenverträge sowie Service Level Agreements geregelt.

Metrics) gemäß der „Capital Requirements Regulation“ (CRR) und meldet diese Kennzahlen an die zuständigen Aufsichtsbehörden. Die operative Liquiditätssteuerung wird durch das Treasury der KfW IPEX-Bank auf Basis einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung durchgeführt. Zusätzlich wird eine tägliche Prognoserechnung für die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung des ersten Laufzeitbandes (Restlaufzeiten bis zu einem Monat) erstellt, um die Kennzahl in einem vorgegebenen Zielkorridor zu steuern. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung entscheidet das KfW IPEX-Bank-Treasury innerhalb eines Steuerungsrahmens über die einzusetzenden Maßnahmen zur optimalen Ausgestaltung der Liquiditätspositionen.

Marktliquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von (Wert-)Verlusten, wenn Vermögenswerte aufgrund mangelnder Liquidität im Markt nicht, nicht fristgerecht, nicht in vollem Umfang bzw. in ausreichender Anzahl oder nicht zu marktgerechten Konditionen gehandelt werden können. Unter das Refinanzierungsrisiko wird das Risiko von (Wert-)Verlusten aufgrund von erhöhten Marktsätzen für Refinanzierungsmittel gefasst.

Das Marktliquiditäts- sowie das Refinanzierungsrisiko der KfW IPEX-Bank werden im Rahmen der Risikomessung unter dem Liquiditätsertragsrisiko subsumiert. Die für das Liquiditätsertragsrisiko verwendete Messgröße ist der Liquiditätsvermögenswert (LVW), der modellhaft den Gewinn bzw. Verlust approximiert, der sich aus den Refinanzierungskosten der Passivseite und den Refinanzierungsbeiträgen der Aktivseite ergibt. Das Liquiditätsertragsrisiko wird durch die Veränderung des LVW in verschiedenen für die Risikosituation der KfW IPEX-Bank relevanten Szenarien quantifiziert. Für die Veränderung des Liquiditätsvermögenswerts besteht ein Risikolimit, dessen Einhaltung monatlich überwacht wird.

Die Auslagerungsüberwachung der KfW IPEX-Bank ist in prozessabhängige, -begleitende und -unabhängige Überwachung aufgeteilt. Für die prozessabhängige Überwachung sind fachlich die Hauptansprechpartner im jeweiligen Fachbereich sowie formal zentral der Auslagerungsbeauftragte bzw. die Sourcing Manager zuständig. Die prozessbegleitende Überwachung erfolgt zentral durch das Team Compliance. Hinzu kommt die prozessunabhängige Überwachung durch die Interne Revision und den Wirtschaftsprüfer. Feststellungen im Rahmen der Auslagerungstatbestände werden dabei durch die Interne Revision gesondert nachgehalten. Der Bearbeitungsstand wird in Abstimmung mit dem Servicegeber laufend gegenüber der Geschäftsführung berichtet.

Dem Rechtsrisiko begegnet die KfW IPEX-Bank soweit möglich durch die frühzeitige Einbindung der internen Rechtsabteilung sowie die enge Zusammenarbeit mit externen Rechtsberatern, insbesondere bei Engagements im Ausland.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement ergeben sich aus dem Standardansatz gemäß CRR, der bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für Operationelle Risiken in der KfW IPEX-Bank zugrunde gelegt wird, sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Für den Umgang mit Operationellen Risiken gibt die Risikostrategie der KfW IPEX-Bank den Rahmen vor und orientiert sich hierfür an den Vorgaben der KfW (Konzernstrategie).

Kernfunktionen im Prozess des Managements und Controllings von Operationellen Risiken innerhalb der KfW IPEX-Bank sind:

- Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank als OpRisk-Entscheidungs- und Steuerungsgremium
- Dezentrale Einheiten der KfW IPEX-Bank mit Verantwortung für das OpRisk-Management in den jeweiligen Bereichen
- KfW IPEX-Bank-Koordinator für Operationelle Risiken und Betriebliches Kontinuitätsmanagement als zentral verantwortliche Stelle für das Thema OpRisk
- Einbindung der Internen Revision als unabhängige Kontrolle

Zu den wesentlichen Instrumenten der OpRisk-Steuerung gehören das Risk Assessment, das Frühwarnsystem und die OpRisk-Ereignis- und Maßnahmendatenbank.

Im Rahmen des jährlichen Risk Assessment erfolgt eine systematische Analyse und Bewertung der Operationellen Risiken. Auf dieser Grundlage wird das OpRisk-Profil der KfW IPEX-Bank ermittelt.

Darüber hinaus existiert ein Frühwarnsystem zur laufenden Erhebung und Messung von OpRisk-Indikatoren. Primäre Ziele sind die Vermeidung von Verlusten aus OpRisk und die Identifizierung ungünstiger Entwicklungstrends. Die Indikatoren adressieren verschiedene OpRisk-Themenbereiche und fließen in die quartalsweise Risikoberichterstattung zum OpRisk ein.

Die Ereignisdatenbank dient zur Erfassung und Bearbeitung von OpRisk-Schadensfällen. Dadurch können Schwachstellen in den Geschäftsabläufen identifizierbar und Operationelle Risiken quantifizierbar gemacht werden. Die Datenbank dient sowohl der Auswertung als auch der Historisierung von Verlustdaten.

Aus erkannten OpRisk-Ereignissen abgeleitete Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung oder Abwälzung von Risiken werden in einer Maßnahmendatenbank erfasst. Dies dient der Dokumentation und ermöglicht darüber hinaus eine Überwachung der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen.

Risikokonzentrationen

Konzentrationsrisiken sind grundsätzlich von Bedeutung für die KfW IPEX-Bank. Hierbei wird zwischen Intra-Risikokonzentrationen (innerhalb einer Risikoart) und Inter-Risikokonzentrationen (risikoartenübergreifend zwischen Risikoarten) unterschieden.

Wesentliche Intra-Risikokonzentrationen ergeben sich aufgrund der Geschäftsaktivitäten in einzelnen Branchen, Ländern und Kreditnehmereinheiten. Diese werden von der KfW IPEX-Bank aktiv mittels Limitsteuerung begrenzt. Eine Begleiterscheinung des Geschäftsmodells als Projekt- und Spezialfinanzierer sind darüber hinaus Konzentrationen aus persönlichen und dinglichen Sicherheiten zur Kreditrisikominderung. Persönliche Sicherheitengeber sind dabei überwiegend Staaten bzw. staatliche Institutionen (Exportkreditversicherung). Dingliche Sicherheiten sind größtenteils den Transportsektoren (im Wesentlichen Maritime Industrie sowie Luftfahrt und Schienenverkehr) zuzurechnen.

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung werden Finanzierungen auch in Fremdwährungen vergeben. Damit verbunden ist eine Währungskonzentration im USD-Kreditbuch. Eine weitgehende Vermeidung resultierender Fremdwährungsrisiken erfolgt, soweit möglich und sinnvoll, mittels Refinanzierung in gleicher Währung und Hedging. Geschäftsmodellbedingt sind Inter-Risikokonzentrationen im Vergleich zu den Intra-Risikokonzentrationen schwächer ausgeprägt.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgt eine ausführliche Darstellung und fortlaufende Überwachung der Risikokonzentrationen. Zusätzlich werden Risikokonzentrationen im Rahmen von Stresstests berücksichtigt.

Regulatorisches Risiko

Für die KfW IPEX-Bank entstehen regulatorische Risiken primär durch eine Erhöhung von Anforderungen bezüglich der Mindestkapitalquoten sowie aufgrund möglicher negativer Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der KfW IPEX-Bank durch zukünftige Änderungen im aufsichtsrechtlichen Umfeld. Dazu gehören auch die Kostenbelastungen aus der Implementierung und laufenden Erfüllung der zusätzlichen Anforderungen (zum Beispiel Meldewesen und Sanierungsplan) sowie die damit einhergehende Ressourcenbindung.

Dem regulatorischen Risiko wird im Rahmen des Kapitaladäquanzprozesses durch eine konservative Ampellogik als Steuerungs- und Frühwarninstrument im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen Rechnung getragen. Zudem werden die Kapitalisierung der KfW IPEX-Bank sowie mögliche Kapitalisierungsmaßnahmen kontinuierlich im Rahmen der Kapitalplanung und in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer überprüft. Darüber hinaus besteht eine aktive Verfolgung von Änderungen im rechtlichen Umfeld der KfW IPEX-Bank, die eine frühzeitige Identifikation von neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die Ableitung von etwaigen Handlungsmaß-

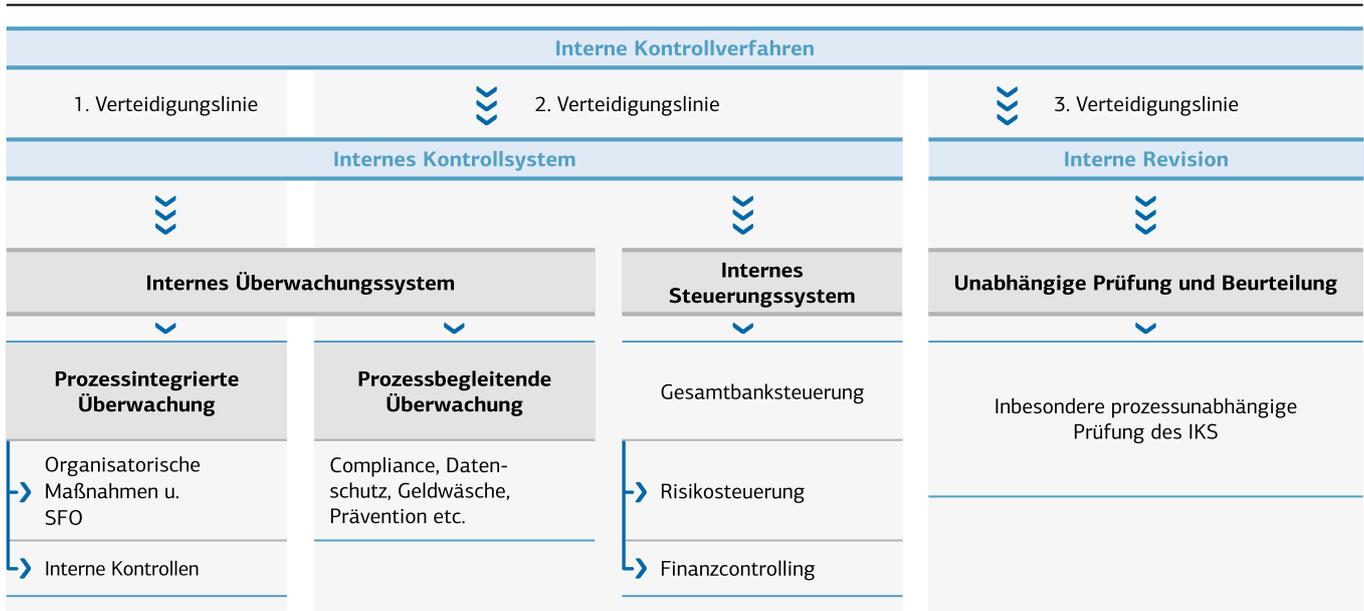
nahmen möglich machen. Anlassbezogen werden regulatorische Risiken (zum Beispiel im Zusammenhang mit der Finalisierung der Kapitalunterlegungsvorschriften nach Basel III) auch im Rahmen von Szenariobetrachtungen analysiert und bewertet.

Interne Kontrollverfahren

Die internen Kontrollverfahren der KfW IPEX-Bank bestehen aus dem Internen Kontrollsystem (IKS) und der Internen Revision. Diese sollen die Steuerung der Unternehmensaktivitäten sowie die Funktionsfähigkeit und Einhaltung der eingerichteten Regelungen sicherstellen.

Das IKS der KfW IPEX-Bank beinhaltet sowohl das gesamte interne Überwachungssystem (prozessintegrierte bzw. prozessbegleitende Überwachungsmaßnahmen) als auch das interne Steuerungssystem (Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten).

Grundlage für das IKS sind die Organisationsstruktur der KfW IPEX-Bank, die eine risikoorientierte Funktionstrennung bis auf Ebene der Geschäftsführung impliziert, sowie das Risikohandbuch und das Organisationshandbuch der KfW IPEX-Bank, die zusammen die Schriftlich fixierte Ordnung (SFO) der KfW IPEX-Bank darstellen.



Interne Revision

Die Interne Revision ist ein Instrument der Geschäftsführung. Als prozessunabhängige Instanz prüft und beurteilt sie risikoorientiert grundsätzlich alle Prozesse und Aktivitäten der KfW IPEX-Bank und berichtet direkt an die Geschäftsführung.

Mit Blick auf die Prozesse des Risikomanagements hat die Interne Revision im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl Risikomanagementprozesse in der KfW IPEX-Bank als auch ausgelagerte Aktivitäten des Risikomanagements geprüft. Schwerpunkte lagen zum einen auf den Prozessen der Risikobeurteilung im Rahmen der Kreditvergabe und -betreuung. Zum anderen waren die Verfahren der Gesamtbankrisikosteuerung und der Auslagerungsüberwachung Gegenstand von Revisionsprüfungen.

Die Interne Revision bezieht hinsichtlich der ausgelagerten Prozesse auch die Prüfungsergebnisse der jeweils ansässigen Internen Revisionen in die Revisionsberichterstattung ein. Bei Bedarf kann die Interne Revision der KfW IPEX-Bank auch selbst entsprechende Prüfungen der ausgelagerten Prozesse durchführen.

Internes Kontrollsystem – prozessbegleitende Überwachung – Compliance

Die Einhaltung regulatorischer Vorgaben und selbst gesetzter Verhaltensstandards ist Teil der Unternehmenskultur der KfW IPEX-Bank. Im Rahmen der Compliance-Organisation existieren in der KfW IPEX-Bank insbesondere Systeme zur Prävention von Insiderhandel, Interessenkonflikten, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Ebenfalls Bestandteil der Compliance-Organisation ist die Regulatory Compliance. Entsprechend bestehen verbindliche Regelungen und Prozesse, die kontinuierlich gemäß den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie den Marktanforderungen angepasst werden. Das Compliance-Team führt auf Basis eines Kontrollplans risikobasiert Kontrollhandlungen durch. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank finden regelmäßig Compliance-Schulungen statt.

Internes Kontrollsystem – prozessintegrierte Überwachung – interne Kontrollen

Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen zur Berichterstattung erstellt die KfW IPEX-Bank einen jährlichen IKS-Bericht für den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss. Grundlage hierfür ist das eigenständige IKS-Rahmenwerk der KfW IPEX-Bank. Um konzernweite Vorgaben zum Verständnis und zur grundsätzlichen Methodik sicherzustellen, orientiert sich das IKS der KfW IPEX-Bank am IKS-Rahmenwerk der KfW, insbesondere bei der Strukturierung des Internen Kontrollsystems mittels des COSO-Modells³⁾.

Die prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen dienen der Vermeidung, Verringerung, Aufdeckung und/oder Korrektur von Bearbeitungsfehlern oder Vermögensschäden. Hierfür wurden in den Geschäftsprozessen der KfW IPEX-Bank Kontrollaktivitäten verankert, deren Angemessenheit und Wirksamkeit regelmäßig überprüft und jährlich gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank berichtet wird. Die Verfahren und Methoden zur Angemessenheits- und Wirksamkeitsprüfung dieser internen Kontrollen basieren auf den etablierten Verfahren der Internen Revision. Diese orientieren sich an den anzuwendenden Standards (zum Beispiel DIIR, IIA, ISA, IDW)⁴⁾.

Internes Kontrollsystem mit Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Als weiteren Bestandteil des IKS ist die KfW IPEX-Bank unmittelbar in das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem der KfW integriert.

Die Überwachung der Durchführung der Kontrollen für Zwecke des Jahresabschlussprozesses erfolgt anhand von IKS-Prozesskontrollbögen durch die jeweils verantwortliche Stelle. Durch den Bereich Rechnungswesen der KfW erfolgt ein zentrales IT-gestütztes Monitoring über die Durchführung der Kontrollen und eine jährliche Berichterstattung an die KfW IPEX-Bank.

Die Tatsache, dass jahresabschlussrelevante Prozesse der KfW IPEX-Bank an die KfW ausgelagert sind, ist entsprechend im Rahmenwerk zum Internen Kontrollsystem beschrieben („rechnungslegungsbezogenes IKS“).

³⁾ COSO = Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

⁴⁾ DIIR = Deutsches Institut für Interne Revision, IIA = Institute for Internal Audit, ISA = International Standards on Auditing, IDW = Institut der Wirtschaftsprüfer

Prognosebericht

Die KfW erwartet für 2017 ein globales Wachstum von 3,4% und damit etwas mehr Dynamik als im Jahr 2016. Ein moderater Aufwärtstrend gilt sowohl für die Industriestaaten (Prognose für 2017: 1,7%) als auch die Entwicklungs- und Schwellenländer (Prognose: 4,6%). In den USA wird sich die Konjunkturdynamik im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich moderat beschleunigen. Demgegenüber dürften sich in Großbritannien verstärkt negative Folgewirkungen des Brexit-Votums zeigen und zu einer merklichen Wachstumsverlangsamung führen. In der Gruppe der Entwicklungs- und Schwellenländer stabilisiert sich vermutlich 2017 die Lage in den großen Krisenländern Brasilien und Russland, in China setzt sich die graduelle Abkühlung der Konjunktur fort, eine „harte Landung“ ist unwahrscheinlich. Etliche weitere Schwellenländer und auch viele Entwicklungsländer lassen anhaltend solides Wachstum erwarten. Dieser Weltwirtschaftsausblick unterliegt allerdings deutlichen wirtschaftlichen und geopolitischen Risiken. Eine geldpolitische Wende, wie sie zum Beispiel die US-Notenbank inzwischen betreibt und fortsetzen dürfte, ist mit Anpassungsproblemen verbunden und strahlt auf andere Länder aus. Die Krise im Euroraum ist noch nicht überwunden. Das Brexit-Votum, die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten und das gescheiterte Referendum in Italien sorgen für Verunsicherung bei Investoren in diesen Ländern, aber auch bei den Handelspartnern. Die Befürworter von Freihandel und Integration geraten in den USA und Europa zunehmend in die Defensive. Ein höheres und nachhaltiges Wirtschaftswachstum erfordert weltweit mehr Investitionen sowie Strukturreformen (zum Beispiel Arbeitsmarkt, Wettbewerb, Fiskalpolitik, Infrastruktur, Finanzsektor). Neben diesen wirtschaftlichen Risiken bestehen weiterhin geopolitische Risiken wie militärische Konflikte in vielen Weltregionen und damit zusammenhängend Gefahren des Terrorismus sowie Herausforderungen durch Flüchtlingsströme.

In den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) bleibt das Wachstum 2017 stabil, kommt aber über ein mäßiges Tempo nicht hinaus. Die wirtschaftliche Erholung fußt weiterhin auf dem privaten Konsum, der von der verbesserten Lage am Arbeitsmarkt profitiert. Bei der Beschäftigungsquote ist das Niveau von 2008 wieder in Reichweite, allerdings geht der Abbau der Arbeitslosigkeit immer noch zu langsam voran. Vonseiten der Fiskalpolitik ist allenfalls mit geringen stützenden Impulsen zu rechnen. Trotz erster Schritte hin zur Normalisierung sorgt die expansiv ausgerichtete Geldpolitik für niedrige Finanzierungskosten. Dies und die bereits hohe Kapazitätsauslastung sprächen für eine dynamischere Entwicklung der Unternehmensinvestitionen. Die aus fundamentaler Sicht guten Rahmenbedingungen treffen jedoch auf die oben bereits angerissenen politischen Risiken, die den Planungsprozess

der Unternehmen merklich erschweren und eine deutliche Beschleunigung der bereits über Jahre hinweg schwachen Investitionstätigkeit konterkarieren. Insgesamt rechnet die KfW im Jahr 2017 in den Ländern der EWU mit einem Zuwachs des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von etwa 1,5%. Trotz der intakten Erholung produziert die Wirtschaft der Eurozone damit pro Kopf immer noch weniger als vor zehn Jahren. Das trägt zu politischen Spannungen innerhalb des Währungsraums bei, zumal die Aufholprozesse in den von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten nur langsam voranschreiten.

Die konjunkturelle Verfassung der deutschen Wirtschaft zu Beginn von 2017 ist alles in allem gut, zumal wenn man sich die schwierigen internationalen Rahmenbedingungen vor Augen führt. Die Binnennachfrage als wesentlicher Treiber der wirtschaftlichen Dynamik hat noch immer Kraft. Der Konsum dürfte 2017 erneut solide wachsen, da die Erwerbstätigkeit weiter zunimmt. Die steigende Inflationsrate wird allerdings die Reallohndynamik drücken, sodass die Konsumzuwächse voraussichtlich etwas weniger kräftig ausfallen werden als 2016. Das Gleiche gilt der Tendenz nach auch für den Wohnungsbau, bei dem sich die anziehenden Zinsen leicht bremsend auswirken sollten. Die hohe Auslastung der Industriekapazitäten spricht für sich genommen zwar für eine spürbare Ausweitung der Unternehmensinvestitionen. Dennoch dürfte der Anstieg wohl nur gedämpft ausfallen, da die Folgen des Brexit-Votums und der neue handelspolitische Kurs der USA noch nicht zuverlässig abzuschätzen sind. Das Risiko einer künftig weniger offenen Weltwirtschaft erschwert die Investitionsplanung insbesondere in den für Deutschland wichtigen Exportbranchen. Dessen ungeachtet sollten sich die Exporte etwas erholen, nicht zuletzt weil wichtige Schwellenländer wie Brasilien und Russland die Rezession wohl hinter sich lassen können. Alles in allem erwartet die KfW für 2017 ein Realwachstum von 1,3%. Das wäre rund ein halber Prozentpunkt weniger als 2016, wobei der größere Teil des erwarteten Tempoverlusts auf die niedrigere Arbeitstagezahl zurückzuführen ist. Die Bandbreite der Ende 2016 öffentlich verfügbaren Konjunktüreinschätzungen für das Jahr 2017 reicht von 0,9 bis 1,7%.

Unter dieser weltwirtschaftlichen Betrachtung dürfte Exportgütern aus Deutschland und Europa und dem damit verbundenen Finanzierungsangebot eine stabile Nachfrage gegenüberstehen. Das Niedrigzinsumfeld hält an, weshalb weiterhin hohe Liquidität den Kreditmarkt prägen wird. Zusammen mit dem anhaltenden Anlagedruck der institutionellen Investoren wird dies für weiter zunehmenden intensiven Wettbewerb sorgen. Die KfW IPEX-Bank stellt die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Markt-

partnern auch 2017 ins Zentrum ihrer Aktivitäten: Das Geschäft zielt darauf ab, sich aktiv in die Strukturierung maßgeschneiderter Konsortialfinanzierungen einzubringen – um gemeinschaftlich Exportprojekten und Investitionsvorhaben der deutschen und europäischen Industrie die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Die KfW IPEX-Bank möchte 2017 ihre Position als zuverlässiger Spezialfinanzierer und stabiler Partner der für die deutsche und europäische Wirtschaft wichtigen Schlüsselindustrien weiter festigen. Die prognostizierte Entwicklung der Absatzmärkte in Industrie- und Schwellenländern hält weithin Exportchancen bereit. Die KfW IPEX-Bank sieht sich daher auch 2017 in der Rolle des Unterstützers der heimischen Wirtschaft, deren internationales Geschäft sie mit maßgeschneiderten Mittel- und Langfristfinanzierungen für Exporte und Auslandsinvestitionen begleitet.

Trotz der skizzierten Herausforderungen sieht die Bank im kommenden Berichtsjahr gute Marktopportunitäten in allen Geschäftssparten. Regional stehen dabei insbesondere die für die deutsche und europäische Wirtschaft sowohl für Exporte als auch für Direktinvestitionen wichtigen Wachstumsmärkte im Fokus. Hierzu zählen neben Industrieländern vor allem die Emerging Markets in Asien und Ländern der Andenregion.

Die KfW IPEX-Bank positioniert sich im Markt über ihre ausgewiesene Strukturierungskompetenz, die sie zu einem der führenden Spezialfinanzierer macht. Über alle Sektor-Abteilungen und Regionen hinweg bleibt die Bank vertrieblich auf hohem Niveau

aktiv. Eine selektive Ergänzung des Produktportfolios sowie der moderate Ausbau der Außenbürostruktur sollen zur Intensivierung vorhandener Kundenbeziehungen beitragen bzw. helfen, neue Kunden und Kundengruppen für die Finanzierungen des Geschäftsfeldes zu erschließen. Weiterhin soll die strategische Fokussierung einem stabilen Beitrag des Neugeschäfts zum Umwelt- und Klimaschutz dienen. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs und einer auf Qualität ausgerichteten Portfoliosteuerung plant die KfW IPEX-Bank für das kommende Geschäftsjahr 2017 mit einem Neuzusagevolumen von 15,9 Mrd. EUR. Für die darauffolgenden Jahre wird ein moderates jährliches Wachstum des Neuzusagevolumens erwartet. Diese Planung ist mit einer üblichen Prognoseunsicherheit behaftet, die sich aus der Unvorhersehbarkeit wesentlicher Einflussfaktoren ergibt, die für den Geschäftsverlauf bestimmend sind. Diese Unsicherheit gilt auch für die Ergebniserwartung für das Jahr 2017, deren Entwicklung wie in den Vorjahren von der Höhe der nach unseren konservativen Maßstäben zu bildenden Risikovorsorge abhängen wird.

Im Rahmen der Durchführung des EAV wird die KfW IPEX-Bank ihr handelsrechtliches Ergebnis erstmals für das Geschäftsjahr 2016 vollständig an die KfW Beteiligungsholding GmbH abführen. Auf Grundlage der mehrjährigen Kapitalplanung wird im Nachgang darüber entschieden, ob die Kapitalbasis der KfW IPEX-Bank durch die Wiedereinlage von Teilen der abgeführten Gewinne als Gesellschaftereinlage bzw. durch andere geeignete Kapitalmaßnahmen gestärkt wird.

»» Jahresabschluss, Anhang,
Bestätigungsvermerk,
Länderspezifische Berichterstattung
nach § 26a KWG und Corporate
Governance Bericht

Jahresabschluss der KfW IPEX-Bank 2016

Bilanz der KfW IPEX-Bank zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016				31.12.2015			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve								
a) Kassenbestand			8				6	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0				0	
<i>darunter: bei der Deutschen Bundesbank</i>	0				0			
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0	8			0	6
2. Forderungen an Kreditinstitute								
a) Hypothekendarlehen			0				0	
b) Kommunalkredite			100.164				691.495	
c) andere Forderungen			1.382.050	1.482.214			964.633	1.656.128
<i>darunter: täglich fällig</i>	1.027				1.266			
<i>darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren</i>	0				0			
3. Forderungen an Kunden								
a) Hypothekendarlehen			687.816				765.556	
b) Kommunalkredite			1.246.336				1.198.260	
c) andere Forderungen			23.200.254	25.134.406			22.386.144	24.349.960
<i>darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren</i>	0				0			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
a) Geldmarktpapiere								
aa) von öffentlichen Emittenten		0				0		
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	0				0			
ab) von anderen Emittenten		0	0			0	0	
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	0				0			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen								
ba) von öffentlichen Emittenten		0				0		
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	0				0			
bb) von anderen Emittenten		2.329.424	2.329.424			2.233.320	2.233.320	
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	2.129.272				2.026.866			
c) eigene Schuldverschreibungen			0	2.329.424			0	2.233.320
Nennbetrag	0				0			
5. Beteiligungen				95.636				95.954
<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	360				360			
<i>darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten</i>	0				0			
6. Treuhandvermögen				239.567				195.895
<i>darunter: Treuhandkredite</i>	239.567				195.895			
7. Immaterielle Anlagewerte								
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0			0		
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			357			406		
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0			0		
d) geleistete Anzahlungen			0	357		0		406
8. Sachanlagen				410				327
9. Sonstige Vermögensgegenstände				100.041				5.242
10. Rechnungsabgrenzungsposten								
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			837				1.312	
b) andere			21.590	22.427			27.022	28.334
Summe der Aktiva				29.404.490				28.565.572

Passiva

	31.12.2016				31.12.2015			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			0				0	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			1.113.203				939.976	
c) andere Verbindlichkeiten			22.561.549	23.674.752			21.821.517	22.761.493
darunter: täglich fällig	27.651				13.799			
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	0				0			
und öffentliche Namenspfandbriefe	0				0			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden								
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			0				0	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			0				0	
c) Spareinlagen								
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0				0		
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		0	0			0	0	
d) andere Verbindlichkeiten			372.454	372.454			555.750	555.750
darunter: täglich fällig	10.742				22.674			
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	0				0			
und öffentliche Namenspfandbriefe	0				0			
3. Treuhandverbindlichkeiten				239.567				195.895
darunter: Treuhandkredite	239.567				195.895			
4. Sonstige Verbindlichkeiten				108.607				70.147
5. Rechnungsabgrenzungsposten								
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			6.976				7.370	
b) andere			26.191	33.167			29.192	36.562
6. Rückstellungen								
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			123.919				116.562	
b) Steuerrückstellungen			6.629				27.400	
c) andere Rückstellungen			54.029	184.577			52.251	196.213
7. Nachrangige Verbindlichkeiten				948.677				918.527
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken				368.248				356.544
9. Eigenkapital								
a) Eingefordertes Kapital								
Gezeichnetes Kapital		2.100.000				2.100.000		
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0	2.100.000			0	2.100.000	
b) Kapitalrücklage			949.992				949.992	
c) Gewinnrücklagen								
ca) gesetzliche Rücklage		0				0		
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0				0		
cc) satzungsmäßige Rücklagen		0				0		
cd) andere Gewinnrücklagen		424.449	424.449			424.449	424.449	
d) Bilanzgewinn			0	3.474.441			0	3.474.441
Summe der Passiva				29.404.490				28.565.572
1. Eventualverbindlichkeiten								
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0				0		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.639.671				1.961.200		
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0	1.639.671			0	1.961.200	
2. Andere Verpflichtungen								
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0				0		
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0				0		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		6.644.135	6.644.135			7.689.259	7.689.259	

Gewinn- und Verlustrechnung der KfW IPEX-Bank GmbH vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Aufwendungen

	01.01. – 31.12.2016				01.01. – 31.12.2015			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinsaufwendungen			338.253				365.204	
abzgl. positive Zinsen aus dem Bankgeschäft			-1.383	336.870			-270	364.934
2. Provisionsaufwendungen				5.986				3.483
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen								
a) Personalaufwand								
aa) Löhne und Gehälter		73.123				73.867		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		11.815	84.938			24.270	98.137	
darunter: für Altersversorgung	3.923				16.567			
b) andere Verwaltungsaufwendungen			131.790	216.728			117.757	215.894
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				176				148
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen				28.719				7.600
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				164.607				84.877
7. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				11.703				36.826
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				40				0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				2.838				93.208
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				105.050				0
11. Jahresüberschuss				0				143.540
Summe der Aufwendungen				872.717				950.510
1. Jahresüberschuss				0				143.540
2. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen				0				-143.540
Bilanzgewinn				0				0

Erträge

	01.01. – 31.12.2016				01.01. – 31.12.2015			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus								
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		665.091				679.740		
abzgl. negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		-2.048	663.043			-1.640	678.100	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			9.722	672.765			19.968	698.068
2. Laufende Erträge aus								
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0				491	
b) Beteiligungen			9				8	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0	9			0	499
3. Provisionserträge				158.816				191.623
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				0				8.766
5. Sonstige betriebliche Erträge				41.127				51.554
Summe der Erträge				872.717				950.510

Anhang

Die KfW IPEX-Bank ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen:

Nummer: HRB 79744
Firma: KfW IPEX-Bank GmbH
Sitz: Frankfurt am Main

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Der Einzelabschluss der KfW IPEX-Bank wurde entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV), des GmbH-Gesetzes sowie seit 2014 auch entsprechend den Bestimmungen für Pfandbriefbanken (insbesondere Pfandbriefgesetz) aufgestellt. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang vorzunehmen sind, erfolgen im Anhang.

Die Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie die Sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennbetrag oder einem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag von Forderungen werden im Rechnungsabgrenzungsposten erfasst, sofern der Differenzbetrag Zinscharakter hat.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß §253 Absatz 4 Satz 1 HGB bewertet. Sofern diese Wertpapiere zur Absicherung von Zinsrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst werden, erfolgte – soweit kompensierende Effekte bei Grund- und Sicherungsgeschäft bestanden – eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß §253 Absatz 3 HGB bewertet; sofern dauernde Wertminderungen bestehen, erfolgt eine Abschreibung. Bei Vorliegen einer Bewertungseinheit gemäß §254 HGB erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Dem Handelsbestand sind keine Wertpapiere zugeordnet.

Strukturierte Wertpapiere mit eingebetteten Derivaten werden als Einheit bilanziert und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauernden Wertminderungen erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren Wert.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten i. S. d. §255 HGB, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, ausgewiesen. Zu- und Abgänge von Anlagegegenständen des laufenden Jahres werden zeitanteilig (das heißt monatsgenau) abgeschrieben. Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 150 EUR und bis 1.000 EUR wird ein Sammelposten eingerichtet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird. Auf die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen nach §248 Absatz 2 HGB verzichtet die Bank.

Für sämtliche Vermögensgegenstände erfolgen die gesetzlichen Wertaufholungen gemäß § 253 Absatz 5 HGB.

Die Verbindlichkeiten werden nach § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert, Unterschiedsbeträge zwischen einem vereinbarten höheren Erfüllungsbetrag und dem Ausgabebetrag werden im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst (§ 250 Absatz 3 HGB).

Die KfW IPEX-Bank emittiert öffentliche Namenspfandbriefe. Diese werden in vollem Umfang von der KfW erworben. Die Bilanzierung erfolgte dementsprechend unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Bilanzformblatt orientiert sich an den für Pfandbriefbanken geltenden Anforderungen (Erläuterungen zur Anlage Formblatt 1 zu § 2 RechKredV).

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt unter Berücksichtigung des § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie unter Verwendung folgender versicherungsmathematischer Annahmen:

	31.12.2016
	in % p. a.
Rechnungszinsfuß	4,01
Anwartschaftsdynamik	2,20
Rentendynamik ¹⁾	1,00 bis 2,50
Fluktuationsrate	3,50

¹⁾ Differenzierung nach Versorgungsordnungen

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung zukünftiger Preis-/Kostensteigerungen ausgewiesen (§ 253 Absatz 1 Satz 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz (Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen mit dem Zins der letzten zehn Jahre, Sonstige Rückstellungen mit dem Zins der letzten sieben Jahre), der von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlicht wird, abgezinst (§ 253 Absatz 2 HGB). Für die Barwertermittlung wird die Nettomethode angewendet, das heißt, es wird eine barwertige Zuführung der Rückstellung vorgenommen und der erstmalige Abzinsungseffekt mit dem Aufwand verrechnet. Der Zinseffekt aus der Folgebewertung wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aktive latente Steuern ergeben sich durch die unterschiedlichen Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz in der Bewertung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und immateriellen Anlagewerten sowie bei dem Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Passive latente Steuern bestehen nicht. Die Bewertung der aktiven latenten Steuern erfolgt mit einem Nomi-

nalsteuersatz von 31,92 %. Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Absatz 1 HGB nicht aktiviert.

Den Risiken aus dem Kreditgeschäft wird ausreichend Rechnung getragen. Der Bestand der Risikovorsorge im bilanziellen Kreditgeschäft setzt sich aus erfolgswirksam gebildeten Einzelwertberichtigungen (die Höhe entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie den Zahlungsströmen aus Sicherheiten) und Portfoliowertberichtigungen für nicht einzelwertberichtigte Forderungen zusammen. Zudem werden für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen sowohl bei individuell festgestellten Risiken (Einzelrückstellungen) als auch für individuell noch nicht identifizierte Wertminderungen (Portfoliorückstellungen) Rückstellungen im Rahmen der Risikovorsorge gebildet. Die Zuführungs- und Auflösungsbeträge werden netto in der Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen. Von den Verrechnungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 340f Absatz 3 HGB sowie § 340c Absatz 2 HGB wird Gebrauch gemacht. Bei leistungsgestörten Kreditforderungen findet die Vereinnahmung von Zinserträgen grundsätzlich auf Basis der Erwartungen statt.

Rechnungsabgrenzungsposten i. S. d. § 250 HGB werden für Ausgaben und Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Die Bewertung von zinsbezogenen Geschäften im Bankbuch („Refinanzierungsverbund“) folgt der Steuerung des Zinsänderungsrisikos in der KfW IPEX-Bank. Dabei wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung des zinsinduzierten Bankbuchs eine Rückstellung gemäß § 340a Absatz 1 i. V. m. § 249 Absatz 1 Satz 1, 2. Alternative HGB zu bilden ist. Die Anforderungen der IDW-Stellungnahme zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (IDW RS BFA 3) werden berücksichtigt. Zur Bestimmung eines etwaigen Verpflichtungsüberschusses ermittelt die KfW IPEX-Bank dabei den Saldo aller diskontierten zukünftigen Periodenergebnisse des Bankbuchs. Neben dem Zinsergebnis werden die relevanten Provisionserträge, Verwaltungskosten sowie Risikokosten in Höhe der erwarteten Ausfälle einbezogen. Im Berichtsjahr bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer solchen Drohverlustrückstellung.

Im Rahmen der andauernden Niedrigzinsphase ist es auch 2016 zum Auftreten negativer Zinsen auf den Geld- und Kapitalmärkten gekommen. Die Ausweisvorschriften für die handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung sehen unter dem Vorbehalt der Wesentlichkeit eine gesonderte Angabe der negativen Zinsen im Zinsergebnis unter Hinzufügung neuer bzw. Untergliederung bestehender Posten vor.

Die für die KfW IPEX-Bank durchgeführte Analyse hat ergeben, dass 2016 lediglich im Bereich von Geldmarktgeschäften wesentliche Beträge angefallen sind. Der Ausweis dieser negativen Zinsen im Formblatt wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Während bislang negative Zinsen aus aktivischen Geldmarktgeschäften im Zinsaufwand bzw. aus passivischen Geldmarktgeschäften im Zinsertrag erfasst wurden, werden jetzt sämtliche Zinsbeiträge aus aktivischen (passivischen) Geldmarktgeschäften unabhängig vom Vorzeichen einheitlich im Zinsertrag (Zinsaufwand) ausgewiesen. Der offene Ausweis wird durch Untergliederung der (Unter-)Posten dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Aufwendungen zur EU-Bankenabgabe werden entsprechend den Festlegungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) unter der Position „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Sämtliche Zuführungen zum und Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden gemäß § 340g HGB in gesonderten GuV-Positionen gezeigt.

Konzernzugehörigkeit

Ein Konzernabschluss ist nicht zu erstellen. Die KfW IPEX-Bank GmbH wird in den Konzernabschluss der KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main, einbezogen. Der Konzernabschluss nach IFRS wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben zu Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Restlaufzeitengliederung der Forderungen

	Restlaufzeit mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist						anteilige Zinsen	Gesamt TEUR
	täglich fällig	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	93.036	269.674	708.649	368.047	30.807	12.001	1.482.214	
(per 31.12.2015)	686.285	149.850	599.720	186.911	25.325	8.037	1.656.128	
Forderungen an Kunden	0	1.097.221	2.909.697	11.738.357	9.292.468	96.663	25.134.406	
(per 31.12.2015)	0	949.672	2.901.183	11.728.487	8.679.889	90.729	24.349.960	
Gesamt	93.036	1.366.895	3.618.346	12.106.404	9.323.275	108.664	26.616.620	
(per 31.12.2015)	686.285	1.099.522	3.500.903	11.915.398	8.705.214	98.766	26.006.088	
in %	0	5	14	46	35	0	100	

¹⁾ Täglich fällige Forderungen einschließlich Kommunalkrediten

darunter an:	Forderungen an		Gesamt TEUR
	Kredit- institute TEUR	Kunden TEUR	
Gesellschafter	0	0	0
Verbundene Unternehmen	100.164	51.844	152.008
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	7.293	7.293
Nachrangige Vermögensgegenstände	0	14.499	14.499

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Börsennotierte/börsenfähige Wertpapiere

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Börsennotierte Wertpapiere	2.329.424	2.233.320
Nicht börsennotierte Wertpapiere	0	0
Börsenfähige Wertpapiere	2.329.424	2.233.320

Der Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.329 Mio. EUR (Vorjahr: 2.233 Mio. EUR) enthält ein Portfolio aus hochwertigen und -liquiden Wertpapieren der KfW (HQLA-Portfolio) als verbundenes Unternehmen in Höhe von 2.114 Mio. EUR (Vorjahr: 1.985 Mio. EUR). Es befinden sich Wertpapiere in Höhe von 325 Mio. EUR (Vorjahr: 337 Mio. EUR) im Bestand, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden.

Das HQLA-Portfolio ist dem Umlaufvermögen zugeordnet und über Assetswaps abgesichert. Die „Verlustspitzen“ aus den Schwankungen der Bonds und den entsprechenden Assetswaps wirken sich unmittelbar über die GuV aus. Darüber hinaus sind weitere Wertpapiere (0,2 Mrd. EUR) dem Anlagevermögen zugeordnet.

Anlagevermögen

	Veränderung	Restbuchwert	Restbuchwert
	2016 ¹⁾	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR
Beteiligungen	-318	95.636	95.954
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-32.690	215.535	248.225
<i>davon einbezogen in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB</i>	-26.389	15.383	41.772
Summe	-33.008	311.171	344.179

¹⁾ Einschließlich Kursdifferenzen

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-/ Herstellungskosten per 31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	511	0	81	0	430	105
Sachanlagen ²⁾	719	210	103	0	826	392
Summe	1.230	210	184	0	1.256	498
Gesamt						

	Abschrei- bungen 2016	Zuschrei- bungen	Kumulierte Abschreibungen auf ... des Geschäftsjahres			Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2016	Rest- buchwert 31.12.2016	Rest- buchwert 31.12.2015
			Zugänge	Abgänge	Umbuchungen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Immaterielle Anlagewerte	49	0	0	81	0	74	356	406
Sachanlagen ²⁾	127	0	23	103	0	416	410	327
Summe	176	0	23	184	0	490	766	733
Gesamt							311.937	344.912

²⁾ Davon zum 31.12.2016: – Gesamtbetrag der Betriebs- und Geschäftsausstattung 410 TEUR
– Gesamtbetrag der im Rahmen der eigenen Tätigkeiten genutzten Grundstücke und Gebäude 0 TEUR

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Für im Anlagevermögen gehaltene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte eine Bewertung gemäß gemildertem Niederstwertprinzip. Dadurch konnten bei diesen Wertpapieren Abschreibungen in Höhe von insgesamt 1 Mio. EUR vermieden werden, da eine Erholung bis zum Fälligkeitstermin erwartet wird.

Der Buchwert dieser über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Wertpapiere beträgt 191 Mio. EUR, der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere entsprechend 190 Mio. EUR.

Angaben zum Anteilsbesitz

Angaben gemäß § 285 Nummer 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital ¹⁾	Jahresüberschuss ¹⁾
	in %	TUSD	TUSD
1. Sperber Rail Holdings Inc., Wilmington, USA	100,0	2.445	-90
2. Bussard Air Leasing Ltd., Dublin, Irland	100,0	-2.317	218
3. Canas Leasing Ltd., Dublin, Irland	50,0	0	0
4. 8F Leasing S.A., Luxemburg	22,2	11.785	429

¹⁾ Es liegen nur Daten per 31.12.2015 vor.

Treuhandvermögen

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	93.596	99.730	-6.134
Forderungen an Kunden	145.971	96.165	49.806
Gesamt	239.567	195.895	43.672

Neben dem bilanzwirksamen Treuhandvermögen in Höhe von 240 Mio. EUR, das sich im zivilrechtlichen Eigentum der Bank befindet, verwaltet die KfW IPEX-Bank als Geschäftsbesorger in mittelbarer Stellvertretung für die KfW das E&P-Treuhandgeschäft in Höhe von insgesamt 23,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 23,2 Mrd. EUR).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 100 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR) enthalten im Wesentlichen den Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung von derivativen Sicherungsinstrumenten in Höhe von 97 Mio. EUR sowie Forderungen an die Finanzverwaltung aus Steuervorauszahlungen und -erstattungsansprüchen in Höhe von 2 Mio. EUR (Vorjahr: 2 Mio. EUR).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 22 Mio. EUR (Vorjahr: 28 Mio. EUR) beinhaltet insbesondere geleistete Zinsvorauszahlungen (Upfront Payment) aus Swaps in Höhe von 22 Mio. EUR (Vorjahr: 27 Mio. EUR) und aktivierte Disagiobeträge aus Verbindlichkeiten in Höhe von 1 Mio. EUR (Vorjahr: 1 Mio. EUR).

Angaben zu Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Fristenstruktur der aufgenommenen Mittel

	Restlaufzeit mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist						anteilige Zinsen	Gesamt
	täglich fällig	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	27.651	3.771.079	3.622.477	10.795.682	5.361.143	96.720	23.674.752	
(per 31.12.2015)	13.799	3.708.474	3.807.452	10.383.974	4.757.291	90.503	22.761.493	
Verbindlichkeiten gegen- über Kunden – andere Verbindlichkeiten	10.742	307.997	0	4.366	44.646	4.703	372.454	
(per 31.12.2015)	22.674	460.113	10.388	2.708	55.965	3.902	555.750	
Gesamt	38.393	4.079.076	3.622.477	10.800.048	5.405.789	101.423	24.047.206	
(per 31.12.2015)	36.473	4.168.587	3.817.840	10.386.682	4.813.256	94.405	23.317.243	
in %	0	17	15	45	23	0	100	

darunter an:	Verbindlichkeiten gegenüber		Gesamt
	Kreditinstituten	Kunden	
	TEUR	TEUR	
Gesellschafter	0	0	0
Verbundene Unternehmen	23.537.756	0	23.537.756
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0

Besondere Angaben für Pfandbriefbanken

Deckungsrechnung gemäß § 35 Absatz 1 Nummer 7 RechKredV

	31.12.2016	31.12.2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
Emittierte öffentliche Pfandbriefe	1.112	939
Deckungswerte		
Forderungen an Kunden	1.186	955
a) Hypothekendarlehen	0	0
b) Kommunalkredite	567	525
c) andere Forderungen	619	430
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	185	75
Deckungswerte gesamt	1.371	1.030
Überdeckung		
	absolut	259
	in %	23
		91
		10

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur

§ 28 (1) Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	Mio. EUR	Mio. EUR				
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	1.112	939	1.124	950	983	829
<i>davon Derivate</i>	0	0	0	0	0	0
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	1.371	1.030	1.460	1.110	1.306	965
<i>davon Derivate</i>	0	0	0	0	0	0
Überdeckung						
absolut	259	91	337	160	323	136
in %	23	10	30	17	33	16

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
bis zu sechs Monaten	95	0	59	44
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	0	0	86	45
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	190	92	114	47
mehr als 18 Monate bis zu zwei Jahren	0	0	65	72
mehr als zwei Jahre bis zu drei Jahren	95	184	238	146
mehr als drei Jahre bis zu vier Jahren	75	92	127	94
mehr als vier Jahre bis zu fünf Jahren	50	75	127	91
mehr als fünf Jahre bis zu zehn Jahren	607	496	441	389
über zehn Jahre	0	0	114	102

§ 28 (1) Nr. 9 PfandBG	31.12.2016	31.12.2015
	in %	in %
	Anteil festverzinslicher	
- Deckungsmasse	29	29
- Pfandbriefe	25	13

§ 28 (1) Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Nettobarwert in EUR	
	31.12.2016	31.12.2015
	Mio. EUR	Mio. EUR
AUD	18	0
USD	58	49

Zusammensetzung der Deckungswerte

	§ 28 (1) Nr. 4 und 5 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen				§ 28 (1) Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Betragsgrenzen überschreiten	
	Ausgleichsforderungen i. S. d. § 20 (2) Nr. 1 PfandBG		Forderungen i. S. d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG		31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR		
Gesamt	0	0	0	0	0	0
<i>davon gedeckte Schuldverschreibungen¹⁾</i>			0	0		

¹⁾ I. S. d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013

	§ 28 (3) Nr. 1 PfandBG Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Größenklassen	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
bis zu 10 Mio. EUR	13	4
mehr als 10 Mio. EUR bis zu 100 Mio. EUR	229	219
mehr als 100 Mio. EUR	1.129	807
Gesamt	1.371	1.030

	§ 28 (3) Nr. 2 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen nach Staaten und Schuldnerklassen											
	Staat				Regionale Gebietskörperschaften				Örtliche Gebietskörperschaften			
	31.12.2016		31.12.2015		31.12.2016		31.12.2015		31.12.2016		31.12.2015	
	a ¹⁾	b ²⁾	a ¹⁾	b ²⁾	a ¹⁾	b ²⁾	a ¹⁾	b ²⁾	a ¹⁾	b ²⁾	a ¹⁾	b ²⁾
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Bundesrepublik Deutschland	0	944	0	807	0	0	0	0	0	40	0	40
Dänemark	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finnland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Österreich	0	9	0	10	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	953	0	817	0	0	0	0	0	40	0	40

¹⁾ Geschuldet

²⁾ Gewährleistet

	Sonstige Schuldner				Gesamt		darin enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	
	31.12.2016		31.12.2015		31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	a ¹⁾	b ²⁾	a ¹⁾	b ²⁾	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR				
Bundesrepublik Deutschland	267	0	121	0	1.251	968	944	807
Dänemark	0	56	0	52	56	52	56	52
Finnland	0	55	0	0	55	0	55	0
Österreich	0	0	0	0	9	10	9	10
Gesamt	267	111	121	52	1.371	1.030	1.064	869

Rückständige Forderungen

	§ 28 (3) Nr. 3 PfandBG Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen		§ 28 (3) Nr. 3 PfandBG Gesamtbetrag dieser Forde- rungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Staat	0	0	0	0
Regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0

Treuhandverbindlichkeiten

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR	Veränderung TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	3.707	-3.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	239.567	192.188	47.379
Gesamt	239.567	195.895	43.672

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 109 Mio. EUR (Vorjahr: 70 Mio. EUR) enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeit gegenüber der KfW Beteiligungs-holding GmbH aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 105 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Finanzverwaltung in Höhe von 2 Mio. EUR (Vorjahr: 2 Mio. EUR).

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Im Passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 33 Mio. EUR (Vorjahr: 37 Mio. EUR) sind im Wesentlichen Disagien aus noch nicht ergebniswirksam vereinnahmten Zinsvorauszahlungen (Upfront Payment) aus Swaps in Höhe von 26 Mio. EUR (Vorjahr: 29 Mio. EUR) sowie aus Forderungsankäufen von insgesamt 7 Mio. EUR (Vorjahr: 7 Mio. EUR) enthalten.

Rückstellungen

Neben den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 124 Mio. EUR (Vorjahr: 117 Mio. EUR) und Steuerrückstellungen in Höhe von 7 Mio. EUR (Vorjahr: 27 Mio. EUR) werden zum 31.12.2016 andere Rückstellungen in Höhe von 54 Mio. EUR (Vorjahr: 52 Mio. EUR) ausgewiesen. Letztere betreffen insbesondere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (25 Mio. EUR), Rückstellungen für Kreditrisiken (14 Mio. EUR) sowie Archivierungskosten (7 Mio. EUR).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersver-sorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzin-satzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Absatz 6 Satz 1 HGB beläuft sich zum 31.12.2016 auf 22 Mio. EUR.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die KfW hat der KfW IPEX-Bank Nachrangdarlehen in Höhe von 1.000 Mio. USD gewährt, die vertraglich wie folgt ausgestaltet sind:

	Betrag in Mio.	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
1.	500	USD	3-Monats-USD-LIBOR + 0,85 % p. a.	31.12.2017
2.	500	USD	3-Monats-USD-LIBOR + 0,85 % p. a. bis 27.02.2015; anschließend Erhöhung des Aufschlags um 0,5 % auf +1,35 % p. a.	31.12.2019

Die Zinszahlungen erfolgen vierteljährlich zu unterschiedlichen Zinszahlungsterminen. Aus den Nachrangdarlehen resultieren keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen für die KfW IPEX-Bank.

Die Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen im Jahr 2016 belaufen sich auf umge-rechnet 16 Mio. EUR (Vorjahr: 12 Mio. EUR).

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber der KfW als verbundenem Unternehmen.

Weitere vermerkpflichtige Angaben zu Passiva
Eventualverbindlichkeiten

Geschäftssparte	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Energie und Umwelt	721	881	-160
Luftfahrt und Schienenverkehr	295	178	117
Industrie und Services	192	360	-168
Maritime Industrie	159	211	-52
Grundstoffindustrie	139	137	2
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	128	152	-24
Finanzinstitutionen, Trade und Commodity Finance	6	42	-36
Eigenkapital-Portfolio	0	0	0
Gesamt	1.640	1.961	-321

Die im Geschäftsjahr 2016 neu valutierenden Bürgschaften und Garantien belaufen sich auf 46 Mio. EUR. Dem gegenüber stehen Abgänge von insgesamt 367 Mio. EUR.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Geschäftssparte	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Energie und Umwelt	1.793	1.644	149
Maritime Industrie	1.342	1.867	-525
Industrie und Services	933	666	267
Grundstoffindustrie	786	1.294	-508
Luftfahrt und Schienenverkehr	781	1.011	-230
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	614	594	20
Finanzinstitutionen, Trade und Commodity Finance	395	611	-216
Eigenkapital-Portfolio	0	2	-2
Gesamt	6.644	7.689	-1.045

Der Bestand an Unwiderruflichen Kreditzusagen beträgt zum 31.12.2016 insgesamt 6.644 Mio. EUR. Den Risiken aus diesen Geschäften wird durch die Bildung von Portfolio- bzw. Einzelrückstellungen Rechnung getragen.

Vermerkpflichtige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Geografische Märkte gemäß § 34 Absatz 2 Nummer 1 RechKredV

Im Geschäftsjahr 2016 gliedern sich die Erträge auf die Standorte Frankfurt am Main und London wie folgt:

	31.12.2016			31.12.2015		
	Frankfurt TEUR	London TEUR	Gesamt TEUR	Frankfurt TEUR	London TEUR	Gesamt TEUR
Zinserträge	652.735	20.030	672.765	674.049	24.019	698.068
Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	0	491	0	491
b) Beteiligungen	9	0	9	8	0	8
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Provisionserträge	158.488	328	158.816	191.052	571	191.623
Sonstige betriebliche Erträge	30.636	10.491	41.127	34.165	17.389	51.554
Gesamt	841.868	30.849	872.717	899.765	41.979	941.744

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Aus der Rückstellungsbewertung resultieren Aufwendungen aus der Aufzinsung von 4.533 TEUR sowie Erträge aus der Abzinsung von 305 TEUR.

Negative Zinsbeiträge in wesentlichem Umfang ergaben sich nur im Rahmen von Geldhandelsgeschäften. Aus Tages- und Termingeldausleihungen resultieren negative Zinserträge von 2.048 TEUR (Vorjahr: 1.640 TEUR) und aus Tages- und Termingeldaufnahmen positive Zinsaufwendungen von 1.383 TEUR (Vorjahr: 270 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 29 Mio. EUR (Vorjahr: 8 Mio. EUR). Sie beinhalten im Wesentlichen realisierte und unrealisierte Kursverluste aus der Fremdwährungsbewertung in Höhe von 28 Mio. EUR (Vorjahr: 8 Mio. EUR).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 41 Mio. EUR (Vorjahr: 52 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen realisierte und unrealisierte Kursgewinne aus der Fremdwährungsbewertung in Höhe von 36 Mio. EUR (Vorjahr: 45 Mio. EUR) sowie Erträge aus erbrachten Dienstleistungen für Konzernunternehmen in Höhe von 2 Mio. EUR (Vorjahr: 2 Mio. EUR).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 3 Mio. EUR (Vorjahr: 93 Mio. EUR) entfallen im Wesentlichen auf den Ertragsteueraufwand für die Betriebsstätte London, der unabhängig von dem zwischen KfW Beteiligungsholding GmbH und KfW IPEX-Bank abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag weiterhin anfällt.

Ergebnisverwendung

Zur Durchführung des mit Wirkung zum 01.01.2016 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages wird das Jahresergebnis (105 Mio. EUR) – vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung – an die KfW Beteiligungsholding GmbH abgeführt. Insofern bedarf es keines gesonderten Vorschlags bzw. Beschlusses über die Gewinnverwendung.

Sonstige vermerkpflichtige Angaben

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung

Die auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie die am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte sind zu den Devisenkassamittelkursen vom 31.12.2016 in EUR umgerechnet worden.

Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung wurden unter Beachtung des Imparitätsprinzips im sonstigen betrieblichen Ergebnis berücksichtigt.

Termingeschäfte wurden unter Beachtung der Vorschriften zur besonderen Deckung bzw. zur Deckung in der gleichen Währung umgerechnet. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich nicht.

Zum 31.12.2016 beträgt der gemäß § 340h i. V. m. § 256a HGB umgerechnete Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände 18,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 16,8 Mrd. EUR). Davon entfallen 17,2 Mrd. EUR auf Forderungen an Kunden.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten beläuft sich auf 18,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 16,8 Mrd. EUR). Diese entfallen mit 14,5 Mrd. EUR im Wesentlichen auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen von Beteiligungsfinanzierungen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 7 Mio. EUR (Vorjahr: 11 Mio. EUR).

Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank übernehmen in Einzelfällen Organfunktionen bei Gesellschaften, an denen die KfW IPEX-Bank Beteiligungen hält oder zu denen ein sonstiges relevantes Gläubigerverhältnis besteht. Die daraus resultierenden Risiken werden durch Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen (D&O-Versicherungen) der jeweiligen Gesellschaft abgedeckt. Für den Fall, dass kein wirksamer Versicherungsschutz besteht, können sich ggf. Haftungsrisiken für die KfW IPEX-Bank ergeben.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars erfolgt im Konzernanhang der KfW Bankengruppe.

Bewertungseinheiten

Nachfolgend sind die in Bewertungseinheiten gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherten Volumina der Grundgeschäfte von Wertpapieren des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve zum Abschlussstichtag aufgeführt.

	Nominalwert		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Anlagevermögen						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15	40	15	42	16	43
Liquiditätsreserve						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.100	1.970	2.114	1.985	2.142	2.012
Gesamt	2.115	2.010	2.129	2.027	2.158	2.055

Die KfW IPEX-Bank setzt Derivate grundsätzlich nur zur Absicherung offener Positionen ein. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen als Bewertungseinheit bilanziell nachzuvollziehen, wird ausschließlich bei Wertpapieren des Eigenbestands als designierten Grundgeschäften ausgeübt. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mittels der Einfrierungsmethode.

Für Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet, indem festverzinsliche Wertpapiere und Absicherungsgeschäfte (Zinsswaps) zusammengeführt werden.

Die kompensatorische Wirkung der Grund- bzw. Sicherungsgeschäfte wird durch einen „critical term match“ nachgewiesen. Der „critical term match“ stellt die retrospektive und prospektive Kompensation von Wertschwankungen durch Identität wertbeeinflussender Parameter der Grund- und Sicherungsgeschäfte sicher.

Aufgrund der negativen Korrelation der Wertänderungen und der vergleichbaren Risiken von Grund- und Sicherungsgeschäften haben sich zum Abschlussstichtag gegenläufige Wertänderungen oder Zahlungsströme weitestgehend ausgeglichen. Im Hinblick auf die Durchhalteabsicht der Sicherungsbeziehungen ist auch künftig von nahezu vollständig kompensierenden Effekten hinsichtlich des abgesicherten Risikos bis zu den vorgesehenen Fälligkeiten der Bewertungseinheiten auszugehen.

Neben den Bewertungseinheiten nach §254 HGB fließen im Rahmen der wirtschaftlichen Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch die hierfür eingesetzten derivativen Finanzinstrumente und die zinstragenden Grundgeschäfte in die Aktiv-Passiv-Steuerung ein. Die KfW IPEX-Bank steuert den Marktwert aller zinstragenden Geschäfte im Bankbuch als Gesamtheit. Zum 31.12.2016 wurde ein positiver Barwert ermittelt.

Derivatebericht

Die KfW IPEX-Bank setzt im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken folgende Termingeschäfte bzw. derivative Produkte ein:

- | | |
|---|---|
| 1. Zinsbezogene Termingeschäfte/
derivative Produkte | 2. Währungsbezogene Termingeschäfte/
derivative Produkte |
| – Zinsswaps | – Zins- und Währungsswaps |
| – Caps/Floors | – Devisenswaps |
| – Swaptions | – Devisentermingeschäfte |

Zins- und währungsbezogene Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die laufenden Ergebnisse aus Swap-Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.

Ferner hat die KfW IPEX-Bank im Rahmen der Limitsteuerung bzw. zur Absicherung von Ausfallrisiken Single Name CDS als Protection Buyer abgeschlossen. Auch hier wurden die laufenden Ergebnisse zeitanteilig abgegrenzt. Per 31.12.2016 gab es keinen Bestand mehr.

In der folgenden Darstellung basiert die Berechnung der Marktwerte für alle Kontraktarten auf der Marktbewertungsmethode. Die positiven und negativen Marktwerte der Derivate zum 31.12.2016 werden offengelegt.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Kontrakte mit Zinsrisiken				
Zinsswaps	22.568	19.033	887	1.040
Swaptions	49	0	0	0
Caps/Floors	56	0	0	0
Gesamt	22.673	19.033	887	1.040
Kontrakte mit Währungsrisiken				
Zins- und Währungsswaps	1.154	1.191	91	23
Devisenswaps	2.360	729	15	7
Devisentermingeschäfte	51	139	2	2
Gesamt	3.565	2.059	108	32
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0	0	0	0
Kreditderivate	0	10	0	0
Gesamt	26.238	21.102	996	1.072

Derivative Geschäfte – Fristengliederung nach Nominalvolumen

	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
Restlaufzeiten						
– bis drei Monate	407	376	2.227	694	0	0
– mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	1.360	1.173	534	266	0	10
– mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	9.821	8.210	651	889	0	0
– mehr als fünf Jahre	11.085	9.274	153	210	0	0
Gesamt	22.673	19.033	3.565	2.059	0	10

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Kontrahenten				
OECD-Banken	17.768	14.246	181	1.006
Banken außerhalb OECD	0	0	0	0
sonstige Kontrahenten	8.470	6.856	815	66
öffentliche Stellen	0	0	0	0
Gesamt	26.238	21.102	996	1.072

Kredite im fremden Namen und für fremde Rechnung

Die Kredite im fremden Namen und für fremde Rechnung (Verwaltungskredite) valutieren zum 31.12.2016 in Höhe von 17.847 Mio. EUR (Vorjahr: 13.811 Mio. EUR). Zudem werden Avale in Höhe von 128 Mio. EUR (Vorjahr: 119 Mio. EUR) verwaltet.

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Marktgeschäft	5.339	4.291	1.048
Treuhandgeschäft	9.693	7.191	2.502
Sonstige ¹⁾	2.815	2.329	486
Gesamt	17.847	13.811	4.036

¹⁾ Darunter 2.719 Mio. EUR Refinanzierungen für Schiffs-CIRR-Finanzierungen fremder Banken (Vorjahr: 2.279 Mio. EUR)

Die Kredite im fremden Namen und für fremde Rechnung betreffen im Wesentlichen Konsortialkredite, bei denen die KfW IPEX-Bank als Konsortialführer für Rechnung der übrigen Konsorten die buchhalterische Abwicklung der Kredite vornimmt.

Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand ohne Auszubildende und Geschäftsführung (einschließlich Aushilfen) wurde für das Geschäftsjahr 2016 aus den Quartalsendständen ermittelt.

	2016	2015	Veränderung
Mitarbeiterinnen	309	303	6
Mitarbeiter	353	345	8
außertariflich Eingestufte	550	536	14
tariflich Eingestufte	112	112	0
Gesamt	662	648	14

Bezüge und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2016 betragen 1.817 TEUR. Einzelheiten zur Vergütung der Geschäftsführung ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Jahresvergütung¹⁾

	Gehalt	Variable Vergütung	Sonstige Bezüge ²⁾	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Klaus R. Michalak (Vorsitzender der Geschäftsführung)	395	36	15	446
Christian K. Murach	395	46	19	460
Markus Scheer	395	46	23	464
Andreas Ufer	395	21	30	446
Gesamt	1.579	150	88	1.817

¹⁾ Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

²⁾ Die sonstigen Bezüge enthalten Bezüge für Dienstwagennutzung und Versicherungsbeiträge sowie jeweils darauf entfallende Steuern.

Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich insgesamt auf 132 TEUR (netto). Zudem wurden Sitzungsgelder in Höhe von 82 TEUR (netto) gezahlt. Sie setzen sich strukturell wie folgt zusammen: Die Jahresvergütung für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat beträgt 22 TEUR (netto) sowie für den Vorsitz 29 TEUR (netto); hinzu kommen Sitzungsgelder in Höhe von je 1 TEUR für die Sitzungen im Aufsichtsrat, im Kredit-, Präsidial- sowie Prüfungsausschuss, jeweils anteilig bei nur unterjähriger Mitgliedschaft. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Anspruch auf Erstattung der Reisekosten und sonstigen Auslagen in angemessener Höhe. Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. deren Hinterbliebene gab es nicht. Die Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der KfW, die auf Grundlage von § 9 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages der KfW IPEX-Bank Mitglied des Aufsichtsrats sind, wurden mit Wirkung zum 01.07.2011 bis auf Weiteres ausgesetzt. Herr Staatssekretär Machnig hat ebenfalls auf die Vergütung und die Sitzungsgelder verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden aufgeschobene leistungsorientierte Tantiemen in Höhe von 40 TEUR sowie Ruhegehälter in Höhe von insgesamt 172 TEUR an ehemalige Geschäftsführer gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2016 insgesamt 7.184 TEUR zurückgestellt.

Zum 31.12.2016 bestanden keine Kredite an die Mitglieder der Geschäftsführung bzw. des Aufsichtsrats.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Der Aufsichtsrat

Dr. Norbert Kloppenburg

(Mitglied des Vorstandes, KfW Bankengruppe)
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Norbert Gasten

(Arbeitnehmervertreter, Projektmanager, KfW IPEX-Bank)
ab 01.08.2016

Johannes Geismann

(Staatssekretär Bundesministerium der Finanzen)
bis 20.10.2016

Ulrich Goretzki

(Arbeitnehmervertreter KfW IPEX-Bank)
bis 31.07.2016

Dagmar P. Kollmann

(Unternehmerin und Aufsichtsrätin)

Bernd Loewen

(Mitglied des Vorstandes, KfW Bankengruppe)
bis 20.03.2016

Matthias Machnig

(Staatssekretär Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Dr. Nadja Marschhausen

(Arbeitnehmervertreterin, Teamleiterin, KfW IPEX-Bank)

Dr. Stefan Peiß

(Mitglied des Vorstandes, KfW Bankengruppe)
ab 21.03.2016

Dr. Jürgen Rupp

(Mitglied des Vorstandes, RAG Aktiengesellschaft)

Dr. Ludger Schuknecht

(Abteilungsleiter, Bundesministerium der Finanzen)
ab 03.11.2016

Friedrich Weigmann

(Arbeitnehmervertreter, Projektmanager, KfW IPEX-Bank)

Die Geschäftsführung

Klaus R. Michalak

(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Christian K. Murach

Markus Scheer

Andreas Ufer

Frankfurt am Main, den 14. Februar 2017



Klaus R. Michalak



Christian K. Murach



Markus Scheer



Andreas Ufer

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die

Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KfW IPEX-Bank GmbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 28. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wiechens
Wirtschaftsprüfer



Helke
Wirtschaftsprüferin

Länderspezifische Berichterstattung nach § 26a KWG

Die Anforderungen von Artikel 89 aus der EU-Richtlinie 2013/36/EU („Capital Requirements Directive“, CRD IV) wurden mit § 26a KWG in deutsches Recht umgesetzt. Dieser fordert in Verbindung mit § 64r Absatz 15 KWG, eine „Länderspezifische Berichterstattung“ vorzunehmen.

Mit dieser Berichterstattung werden die folgenden geforderten Informationen offengelegt:

1. Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Niederlassungen
2. Umsatz
3. Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten
4. Gewinn oder Verlust vor Steuern
5. Steuern auf Gewinn oder Verlust
6. Erhaltene öffentliche Beihilfen

Der Umsatz wurde als operatives Ergebnis ohne Risikovorsorge und Verwaltungsaufwendungen definiert.

Die Ermittlung der Angaben erfolgte auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der KfW IPEX-Bank GmbH zum 31.12.2016⁵⁾.

Land	Firma	Art der Tätigkeiten	Geografische Lage der Niederlassungen	Umsatz ²⁾ Mio. EUR	Anzahl Lohn- und Gehaltsempfänger in FTE ¹⁾	Gewinn vor Steuern ²⁾ Mio. EUR	Steuern auf Gewinn ²⁾ Mio. EUR	Erhaltene öffentliche Beihilfen Mio. EUR
EU-Länder								
Deutschland	KfW IPEX-Bank GmbH	Export- u. Projektfinanzierung	Frankfurt am Main	489,16	564	94,45	-0,12	0,00
UK	KfW IPEX-Bank GmbH	Export- u. Projektfinanzierung	London	19,73	21	13,43	2,95	0,00

¹⁾ Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten wird mit gerundeten Werten ausgewiesen.

²⁾ Die Ermittlung erfolgte auf Brutto-Basis.

Kapitalrendite

Artikel 90 aus der EU-Richtlinie 2013/36/EU („Capital Requirements Directive“, CRD IV) wurde ebenfalls mit § 26a KWG in deutsches Recht umgesetzt.

Per 31.12.2016 beträgt die Kapitalrendite im Sinne von § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG 0,0036 bzw. 0,36 %.

⁵⁾ Ein Konzernabschluss wird nicht erstellt. Die KfW IPEX-Bank GmbH ist in den Konzernabschluss der KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main, einbezogen.

Corporate Governance Bericht

Als Mitglied der KfW Bankengruppe hat sich die KfW IPEX-Bank verpflichtet, verantwortliches und transparentes Handeln nachvollziehbar zu machen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank erkennen die Grundsätze des Public Corporate Governance Kodex des Bundes (PCGK) für die KfW IPEX-Bank an. Erstmals am 23.03.2011 wurde eine Entsprechenserklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des PCGK abgegeben. Eventuelle Abweichungen werden seitdem jährlich offengelegt und erläutert.

Die KfW IPEX-Bank ist seit dem 01.01.2008 eine rechtlich selbstständige 100-prozentige Tochtergesellschaft der KfW Bankengruppe. In ihrem Regelwerk (Gesellschaftsvertrag, Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse und Geschäftsordnung für die Geschäftsführer) sind die Grundzüge der Steuerung und Kontrolle durch ihre Organe festgelegt.

Entsprechenserklärung

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank erklären: „Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 18.03.2016 wurde und wird den von der Bundesregierung am 01.07.2009 verabschiedeten Empfehlungen zum PCGK – mit Ausnahme der nachstehenden Empfehlungen – entsprochen.“

Selbstbehalt D&O-Versicherung

Die KfW hat D&O-Versicherungsverträge abgeschlossen, die als Konzernversicherung auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank in ihren Versicherungsschutz einschließen. Diese sehen im Berichtszeitraum in Abweichung von Ziffer 3.3.2 PCGK lediglich eine Option zur Einführung eines Selbstbehalts vor. Über die Ausübung der Option wird in Abstimmung mit dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats der KfW entschieden werden. Für 2017 ist die Einführung eines Selbstbehalts bei den D&O-Versicherungsverträgen für die Mitglieder der Geschäftsführung vorgesehen, der den Vorgaben von Ziffer 3.3.2 PCGK entspricht.

Delegation auf Ausschüsse

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank sind grundsätzlich lediglich vorbereitend für den Aufsichtsrat tätig. Der Kreditausschuss trifft – abweichend von Ziffer 5.1.8 PCGK – abschließende Kreditentscheidungen über Finanzierungen, die ein bestimmtes Limit übersteigen. Dies ist aus Praktikabilitäts- und Effizienzgründen geboten. Die Verlagerung von Kreditentscheidungen auf einen Kreditausschuss entspricht dem üblichen Vorgehen bei Banken. Sie dient der schnelleren Entscheidung und Bündelung des Sachverstands im Ausschuss. Der Vorsitzende des Präsidialausschusses – und nicht wie in Ziffer 4.4.4 PCGK vorgesehen der Aufsichtsrat – entscheidet über die Ausübung von Nebentätigkeiten der Geschäftsführer.

Kreditvergabe an Organmitglieder

Die KfW IPEX-Bank darf gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse den Mitgliedern des Aufsichtsrats keine individuellen Kredite gewähren. Die Geschäftsführer-Dienstverträge enthalten diesbezüglich zwar keine Verbotsklausel, gewähren jedoch auch keinen ausdrücklichen Rechtsanspruch. Aus Gründen der Gleichbehandlung gilt das Verbot jedoch – in Abweichung von Ziffer 3.4 PCGK – nicht für die Inanspruchnahme von Förderkrediten, die im Rahmen von KfW-Programmen zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der Standardisierung der Kreditvergabe und des Prinzips der Durchleitung durch Hausbanken besteht bei Programmkrediten keine Gefahr von Interessenkonflikten.

Geschäftsverteilung

Die Geschäftsführung hat sich nach Anhörung des Aufsichtsrats und mit Zustimmung des Gesellschafters eine Geschäftsordnung gegeben, die unter anderem die Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung regelt. Diese bestimmt, dass die Geschäftsführung die Ressortverteilung selbst – und in Abweichung von Ziffer 4.2.2 PCGK ohne weitere Zustimmung des Aufsichtsrats, aber mit Genehmigung des Gesellschafters – in einem Geschäftsverteilungsplan festlegt. Auf diese Weise wird die erforderliche Flexibilität bei notwendigen Änderungen und damit eine effiziente Arbeitsteilung sichergestellt.

Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl der KfW IPEX-Bank eng zusammen. Mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats hält die Geschäftsführung, insbesondere ihr Vorsitzender, regelmäßig Kontakt. Die Geschäftsführung erörtert mit dem Aufsichtsrat wichtige Fragen der Unternehmensführung und -strategie. Bei wichtigem Anlass informiert der Vorsitzende des Aufsichtsrats den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Sitzung ein.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat im Berichtsjahr umfassend über alle für die KfW IPEX-Bank relevanten Fragen des Unternehmens, insbesondere betreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikolage, das Risikomanagement, das Risikocontrolling sowie die Vergütungssysteme und die allgemeine Geschäftsentwicklung, unterrichtet sowie die strategische Ausrichtung mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführer führen die Geschäfte der KfW IPEX-Bank mit der Sorgfalt einer ordentlichen Geschäftsperson nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrages, der Geschäftsordnung für die Geschäftsführer sowie der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrats. Die Geschäftsverteilung

innerhalb der Geschäftsführung regelt ein Geschäftsverteilungsplan. Im Berichtsjahr stellte sich die Zuständigkeit der Mitglieder der Geschäftsführung wie folgt dar:

- Herr Klaus R. Michalak: Leiter des Bereichs Finanzen, Produkte und Stab (Vorsitzender und CFO)
- Herr Christian K. Murach: Leiter des Bereichs Transportsektoren und Treasury
- Herr Markus Scheer: Leiter des Bereichs Industriesektoren
- Herr Andreas Ufer: Leiter des Bereichs Risikosteuerung

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind dem Unternehmensinteresse der KfW IPEX-Bank verpflichtet, dürfen bei ihren Entscheidungen persönliche Interessen nicht verfolgen und unterliegen während ihrer Tätigkeit für die KfW IPEX-Bank einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Die Mitglieder der Geschäftsführung müssen auftretende Interessenkonflikte dem Gesellschafter gegenüber unverzüglich offenlegen. Im Berichtsjahr ist kein derartiger Fall aufgetreten.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat gemäß § 1 Absatz 1 Nummer 3 Drittelbeteiligungsgesetz einen obligatorischen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens.

Nach dem Gesellschaftsvertrag der KfW IPEX-Bank gehören dem Aufsichtsrat neun Mitglieder an: zwei Vertreter der KfW, zwei Vertreter des Bundes – davon ein Vertreter des Bundesministeriums der Finanzen und ein Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie –, zwei Vertreter der Industrie sowie drei Vertreter der Arbeitnehmer. Gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse soll der Vorsitz im Aufsichtsrat von einem Vertreter der KfW wahrgenommen werden. Dieser Vorgabe wird mit Herrn Dr. Norbert Kloppenburg entsprochen. Im Berichtsjahr waren im Aufsichtsrat zwei Frauen vertreten.

Mitglied des Aufsichtsrats darf nach der an die Anforderungen des § 25d Absatz 3 KWG angepassten Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse unter anderem nicht sein, wer in einem Unternehmen Geschäftsleiter ist und zugleich in mehr als zwei Unternehmen Mitglied des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans ist oder wer in mehr als vier Unternehmen Mitglied des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans ist. Dabei ist zu beachten, dass diese Regelung gemäß § 64r Absatz 14 KWG nicht für Mandate in Verwaltungs- und Aufsichtsorgans zur Anwendung kommt, die das Mitglied des Aufsichtsrats am 31.12.2013 bereits innehatte. Für drei Mitglieder des Aufsichtsrats ist diese „Altfallregelung“ anwendbar. Daneben kann die BaFin zusätzlich einem Mitglied des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans die Übernahme eines zusätzlichen Mandates gestatten. Ein Mitglied des

Aufsichtsrats hat für ein weiteres Mandat eine solche Genehmigung erhalten. Ferner sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Organ- oder Beraterfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft ausüben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind diesen Empfehlungen im Berichtszeitraum nachgekommen. Interessenkonflikte sollen dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt werden. Dies ist im Kreditausschuss bei der Bewilligung von Krediten durch Nichtteilnahme von Mitgliedern bei der Abstimmung in vier Fällen erfolgt. Im Berichtszeitraum ist darüber hinaus kein Fall aufgetreten.

Im Berichtsjahr hat kein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit effizienter wahrnehmen zu können, hat der Aufsichtsrat folgende Ausschüsse gebildet:

Der **Präsidialausschuss** ist für Personalangelegenheiten und die Grundsätze der Unternehmensführung sowie – soweit erforderlich – für die Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen zuständig.

Der **Vergütungskontrollausschuss** ist für die Überwachung der Vergütungen und die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme von Geschäftsführern und Mitarbeitern zuständig.

Der **Risikoausschuss** ist zuständig für die Behandlung von Risikoangelegenheiten. Insbesondere berät er den Aufsichtsrat zu den Themen der Risikobereitschaft und Risikostrategie.

Der **Kreditausschuss** ist zuständig für die Behandlung von Kreditangelegenheiten.

Der **Prüfungsausschuss** ist für Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements zuständig sowie für die Vorbereitung der Erteilung des Prüfungsauftrages und die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Er erörtert die Quartalsberichte sowie den Jahresabschluss in Vorbereitung auf die Sitzungen des Gesamtaufichtsrats.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig. Der Aufsichtsrat hat das Recht, die den Ausschüssen übertragenen Kompetenzen jederzeit zu ändern und zu widerrufen – mit Ausnahme der Kompetenzen des Vergütungskontrollausschusses.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Berichtsjahr informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht. Eine Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse findet sich auf der Internetseite der KfW IPEX-Bank.

Gesellschafter

Am Grundkapital der KfW IPEX-Bank GmbH ist, nach einer Verschmelzung der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH auf die KfW-Beteiligungsholding GmbH, die KfW-Beteiligungsholding GmbH zu 100% beteiligt. Die Gesellschafterversammlung ist für alle Angelegenheiten zuständig, die nicht einem anderen Organ durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag zur ausschließlichen Zuständigkeit überwiesen sind, insbesondere für die Feststellung des Jahresabschlusses, die Festlegung des Betrags, der für die leistungsbezogene variable Vergütung innerhalb der Gesellschaft zur Verfügung steht, für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats, die nicht Vertreter der Arbeitnehmer sind, und der Geschäftsführung, für deren Entlastung sowie für die Bestellung des Abschlussprüfers.

Aufsicht

Die KfW IPEX-Bank GmbH unterliegt seit ihrer Ausgründung in vollem Umfang dem Kreditwesengesetz (KWG). Die BaFin hat der Bank mit Wirkung zum 01.01.2008 eine Zulassung als IRBA-Bank für die Ratingsysteme Corporates, Banken, Länder und Spezialfinanzierungen (Elementaransatz) erteilt. Für die Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken verwendet die Bank den Standardansatz. Aufgrund der Sondersituation der KfW (die gemäß § 2 Absatz 1 Nummer 2 KWG kein Kreditinstitut ist) besteht eine Finanzholding-Gruppe im Sinne von § 10a KWG in Verbindung mit Artikel 11 ff. CRR, der die KfW IPEX-Bank GmbH als übergeordnetes Unternehmen vorsteht. Als nachgeordnetes Unternehmen im Sinne von § 10a Absatz 1 Satz 3 KWG hat die KfW IPEX-Bank GmbH ab dem 16.06.2016 die KfW Beteiligungsholding GmbH in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen. Zuvor hatte die KfW IPEX-Bank GmbH die KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH einbezogen, die auf die KfW Beteiligungsholding GmbH verschmolzen wurde. Die Beteiligung an der MD Capital Beteiligungsgesellschaft mbH wurde mit Wirkung zum 03.04.2016 beendet, bis zu ihrer Liquidierung am 03.04.2016 war die MD Capital Beteiligungsgesellschaft mbH in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen.

Einlagensicherung

Die BaFin hat die KfW IPEX-Bank GmbH mit Wirkung zum 01.01.2008 der gesetzlichen Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH zugeordnet. Die Bank ist darüber hinaus auf freiwilliger Basis Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V.

Transparenz

Die KfW IPEX-Bank stellt auf ihrer Internetseite alle wichtigen Informationen zur Gesellschaft und zum Jahresabschluss zur Verfügung. Die Unternehmenskommunikation informiert zudem regelmäßig über aktuelle Unternehmensentwicklungen. Die jährlichen Corporate Governance Berichte unter Einschluss der Entsprechenserklärungen zum PCGK werden dauerhaft auf der Internetseite der KfW IPEX-Bank veröffentlicht.

Risikomanagement

Risikomanagement und Risikocontrolling sind zentrale Aufgaben der Gesamtbanksteuerung in der KfW IPEX-Bank GmbH. Die Geschäftsführung setzt über die Risikostrategie den Rahmen der Geschäftsaktivitäten in Bezug auf Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit. Dadurch wird sichergestellt, dass die KfW IPEX-Bank ihre besonderen Aufgaben bei einem angemessenen Risikoprofil nachhaltig und langfristig erfüllt. In monatlichen Risikoberichten an die Geschäftsführung wird die Gesamtrisikosituation der Bank umfassend analysiert. Der Aufsichtsrat wird über die Risikosituation regelmäßig, mindestens einmal pro Quartal, ausführlich informiert.

Compliance

Der Erfolg der KfW IPEX-Bank hängt maßgeblich vom Vertrauen der Gesellschafter, Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in ihre Leistungsfähigkeit und vor allem auch in ihre Integrität ab. Dieses Vertrauen basiert nicht zuletzt auf der Umsetzung und Einhaltung der relevanten gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen sowie internen Vorschriften und sonstigen einschlägigen Gesetze und Regeln. Im Rahmen der Compliance-Organisation existieren in der KfW IPEX-Bank insbesondere Vorkehrungen zur Einhaltung von Datenschutzbestimmungen, zur Wertpapier-Compliance, zu Finanzsanktionsbestimmungen sowie zur Prävention von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen und zur Erreichung einer angemessenen Informationssicherheit. Entsprechend bestehen verbindliche Regelungen und Prozesse, die die gelebten Wertmaßstäbe und die Unternehmenskultur beeinflussen und kontinuierlich entsprechend den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie den Marktanforderungen angepasst werden. Daneben umfasst das Aufgabenspektrum der Compliance die Regulatory Compliance. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank finden regelmäßig Schulungen zu allen Compliance-Themen statt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Gesellschafter der KfW IPEX-Bank hat am 30.03.2016 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2016 bestellt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin am 01.08.2016 KPMG den Prüfungsauftrag erteilt und im Oktober mit dieser die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Mit der Abschlussprüferin wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über alle möglicherweise während der Durchführung der Abschlussprüfung auftretenden, für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich unterrichtet wird. Ergänzend wurde vereinbart, dass die Abschlussprüferin den Ausschussvorsitzenden informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn sie bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung zum PCGK darstellen. Eine Unabhängigkeitserklärung des Wirtschaftsprüfers wurde eingeholt.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat bisher regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Seit Inkrafttreten des § 25d Absatz 11 KWG am 01.01.2014 ist der Aufsichtsrat zu einer jährlichen Evaluation des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung verpflichtet. Die aktuelle Evaluation des Aufsichtsrats wurde anhand strukturierter

Fragebögen im 4. Quartal 2016 durchgeführt. Das Gesamtergebnis der Prüfung entspricht der Note „gut“ (Notendurchschnitt 1,6). Auf Basis der Selbstevaluation des Aufsichtsrats lässt sich kein zwingender und akuter Handlungsbedarf ableiten. Die Evaluation der Geschäftsführung wurde Ende 2016 angestoßen und wird im 1. Quartal 2017 abgeschlossen sein.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundstruktur der Vergütungssystematik von Geschäftsführung und Aufsichtsrat und stellt die individuellen Vergütungen für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat dar. Die Höhe der Vergütungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Zusammenfassung der Gesamtbezüge der Geschäftsführung und der Aufsichtsratsmitglieder

	2016	2015	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Mitglieder der Geschäftsführung	1.817	1.927	-110
Aufsichtsratsmitglieder	214	207	7
Gesamt	2.031	2.134	-103

Vergütung der Geschäftsführung

Das Vergütungssystem für die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank zielt darauf ab, die Mitglieder der Geschäftsführung entsprechend ihren Aufgaben- und Verantwortungsbereichen angemessen zu vergüten und die individuelle Leistung sowie den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Die Geschäftsführerverträge sind auf der Grundlage der Grundsätze für die Anstellung der Vorstandsmitglieder bei den Kreditinstituten des Bundes in der Fassung von 1992 aufgestellt worden. Der PCGK wird bei der Vertragsgestaltung berücksichtigt.

Vergütungsbestandteile

Die Vergütung der Geschäftsführung setzt sich zusammen aus einem festen jährlichen Grundgehalt sowie einer variablen, leistungsorientierten Tantieme. Alle Verträge richten sich an § 25a Absatz 5 KWG in Verbindung mit der Institutvergütungsverordnung (IVV) aus, wobei die neuen Anforderungen der seit dem 01.01.2014 geltenden IVV in Absprache mit der BaFin zum 01.01.2015 umgesetzt wurden. Die Festsetzung der variablen, leistungsorientierten Tantieme erfolgt auf Basis einer zu Beginn eines jeden Jahres vom Gesellschafter nach Anhörung des Aufsichtsrats mit der Geschäftsführung abzuschließenden Zielvereinbarung. Diese enthält neben finanziellen, quantitativen und qualitativen Zielen auf Ebene des gesamten Unternehmens auch Bereichs- und individuelle Ziele für jedes Mitglied der Geschäftsführung. Die über die Zielerreichung bemessene leistungsorientierte Tantieme wird bis einschließlich für das Geschäftsjahr 2014 zu 50% direkt ausbezahlt. Die verbleibenden 50% werden als vorläufiger Anspruch zurückgestellt und auf ein sogenanntes Bonuskonto eingezahlt. Sie kommen erst in den drei Folgejahren zu jeweils gleichen Teilen zur Auszahlung, sofern die finanziellen Unternehmensziele nicht wesentlich verfehlt werden. In den Folgejahren sind Malusbuchungen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung bis hin zum vollständigen Entfall sämtlicher vorläufiger Ansprüche möglich.

Für die Auszahlung der leistungsorientierten Tantiemen für das Geschäftsjahr 2015 und nachfolgende Geschäftsjahre gelten an die entsprechenden Vorgaben der IVV angepasste Regelungen. Demnach werden 60% der leistungsorientierten Tantieme zurückgestellt und grundsätzlich über einen Auszahlungszeitraum von 3 Jahren gestreckt. Jede „Jahresranche“ des Auszahlungsverlaufs (ebenfalls die 40-prozentige Tranche der „Sofortauszahlung“) unterteilt sich in 2 Komponenten: Jeweils 50% einer „Jahresranche“ entfallen auf die „Barkomponente“ und die verbleibenden 50% auf die „Nachhaltigkeitskomponente“. Die Nachhaltigkeitskomponente wird in der Form ausgestaltet, dass sie im Gegensatz zur Barkomponente eine nochmalige „Haltefrist“ von einem weiteren Jahr berücksichtigt, bevor sie zur Auszahlung kommt.

Die Nachhaltigkeitskomponente beinhaltet weiterhin die Möglichkeit, dass der „Wert“ dieses Teils der variablen Vergütung im Auszahlungsverlauf steigt oder sinkt. Die Barkomponente wird über den Zurückbehaltungszeitraum bis auf Weiteres mit dem Zinssatz der Deferred Compensation der KfW IPEX-Bank verzinst. Sowohl die Bar- als auch die Nachhaltigkeitskomponente der zurückgestellten 60% der Leistungstantieme können in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung vollständig entfallen.

Die folgende Übersicht stellt die Gesamtvergütung, getrennt nach festen und variablen Vergütungsbestandteilen und sonstigen Bezügen, sowie die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für die einzelnen Geschäftsführungsmitglieder dar. Zudem ist das jeweilige Bonuskonto aufgeführt, das die zurückgestellten leistungsorientierten Tantiemebestandteile beinhaltet.

Jahresvergütung der aktiven Mitglieder der Geschäftsführung und Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in den Jahren 2016 und 2015 in TEUR¹⁾

	Gehalt		Variable Vergütung		Sonstige Bezüge ³⁾		Gesamt		„Bonuskonto“ ⁴⁾		Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Klaus R. Michalak (Vorsitzender der Geschäftsführung)	395	395	36	39	15	21	446	456	239	157	121	227
Christiane Laibach ²⁾	–	46	–	74	–	89	–	208	44	81	–	1
Christian K. Murach	395	395	46	73	19	20	460	489	207	163	429	944
Markus Scheer	395	395	46	73	23	24	464	493	207	163	76	737
Andreas Ufer	395	262	21	–	30	20	446	281	140	61	63	596
Gesamt	1.579	1.494	150	259	88	174	1.817	1.927	837	625	689	2.503

¹⁾ Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

²⁾ Ausgeschieden aus der KfW IPEX-Bank GmbH zum 15.02.2015

³⁾ Die Darstellung erfolgt in Analogie der Zahlen im Anhang gemäß § 285 Abs. 9 HGB ohne Arbeitgeberleistungen nach dem Sozialversicherungsgesetz. Diese betragen 2016 insgesamt 49 TEUR (Vorjahr: 45 TEUR).

⁴⁾ Das Bonuskonto enthält neben den vorgetragenen Ansprüchen der leistungsorientierten Tantiemen aus den Vorjahren zudem die Rückstellung für die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2016. Im Geschäftsjahr wurden fällige Tantiemebestandteile ohne Malusbuchungen ausgezahlt.

Zuständigkeit

Der Gesellschafter berät über das Vergütungssystem für die Geschäftsführung einschließlich der Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Er beschließt das Vergütungssystem nach Anhörung des Aufsichtsrats. Die letzte Überprüfung der Angemessenheit fand am 24.06.2016 statt.

Vertragliche Nebenleistungen

Zu den sonstigen Bezügen zählen im Wesentlichen die vertraglichen Nebenleistungen. Die Geschäftsführer der KfW IPEX-Bank haben Anspruch auf einen Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung. Die durch die private Nutzung des Dienstwagens verursachten Kosten werden entsprechend den geltenden Steuervorschriften von den Mitgliedern der Geschäftsführung getragen.

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind in einer Gruppenunfallversicherung versichert. Für die Mitglieder der Geschäftsführung besteht im Hinblick auf die mit der Organtätigkeit verbundenen Risiken eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) und eine ergänzende Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung. Die Versicherungen sind als Gruppenversicherung ausgestaltet. Ein Selbstbehalt ist im Berichtszeitraum nicht vereinbart. Für 2017 ist die Einführung eines Selbstbehalts bei den D&O-Versicherungsverträgen für die Mitglieder der Geschäftsführung vorgesehen. Mitglieder der Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank sind im Rahmen ihrer Tätigkeit auch in die als Gruppenversicherung abgeschlossene Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Beschäftigte einbezogen.

Unter sonstige Bezüge fallen nicht die Vergütungen für die Ausübung von Mandaten und Nebentätigkeiten, die ein Mitglied der Geschäftsführung mit Zustimmung der zuständigen Gremien der KfW IPEX-Bank außerhalb des Konzerns wahrnimmt. Diese Bezüge stehen den Mitgliedern der Geschäftsführung in vollem

Umfang persönlich zu. Im Jahr 2016 haben die Mitglieder der Geschäftsführung keine Vergütungen aus Konzernmandaten erhalten.

Den Mitgliedern der Geschäftsführung ist es wie allen Mitarbeitern freigestellt, an der Deferred Compensation, einer betrieblichen Zusatzversorgung durch Entgeltumwandlung, teilzunehmen, sofern sie generell angeboten wird.

Die vertraglichen Nebenleistungen beinhalten ferner die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen an von Mitgliedern der Geschäftsführung bewohnten Immobilien; diese Leistungen werden nicht als sonstige Bezüge, sondern als Sachaufwand ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2016 sind wie im Vorjahr keine Kosten für Sicherheitsmaßnahmen angefallen.

Darüber hinaus umfassen die vertraglichen Nebenleistungen die Arbeitgeberleistungen nach dem Sozialgesetzbuch; diese sind in Analogie der Zahlen im Anhang (§ 285 Ziffer 9 HGB) nicht in den sonstigen Bezügen enthalten.

Die vertraglichen Nebenleistungen unterliegen, soweit sie nicht steuerfrei gewährt werden können, als geldwerter Vorteil der Versteuerung durch die Mitglieder der Geschäftsführung.

Im Jahr 2016 bestanden keine Kredite an die Mitglieder der Geschäftsführung.

Ruhegehaltsansprüche und sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens

Gemäß § 5 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages der KfW IPEX-Bank soll die Bestellung eines Mitglieds der Geschäftsführung nicht über die Vollendung des gesetzlichen Rentenalters hinausgehen. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach Erreichen des 65. Lebensjahres bzw. des gesetzlichen Rentenalters und dem Ablauf des Geschäftsführerdienstvertrages einen Anspruch auf

Ruhegehaltszahlungen. Geschäftsführer mit einem Geschäftsführerdienstvertrag, der vor dem Jahr 2014 unterzeichnet wurde, können auf eigenen Wunsch vorzeitig nach Ablauf des 63. Lebensjahres in den Ruhestand treten. Mitglieder der Geschäftsführung haben ferner einen Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen, wenn das Dienstverhältnis wegen dauernder Dienstunfähigkeit endet.

Die Versorgungszusagen orientieren sich sowohl für die Versorgung der Geschäftsführungsmitglieder als auch der Hinterbliebenen an den Grundsätzen für die Anstellung von Vorstandsmitgliedern bei den Kreditinstituten des Bundes in der Fassung von 1992. Der PCGK wird bei der Ausgestaltung der Geschäftsführerdienstverträge berücksichtigt.

Entsprechend den Empfehlungen des PCGK ist ein Abfindungscap in die Geschäftsführerdienstverträge aufgenommen worden. Danach werden Zahlungen an ein Mitglied der Geschäftsführung aufgrund vorzeitiger Beendigung der Geschäftsführertätigkeit, ohne dass ein wichtiger Grund nach § 626 BGB vorliegt, auf zwei Jahresgehälter bzw. die Vergütung inklusive Nebenleistungen für die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt, je nachdem, welcher Betrag niedriger ist.

Grundsätzlich beträgt der maximale Ruhegehaltsanspruch 70% der ruhegehaltstfähigen Bezüge. In einem Fall beläuft sich dieser auf 55%. Die ruhegehaltstfähigen Bezüge leiten sich aus den zuletzt gezahlten Bruttogehältern ab. Der Ruhegehaltsanspruch erhöht sich über einen individuell abgestimmten Zeitraum mit jedem vollendeten Dienstjahr um einen festen Prozentsatz bis zum Erreichen des maximalen Ruhegehaltsanspruchs.

Wird der Dienstvertrag eines Mitglieds der Geschäftsführung nach § 626 BGB aus wichtigem Grund gekündigt oder deshalb nicht verlängert, entfallen die Ruhegehaltsansprüche nach den von der Rechtsprechung zum Dienstvertrag entwickelten Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Ruhegehälter an ehemalige Geschäftsführer in Höhe von 172 TEUR (Vorjahr: 141 TEUR) gezahlt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2016 7.184 TEUR zurückgestellt (Vorjahr: 7.381 TEUR).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche Vergütung, deren Höhe von der Gesellschafterversammlung beschlossen wird. Durch Gesellschafterbeschluss vom 14.04.2010 wurde die Vergütungsregelung aus den Jahren 2008 und 2009 für 2010 und die Folgejahre fortgeschrieben. Danach beträgt die jährliche Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds 22.000 EUR netto und die des Aufsichtsratsvorsitzenden 28.600 EUR netto.

Bei unterjähriger Mitgliedschaft erfolgt die Vergütung anteilig.

Ferner erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von jeweils 1.000 EUR netto. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen entstandenen Reisekosten und sonstigen Auslagen in angemessener Höhe.

Die Vertreter der KfW im Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank verzichten seit dem 01.07.2011 – einem grundsätzlichen und unbedingten Beschluss des Vorstandes der KfW zum Verzicht auf konzerninterne Mandate entsprechend – auf die Vergütung und die Sitzungsgelder.

Einzelheiten zur Vergütung der Aufsichtsräte für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 ergeben sich aus den nachfolgenden Tabellen; Reisekosten und sonstige Auslagen wurden gegen Nachweis erstattet und sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Vergütung der Aufsichtsräte für 2016 in EUR

Mitglied	Zeitraum	Jahresvergütung	Sitzungsgelder ¹⁾	Gesamt
Herr Dr. Kloppenburg	01.01.–31.12.	–	–	–
Herr Loewen	01.01.–20.03.	–	–	–
Herr Dr. Peiß	21.03.–31.12.	–	–	–
Herr Dr. Rupp	01.01.–31.12.	22.000,00	17.000,00	39.000,00
Herr StS Geismann ²⁾	01.01.–20.10.	18.334,00	12.000,00	30.334,00
Herr Dr. Schuknecht ²⁾	03.11.–31.12.	3.667,00	4.000,00	7.667,00
Herr StS Machnig ³⁾	01.01.–31.12.	–	–	–
Frau Kollmann	01.01.–31.12.	22.000,00	12.000,00	34.000,00
Frau Dr. Marschhausen	01.01.–31.12.	22.000,00	19.000,00	41.000,00
Herr Goretzki	01.01.–31.07.	12.834,00	6.000,00	18.834,00
Herr Gasten	01.08.–31.12.	9.167,00	4.000,00	13.167,00
Herr Weigmann	01.01.–31.12.	22.000,00	8.000,00	30.000,00
Summe		132.002,00	82.000,00	214.002,00

¹⁾ Pauschal 1.000 EUR netto je Sitzungsteilnahme

²⁾ Auf diesen Betrag findet die Bundesnebenberufungsverordnung Anwendung.

³⁾ Keine Inanspruchnahme der Vergütung

Vergütung der Aufsichtsräte für 2015 in EUR

Mitglied	Zeitraum	Jahres- vergütung	Sitzungsgelder ¹⁾	Gesamt
Herr Dr. Kloppenburg	01.01.–31.12.	–	–	–
Herr Loewen	01.01.–31.12.	–	–	–
Herr Dr. Rupp	01.01.–31.12.	22.000,00	14.000,00	36.000,00
Herr StS Geismann ²⁾	01.01.–31.12.	22.000,00	15.000,00	37.000,00
Herr StS Machnig ³⁾	01.01.–31.12.	–	–	–
Frau Kollmann	01.01.–31.12.	22.000,00	14.000,00	36.000,00
Frau Dr. Marschhausen	01.01.–31.12.	22.000,00	15.000,00	37.000,00
Herr Goretzki	01.01.–31.12.	22.000,00	9.000,00	31.000,00
Herr Jacobs	01.01.–31.07.	12.834,00	5.000,00	17.834,00
Herr Weigmann	01.08.–31.12.	9.167,00	3.000,00	12.167,00
Summe		132.001,00	75.000,00	207.001,00

¹⁾ Pauschal 1.000 EUR netto je Sitzungsteilnahme

²⁾ Auf diesen Betrag findet die Bundesneben tätigkeitsverordnung Anwendung.

³⁾ Keine Inanspruchnahme der Vergütung

Die angegebenen Beträge sind Nettobeträge und wurden alle abgerufen.

Pensionsverpflichtungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen erhalten.

Im Berichtsjahr wurden keine direkten Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht im Hinblick auf die mit der Organtätigkeit als Aufsichtsrat verbundenen Risiken eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) und eine ergänzende Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung. Die Versicherungen sind als Gruppenversicherung der KfW ausgestaltet. Ein Selbstbehalt ist derzeit nicht vereinbart. Mitglieder des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank sind im Rahmen ihrer Tätigkeit auch in die als Gruppenversicherung von der KfW abgeschlossene Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Beschäftigte einbezogen.

Frankfurt, den 22. März 2017

Die Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat

Bildverzeichnis

Airbus S.A.S. 2016/P. Maclet, master films | **Titel** (oben links), Seite 30 (rechts)
www.siemens.com/presse | **Titel** (oben rechts), Seite 20
Deutsche Telekom AG/- | **Titel** (unten links), Seite 24-26
Victoria International Container Terminal Ltd., 2017/- | **Titel** (unten rechts), Seite 14
KfW Bankengruppe/Rüdiger Nehmzow | Seite 4-8, 37
Getty Images/James Lauritz | Seite 12/13
KfW Bankengruppe/Heinrich Völkel | Seite 17
Statoil/- | Seite 18/19
GE Germany/- | Seite 22
BDI e.V./Christian Kruppa | Seite 28
Airbus/computer rendering by FIXION – GWLNSOD | Seite 29
Airbus S.A.S. 2017/- | Seite 30 (links)
TUI Cruises/- | Seite 32 (Schiff)
Shutterstock/tonovan | Seite 32 (Zug)

Impressum

Herausgeber
KfW IPEX-Bank GmbH
Unternehmensstrategie, -steuerung und Kommunikation
Palmengartenstraße 5–9, 60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-3300, Fax 069 7431-2944
info@kfw-ipex-bank.de, www.kfw-ipex-bank.de

Konzeption und Realisation
MEHR⁺ Kommunikationsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Redaktion
Makefield Public Relations, Frankfurt am Main
KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main

Litho
Laser-Litho 4, Düsseldorf

Druck
Schirmer Medien GmbH & Co. KG, Ulm-Donautal

Gedruckt auf
Algro Design, Papier Union
MultiOffset, Papyrus



KfW IPEX-Bank GmbH
Palmengartenstraße 5–9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-3300
Telefax 069 7431-2944
info@kfw-ipex-bank.de
www.kfw-ipex-bank.de

600 000 4001

